

59311 Tel. d. Auto-Centrale
Nr. für Taximeter und Privatauto

pelze Jos. Jungbauer
Gegründet 1880 / Ellenbogengasse 14

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.
Bezugspreis: für einen Monat 1.5 R. M., für Selbstabholer, frei Haus 2.00 R. M.
Einzelne Nummer mit der Kurhauptliste R. Pfg. 15, mit der Tagesfremdenliste und dem Kurhausprogramm R. Pfg. 10
In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise für Wiesbaden und Vororte: Die 34 mm breite Petitzeile R. Pfg. 20, die 60 mm breite Reklamezeile R. Pfg. 40, die 84 mm breite Reklamezeile R. Pfg. 50 u. 80, Finanz-, Vergnügungs- u. auswärtige Anzeigen R. Pfg. 25, 60, 70 u. R. M. 1.-, für Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags.
Inseraten-Werbung: Carl Weber, Nerobergstrasse 15, Fernruf 257 04
Schrift- und Geschäftsleitung: Fernsprecher Nummer 236 90.

Nr. 120.

Dienstag, 30. April 1929.

63. Jahrgang.

Wiesbaden und die Rheumabekämpfung.

„Das Muster einer wissenschaftlichen Arbeitsstelle auf dem Gebiet rheumatischer Erkrankungen ist das Forschungsinstitut für Bäderkunde und Stoffwechsel in Wiesbaden.“

In einem Bericht von ärztlicher Seite in der „Frankfurter Zeitung“ über die Wiesbadener Tagung der Gesellschaft für Rheumabekämpfung lesen wir:

Die vierte Tagung der Deutschen Gesellschaft für Rheumabekämpfung unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Dietrich (Berlin-Steglitz) in Wiesbaden sollte zeigen, was ein Kurort mit wissenschaftlicher Einstellung auf dem Gebiet der Rheumabekämpfung leisten kann, und ferner Vorbilder für Spezialanstalten oder Spezialabteilungen in Krankenhäusern demonstrieren lassen. Das Muster einer wissenschaftlichen Arbeitsstelle auf dem Gebiet der rheumatischen Erkrankungen ist das Forschungsinstitut für Bäderkunde und Stoffwechsel in Wiesbaden. Es besteht aus einer klinischen Abteilung mit 90 Betten mit allen neuzeitlichen Einrichtungen für Behandlung, sowie eigener Thermalquelle im Hause, mit allen Apparaten der Diagnostik und allen Einrichtungen eines physiologischen und biologischen Forschungslaboratoriums. Der Leiter des Forschungsinstituts Dr. Harpuder entwickelte in einem Vortrag das Arbeitsprogramm und die nächsten Aufgaben der Anstalt an Hand eines grosszügig angelegten Berichtes über den heutigen Stand der Kenntnisse des Stoffwechsels bei rheumatischen Erkrankungen und gab einen kritischen Überblick über die verschiedenen neuzeitlichen Behandlungsmethoden. Das Städtische Krankenhaus in Wiesbaden, in dem naturgemäß eine grosse Zahl von Rheumatikern zur Behandlung kommt, ist seit vielen Jahren eine anerkannte wissenschaftliche Arbeitsstelle auf diesem schwierigen Gebiet der Wissenschaft und Praxis. Der Direktor der Inneren Abteilung dieses Krankenhauses Dr. A. Gérome konnte eine grössere Reihe von Rheumatikern mit den verschiedensten Formen dieser Erkrankung vorstellen und zeigen, dass die Behandlung auch recht schwerer Fälle gute Erfolge aufweist. Die Besichtigung des Städtischen Kaiser-Friedrich-Bades machte auf alle Besucher einen grossen Eindruck; sah man

doch hier die Verbindung von Zweckmäßigkeit und vornehmem Geschmack der Einrichtungen in ausgezeichneter Weise.

Theater u. Kunst in Wiesbaden.

Die Oper „Benvenuto Cellini“ von Hector Berlioz, die als Eröffnungsvorstellung der diesjährigen Wiesbadener Maifestspiele zur hiesigen Erstaufführung gelangt, wurde zum überhaupt ersten Male 1838 in Paris gegeben. Ähnlich wie Bizets „Carmen“ fand das Werk die ihm gebührende Würdigung aber erst durch die Wiedergabe an deutschen Bühnen. Franz Liszt führt es in Weimar auf, später traten Hans von Bülow und Felix Mottl mit besonderer Begeisterung für „Cellini“ ein. Die Berliner Erstaufführung fand

Dort kauft!
Damenkonfektion
Kleiderstoffe

J. Guttman
WIESBADEN
LANGGASSE 1/3 SCHARFES ECK

Was bietet Wiesbaden dem Kurgast am Dienstag?

Konzerte: 11 Uhr Kochbrunnen. Kurhaus 16 Uhr Orgelkonzert. 20 Uhr Liederabend Umberto Urbano. (Programme siehe Seite 2.)

Theater: Grosses Haus: 19.30 Uhr: „Robert und Bertram.“ Kleines Haus: 19.30 Uhr: „Prinzessin Ti-Ti-Pa.“ (Programme siehe Seite 2.)

Ausstellungen: Kunstausstellung Neues Museum 10—13 und 15—17 Uhr, Sonntags 10—13 Uhr, Montags geschlossen, Galerie Banger (Luisenstr.), Küpper (Tanusstrasse), Schaefer (Moritzstrasse 54). — Altertumsmuseum. — Naturhistorisches Museum.

Kinos: Filmpalast — Kammer-Lichtspiele — Thaliatheater — Ufa-Palast.

Ausflüge: An den Rhein, Omnibus-Linie 1 nach Biebrich, Autoomnibus nach Schierstein. — Neroberg Omnibus-Linie 1, Drahtseilbahn ab Endstation der Linie 1 v. 10—19.30 Uhr. — Unter d. Eichen Omnibus-Linie 3. — Eiserne Hand (Eisenbahnst.) — Burgruine Sonnenberg Omnibus-Linie 2. — Wartturm (Bierstädter Höhe, Strassenbahnlinie 7) — Schlaferskopf (Kaiser-Wilhelm-Turm, Bahnstat. Chausseehaus), — Jagdschloss Platte, 500 m hoch. — Autoausflüge der Kurverwaltung siehe Seite 2.

Schloss-Besichtigung: 10—13 und 14—16 Uhr.

Variété: Gross-Wiesbaden (Dotzheimer Strasse 19). Allabendlich 20.15 Uhr. Singspielrevue „Am Rüdesheimer Schloss steht eine Linde“.

Kabarets: Parkkabarett 21 Uhr. — Boccaccio ab 21 Uhr.

Tanz-Tee: Hotel Vier Jahreszeiten Mittwoch u. Freitag 16.30 Uhr. — Palast-Hotel Sonntag 16.30 Uhr. — Hotel Rose täglich 16.30—18 Uhr. Parkkabarett täglich 17 Uhr.

Abends wird getanzt: Boccaccio und Park-Diele jeden Abend. — Café Wien 21 Uhr (Samstag u. Sonntag). — Park-Café 20.30 Uhr (Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag). — Tanus-Tanz-Palais (jeden Abend). — Hotel Metropole 21 Uhr (Mittwoch, Samstag, Sonntag). — Im Hahn täglich ab 21 Uhr. — Hausball Hotel „Vier Jahreszeiten“ Montags 21.30 Uhr.

Das Wetter: Keine wesentliche Aenderung.

1896 unter Felix Weingartner, mit Ernst Krauss in der Titelrolle, statt. Das Werk, das stets grossen Erfolg fand, sofern der geeignete Vertreter für die ausserordentlich anspruchsvolle Partie des Cellini vorhanden war, ist gegenwärtig aus dem Opernspielplan völlig verschwunden. Der Wiesbadener (Fortsetzung Seite 4.)

Eröffnung der Kunstausstellung Hessen-Nassau.

In der Galerie Banger.

Am Sonntag mittag eröffnete der Gauverband Westdeutschland des Reichsverbandes bildender Künstler hier seine grosse Kunstschau, die ein Teil des Programms der Wiesbadener Mai-Festwochen ist. Man leitete die Feierstunde ein mit künstlerisch eindrucksvoll wiedergegebenen Musikvorträgen. Cello spielte Herr Fritz Kaiser (Frankfurt), am Flügel sass Frau Dr. Hüttenbach (Frankfurt); sie sind beide selbst Mitglieder dieser Künstlergruppe. Für sie sprach die einleitenden Worte Herr Maler Vogel (Frankfurt), er wies auf die Not der Künstler hin, die bedrängt werden durch den Geist der Zeit, der wenig Ruhe findet zum Genuss der Kunst. Er sagte der Stadt Dank für die Veranstaltung dieser Ausstellung, Dank für die rührige Leitung der Galerie, über die die Stadt im eigenen Interesse und im Interesse der ganzen Künstlerschaft ihre Hand schützend halten möge. Im Namen der Stadtverwaltung sprach herzliche, kernige Worte Herr Stadtrat Osterheld, er wünschte der Kunstschau den vollen verdienten Erfolg, sie möge eine starke Anregung bieten zur Besinnung auf die tragenden

Kräfte des Idealismus. Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, Geist und Seele bedürfen der Nahrung, darauf hinzuweisen sei heute notwendiger denn je. Die Unterstützung der Kunst werde sich in Segen umwandeln, möge man trotz aller Propaganda für neue Sachlichkeit usw. treu bleiben dem guten Geist der alten Zeit!

Ein kurzer Rundgang durch die Säle liess die Sorgfalt erkennen, mit der die Jury ihre Arbeit geleistet hat. Es ist ein hohes Niveau, das die Schau hat, sie verdient es, fleissig besucht zu werden und eifrige Käufer zu finden. Die Mehrzahl der ausstellenden Künstler sind Frankfurter, aus Wiesbaden selbst haben ausgestellt: Alo Altripp, Paul Dahlen, Maria Gross, Kurt Jaekell, Elisabeth Keerl, Ludwig v. Mertens, Müller-Berum, Helene v. Seckendorf, Freifrau Berta v. Seld, Theodor v. Stierenberg. Wir werden in eingehender Würdigung auf die Schau zurückkommen.

mw.

Moden-Tee im Kurhaus.

Die verjüngende Frühlingskur hat eingesetzt. Auf der Promenade ist es lebendig, im Kurgarten wandelt man beim Konzert unter den Kastanien, die viel zu spät nach diesem kalten Winter die

Kerzen aufstecken werden, im Theater nahen die Festwochen, man sieht und will gesehen werden — die Dame lernt man kennen, heisst es ganz mit Recht, dadurch, wie sie sich kleidet. Dieses „Wie“ ist die grosse Frage, die schwere Sorge. Helferin in dieser Not ist die Firma J. Hertz, Langgasse, die abermals im Rahmen eines eleganten Moden-Tees ihre neuesten Schöpfungen am Sonntag vorführen liess. Vornehmer Geschmack, das rechte Gefühl für das wirklich Schöne, das nie ins Bizarre und Gesucht-Übertriebene abirrt, ein gesunder Sinn für die tausend individuellen Details, für die geschlossene Ensemblewirkung erkennt man an den Toiletten. Man sieht, wie die Mode wieder zart und weiblich geworden, auch spielerische Effekte nicht verabscheut, z. B. seltsame Muster, Rundungen, Zacken, Volants, Schleifen, aber im ganzen zeigt Hertz, dass schlichte Eleganz vor überladener Fülle rangiert. Eins noch war zu erkennen: die Mannequins strafen in ihrer Dürre die Behauptung Lügen, dass die Herrschaft der schlanken Linie gebrochen sei.

Ein gutes Arrangement der zwei Stunden im Reiche der Mode — verantwortlich war dafür wohl Freiherr von Ende — sorgte für Abwechslung, man tanzte und trank Tee, ass auch im Hinblick auf (Fortsetzung Seite 2.)

EMMA KLUKE

Leinen- und Wäsche-Ausstattungen
Kleine Burgstrasse 6

Wegen Umbau

10—20% Ermäßigung

Kurhaus Wiesbaden

Dienstag, den 30. April 1929.

11 Uhr in der Kochbrunnentrinkhalle:

Früh-Konzert

ausgeführt von der Salon-Kapelle Raab

Leitung: Ernst Raab

Vortragsfolge:

1. Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt“ . . . Offenbach
2. Lotosblumen, Walzer Ohlsen
3. Fantasie aus „Lucia di Lammermoor“ . . . Donizetti
4. Chanson russe Smith
5. Marsch

16 Uhr im grossen Saale im Abonnement

Orgel-Konzert

ausgeführt von Kirchenmusikdirektor

Friedrich Petersen

Vortragsfolge

1. Sonate über den Choral „Vater unser im Himmelreich“ F. Mendelssohn
2. a) Pastorale A. Guilment
b) Cantabile César Franck
3. Gothische Suite Leon Boëllmann

Eintrittspreis für Nichtabonnenten: 1.00 Mk.

20 Uhr im grossen Saale:

Einziger

Arien- und Lieder-Abend

Umberto Urbano

Bariton der Mailänder Scala

Am Flügel: Hans Gareis

Eintrittspreise: 2.50, 3, 4, 5, 6 Mk.

Garderobegebühr und Wiesb. Nothilfe 0.30 Mk.

Wochenübersicht

Mittwoch, 1. Mai: 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen
16 Uhr: Konzert
20 Uhr: Symphoniekonzert
Leitung: Carl Schuricht

Donnerstag, 2. Mai: 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen
16—18.30 Uhr im kleinen Saale: Tanz-Tee
16 und 20 Uhr: Konzert

Freitag, 3. Mai: 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen
16 und 20 Uhr: Konzert

Samstag, 4. Mai: 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen
16 und 20 Uhr: Konzert

Sonntag, 5. Mai: 11.30 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen
11.30 Uhr: Promenadekonzert im Kurhaus
16 Uhr: Konzert
20 Uhr: Einziges Konzert des Berliner Philharmonischen Orchesters
Leitung: Wilhelm Furtwängler

Staatstheater Wiesbaden

Grosses Haus

Dienstag, den 30. April 1929.

118. Vorstellung. 24. Vorstellung. Stammreihe B.

Der Kaufmann von Venedig.

Lustspiel in 5 Akten (7 Bildern) von Shakespeare.
Spielleitung: Wolff von Gordon.

Personen:

Der Doge von Venedig Paul Wiegner
Prinz von Arragon | Freier der Kurt Sellnick
Prinz von Marzocco | Porzia Walter Hildmann
Antonio, der Kaufmann von Venedig August Mombert
Bassanio, sein Freund Paul Wagner
Solanio | Freunde des Gustav Schwab
Salarino | Antonio Paul Breitkopf
Graziano | Maurus Lieritz
Lorenzo, Jessika der Liebhaber Robert Kleinert
Shylock, ein Jude Guido Lehrmann
Tubal, ein Jude und sein Freund B. von Heyden
Lancelotti Gobbo, Shylocks Diener Max Andriano
Der alte Gobbo, Lancelotti's Vater Walter Hildmann
Salerio, ein Bote des Dogen von Venedig Brosch von Whyll
Leonardo, Bassanios Diener Hilmar Manders
Balthasar | Porzias Diener Wilhelm Allgayer
Stephano | Trude Wessely
Porzia, eine reiche Erbin Olly Heidenreich
Nerissa, ihre Begleiterin Margarete Prölz
Jessika, Shylocks Tochter
Senatoren von Venedig, Beamte des Gerichts, Bediente und
anderes Gefolge, Musikanten, Venezianer, Masken.
Die Szene ist teils zu Venedig, teils zu Belmont, Porzias Landsitz.
Aufang 19.30 Uhr Ende gegen 22.30 Uhr.

Wochenspielplan

des Staatstheaters Grosses Haus.

Mittwoch, den 1. Mai, bei aufgeh. Stammkarten:
Die toten Augen. Anfang 19.30 Uhr.

Donnerstag, den 2. Mai, Stammreihe C:
Toska. Anfang 19.30 Uhr.

Freitag, den 3. Mai, Stammreihe G: In der neuen Inszenierung: Mignon. Anfang 19.30 Uhr.

Samstag, den 4. Mai, Stammreihe E:
Zum ersten Male: Benvenuto Cellini.
Anfang 19.30 Uhr.

Sonntag, den 5. Mai, Stammreihe A:
Palestrina. Anfang 18.30 Uhr.

Staatstheater Wiesbaden

Kleines Haus

Dienstag, den 30. April 1929.

114. Vorstellung. 25. Vorstellung. Stammreihe I.

Prinzessin Ti-Ti-Pa.

Operette in 3 Akten von Gustav Beer u. Fritz Lunzer.
Musik v. Robert Stolz. Spielleitung: Bernh. Herrmann.

Personen:

Exzellenz Blasius v. Rummelsberg, Gutsbes. Bernh. Herrmann
Kapitän Hans Walldorf, dessen Neffe Zdenko Zirnner
Maria v. Kirchstätt, General'switwe Marga Kuhn
Maria Vasarhely, ihre Tochter Marga Mayer
Arpad Vasarhely, deren Schwieger Hans Bernhöft
Etelka d. Frau | eltern M. Doppelbauer
Prinzessin Ti-Ti-Pa Lilly Sedina
Dr. med. Trude Berg, Badeärztin Doris Vose
Müller, Besitzer des Kurhotels Hans Rodius
Josef Brösel, Oberkellner Heinrich Schorn
Rosel, Köchin Paula Erichsen
Else, Stubenmädchen Elfriede Hess
Käthe, Kindermädchen Ida Han
Dolly, Kindermädchen Eva Papsdorf
Olga, Stubenmädchen bei Maria v. Kirchstätt Marianne Elman
Peter, Diener bei Blasius Heinrich Weyrauch
Ein Telegraphenbote Walter Keune
Ein Kind Mia Reinhardt
Freundinnen Marias Lotte Munzinger
Elsa Thon
Irmgard Roettiger

Tänze: Else Mondorf.

Tennisgirls, Siamesische Tänzerinnen.

Anfang 19.30 Uhr.

Ende etwa 22.15 Uhr.

Wochenspielplan

des Staatstheaters Kleines Haus.

Mittwoch, den 1. Mai, Stammreihe III:
Fräulein Mama. Anfang 19.30 Uhr.

Donnerstag, den 2. Mai, Stammreihe IV:
Uraufführung: Susa, das Kind. Anfang 19.30 Uhr.

Auto-Ausflüge

der

Kurverwaltung.

Tag	Ziel der Fahrt	Fahrpreis A	Abfahrt Kurhaus	Abkehr Kurhaus
Dienstag	Schloss Johannisberg, Rheingau, Oestrich a. Rh., Saalburg, Bad Homburg	5.00	15.00	19.00
	* Hohenstein, Aartal, Bad Schwalbach, Hohe Wurzel	9.50	15.00	20.00
		6.00	15.00	19.00

* Postautofahrten

Belegen der Plätze durch: „Auto-Büro-Centrale“
Kolonnade-Wilhelmstr., Tel. 28001 u. 28000; Lloyds
Reisebüro J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 56, Tel.
Nr. 28656, sowie bei: Born & Schottenfels, Kaiser-Friedrich-
Platz 8, Tel. 25580 und 25581, Thos. Cook & Son,
Wilhelmstr. 42, Tel. Nr. 28921; Hamburg-Amerika-Linie,
Kranzplatz 5, Tel. 25404 u. 23405; L. Rettenmayer,
Kaiser-Friedrich-Platz 2, Tel. 27242; J. Schottenfels & Co.
Theater-Kolonnade 29/31 u. 33/35, Tel. 27224.

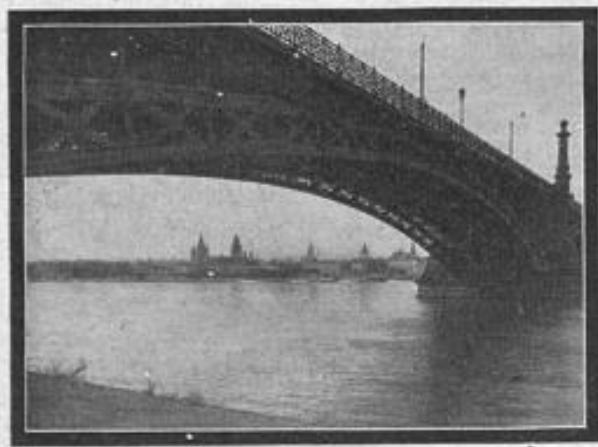
42 Langgasse
Hotel Adler

Seidenhaus

Marchand

Langgasse 42
Hotel Adler

Das führende Seiden-Spezialgeschäft Wiesbadens



Besucht das goldene Mainz!

Eine der schönsten Städte am Rhein
in landschaftlich herrlicher Lage mit vielen
Sehenswürdigkeiten ~~~~~

Auskünfte erteilt: „Verkehrsbüro Bahnhofstrasse 3“

— Ausgangspunkt des Rheinreiseverkehrs —

die prophezeite vollschlanke Linie Kuchen und
süßes Gebäck, man schaute mit Vergnügen den
wirklich elegant und mit Schmiss vorgeführten
Tänzen von Herrn Egon Bier und Partnerin zu und
verfolgte mit Interesse die schwebenden, wippenden
und sich in den Hüften wiegenden Mannequins. Die
Damen waren entzückt, begeistert, das ist selbst-
verständlich, aber auch die Herren klatschten
Beifall, sie sehen wohl nicht das Detail jeden
Anzugs, aber sie genießen dafür mehr die Gesamt-
wirkung.

Blütenart sind die Farben, die man zeigte, viel
Gelb in allen Nuancen, sanftes Grün, helles Blau,
weiss mit rosa, man sah ein prachtvolles Jung-

mädchenkleid à la Biedermeier, helle Blumen auf
dunklem Grund, sehr breiter Rock, Fichü und weite
Ärmel. Man sah es an den geschmackvollen Abend-
kleidern, die Tendenz der neuen Mode geht dahin,
die Linie zu strecken, die Dame zu vergrössern, die
Kleider sind länger, im ganzen, an einer Seite oder
hinten. Ein Gedicht von einem Kleid in schwarz-
weiss mit feiner Goldstickerei am Gürtel hatte
an der linken Schulter einen „Engelsflügel“, der
länglich ausfiel mit der Wirkung einer Schleppe.
Man sah Jerseycomplets in apartesten Farben-
zusammenstellungen. Ein blau-weiss gemustertes
Complet, sehr schick in der Form aus Krawatten-
seide, ist die letzte Neuheit. Wundervolle bunte

Chiffonkleider, sogenannte Sommerabendkleider, in
den geschmackvollen Blumenmustern. Ein hell-
grünes, vollständig besticktes Crepe Georgette-
Complet mit grossem Pelzkragen war äusserst
apart im Schnitt. Ganz neu in der Linie ein
schwarzes Chiffonkleid mit beige Spitze und ein
beigefarbenes Georgette-Kleid mit kleinem Capot,
die beide den ganz neuen Typ darstellen. Unerhör-
t schön ein rotes Tüllabendkleid mit verlängertem
hinterer Rocklinie und Taffetblendengarnitur. Ein
ganz neues und originelles Complet, bei dem der
Mantel aus Crepe Satin, das Kleid aus Chiffon und
beides trotz der verschiedenen Stoffarten im
gleichen Dessin.

Beck
Ecke Kir

A.

B.

Kol

0

D

F

F.

6

1

H.

1999

1

J.

K.

1

Kirchgasse und Friedrichstrasse Telefon 28777 und 28778

*Lipschütz, A., Hr. Rechtsanwalt, Berlin
Hotel Continental
*Lochte, F., Hr. Ing. m. Fr., Völpke
Vier Jahreszeiten
*Löwenstein, M., Fr., Karlsruhe
Weisses Ross

*Loewenstein, O., Hr., Amsterdam
Rose
*von der Löw, F., Hr. Prok. m. Fr.,
Gibbersheim
Schwarzer Bock
Luhow, K., Hr. Reg.-Mediz.-Rat Dr., Berlin
Quisisana
*Ludwig, K., Hr., Leipzig, Goldenes Kreuz

*Machlin, L., Hr. Dr. chem., Berlin
Englischer Hof
*Mädler, O., Hr., Heubach
Metropole
Mandler, O., Hr., Köln-Deutz
Augenheilanstalt

*Magde, W., Hr., Esslingen
Königshaus
Mann, V., Hr., Guben
Viktoria
Mantzel, E., Hr., Magdeburg, Kölnischer Hof
*Marx, I., Fr., Köln
Hotel Nassau

(Fortsetzung in der nächsten Nummer.)

Wir sind Spezialisten für Augen-
gläser, die — bei mäßigen Preisen —
Ihnen beutes Sehen ermöglichen.

Zeiss-Punktal-Niederlage

Optiker Höhn

Spez.-Institut
für wissenschaftl. richtige Augengläser
5 Langgasse 5 Tel. 246 43
Besondere günstiges Angebot in
Prismenfeldstechern von R.M. 45.— an.

CAFÉ BERLINER HOF

Wiesbaden — Taunusstrasse 1

Treffpunkt des internationalen

Kur-Publikums

Täglich Künstlerkonzert la Konditorei-Spezialität

Pension Atlantic am Kurpark

Bodenstedtstrasse 5

Vornehme Fremdenpension mit schönen grossen
luftigen Zimmern und fliess. Wasser — Bad
in jeder Etage — Zentralheizung. Gute Ver-
pflegung, nach Wunsch jede Diät. Pension von
Mk. 6.50 bis 8.50. Das ganze Jahr geöffnet.
Fernruf 289 65 Inhaberin: H. Risse.



Museum der Stadt Wiesbaden.

Kaiserstrasse, Ecke Rheinstrasse

Die städt. Sammlungen sind täglich ausser Montag geöffnet:
von 10—13 Uhr und 15—17 Uhr.

Eintrittsfreie Tage zu den städt. Sammlungen:

Samstag und Sonntag vor- u. nachm. sowie Mittwoch nachmittag. An den
übrigen Tagen beträgt der Eintrittspreis: Erwachsene 0.50 Mk., Kinder bis
14 Jahre 0.25 Mk., bei Gesichtigung ausserhalb der allgemeinen Besuchszeiten
2.50 Mk., Vereine je Person: 0.25 Mk.

Die ebenfalls im Museum befindlichen wechselnden Ausstellungen des Nass.
Kunstvereins sind täglich zu den gleichen Zeiten wie die städt. Sammlungen
ausser Sonntag nachmittag geöffnet. Eintrittspreis: 1 Mk. bzw. 0.50 Mk.

M. STILLGER

Gegründet 1858 Hälbergasse 19
In nächster Nähe des Schlossplatzes
Ältestes Kristall- u. Porzellanhaus am Platz
Grösste Auswahl in Geschenkartikeln
Versand nach allen Orten

Fußpflege

moderne Einrichtung ohne Messer

Rudolf Gartner

Spezialist f. Fußpflege

Taunusstr. 37, I. Stock

Telephon 274 29

Massagen

Hedwig Zelenka

ärztlich geprüft

Webergasse 3 I. Stock

Telephon 213 82

Jeder Fremde liest das

Bade-Blatt

Schreibstube

HERMES

Neugasse 3

Tel. 227 77

Erstaufführung wird in allen künstlerisch inter-
essierten Kreisen mit besonderer Erwartung ent-
gegengesehen.

— **Uraufführung.** Im Kleinen Haus findet am
Donnerstag die Uraufführung der Komödie in drei
Akten „Susa, das Kind“ von Hans Caspar
von Zobeltitz und Eddy Busch statt. Das Stück
behandelt im Rahmen einer amüsanten Handlung
das Problem des jungen Mädchens von heute. Die
Titelrolle spielt Herta Genzmer, ferner sind in
grösseren Rollen beschäftigt die Damen Hummel
und Wessely und die Herren Herrmann, Liertz und
Sellnick. Die Spielleitung hat Horst Hoffmann, das
Bühnenbild stammt von Friedrich Schlein.

Das Neueste aus Wiesbaden.

— **Wiesbaden als Kongressstadt.** Der Verbands-
tag des Provinzial-Gastwirteverbandes für die
Provinz Hessen-Nassau und Waldeck findet vom
3. bis 5. Juni 1929 hier statt.

— **Drei Wochen Deutschland im Auto** — unter
diesem Stichwort veranstaltet das Berliner Reise-
büro der Hamburg-Amerika Linie vier Autorund-
reisen, am 16. Mai, 24. Mai, 13. Juni und 28. Juni.
Hamburg ist Ausgangspunkt und Ziel. Der Weg der
Reisen führt auch über Wiesbaden.

— **Eine Wiesbadener Erinnerung an Grossfürst
Michael,** der jetzt in London verstorben ist. Der
Grossfürst Michael von Russland, ein Sohn des
Grossfürsten Michael und der Prinzessin Cecilie von
Baden, spielte in Wiesbaden Ende der 80er und der
90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts eine
hervorragende Rolle in gesellschaftlicher Beziehung,
besonders von dem Augenblick an, als er sich mit
Gräfin Sophie von Merenberg, der Tochter des
Prinzen Nikolas von Nassau aus dessen Ehe mit der
zur Gräfin von Merenberg erhobenen Natalie
Alexandrowna von Puschkin, geschiedenen Dubelt
vermählte, trotz heftiger Widerstände, die ihm vom
russischen Hofe, besonders von seinem Vetter, dem
Kaiser Alexander III., wegen der Nichtehebenbürtig-
keit der Gräfin Sophie bereiteten wurden. Die Folge
war, dass nach seiner im Februar 1891 in San Remo
erfolgten Vermählung mit der Gräfin Merenberg, die
kurz vorher durch Grossherzog Adolf von Luxem-
burg zur Gräfin Torby erhoben, der Kaiser und die
kaiserliche Familie sämtliche Beziehungen mit dem
Paare, das in Wiesbaden seinen Wohnsitz
genommen hatte, durchschnitten. Nach dem Tode
des Kaisers gestalteten sich die Beziehungen des
grossfürstlichen Paares zum russischen Hofe
günstiger, zumal da der Prinz von Wales, der
spätere König Eduard, die Brücken dahin wieder
geschlagen hatte. Grossfürst Michael wurde kurz
darnach zum Hauptmann in einem kaukasischen
Schützenbataillon ernannt und siedelte mit seiner
Familie von Wiesbaden nach dem Kaukasus über.
(fc.)

— **Britisches Konsulat.** Man schreibt uns: Infolge
der bevorstehenden Aufhebung des britischen

Konsulats in Mainz wird gebeten, etwaige Anfragen,
sowie konsularische Beglaubigungen usw. ab
30. April nicht mehr an das Konsulat in Mainz zu
richten, sondern an das Königlich Britische General-
konsulat in Frankfurt am Main, Viktoria-
Allee 10.

— **Vergnügungs-Palast Gross-Wiesbaden.** Heute
Dienstag gastiert zum letzten Male Direktor
Kötschau mit seinem Singpiel „Am Rüdesheimer
Schloss steht eine Linde“. Morgen Mittwoch hat die
Direktion die bekannte Kölner Bühne von Gross-
Köln „Schmitz und Weissweiler“ verpflichtet. Diese
beiden Kölner Stimmungskanoniker werden bereits
zu Premiere der grosse Lachschlager bringen: „O,
diese Bubiköpfe“. Das Publikum wird bestimmt bei
diesem Lustspiel Tränen Lachen.

Café Maldaner

Marktstrasse 34

Marktstrasse 34

Konditorei

= Konzerte nachmittags und abends =

h. Der Ufa-Palast zeigte am Sonntag in einer
Matinee für alle Sportanhänger einen sehr interessanten
Film: „Die olympischen Spiele zu Amsterdam 1928“.
Vielleicht besser als so mancher Besucher dieser bis-
her grössten Sportschau der Welt, hatte man Gelegen-
heit das gewaltige Stadion, und all das, was sich
darin während der Kampftage abspielte, bis in alle
Einzelheiten zu beschauen und zu verfolgen. Eine
Reihe von Zeitlupenaufnahmen, durch die die
Körperhaltung und Bewegung der einzelnen Sport-
leistungen besonders eindrucksvoll festgehalten
wird, ist dem Sportsmann reiches Anschauungs-
material geboten, das für die Weiterentwicklung des
Sports ebenso lehrreich, wie wertvoll ist. Von be-
sonderen Ereignissen der Olympiade sind Bilder
vom Marathonlauf und der Wassersportspiele
hervorgehoben. Die Zuschauer zeigten für den Film
grosses Interesse, und liessen es bei besonders
hervorragenden Leistungen nicht an starkem Beifall
fehlen. Der Film soll in den nächsten Tagen seine
Wiederholung finden.

Sport.

— **Boxkämpfe in Wiesbaden.** Der I. Wies-
badener Amateur-Box-Club 21 veranstaltete am

Samstag in gut besuchtem Saal des Paulinenschlo-
sses einen Box-Gross-Kampftag, bei welchem
Meister der verschiedenen Gewichte und Vereine
in den Ring traten. Nach Vorführung einiger
Übungen in der Körperentspannung und im Training
durch die Kleinsten des Amateur-Box-Clubs wurden
die Kämpfe im Bantam-Gewicht eröffnet durch
Kratzenberger, I. W. A. B. C. und Proske, Eintracht
Frankfurt. Der Kampf endete unentschieden.
Im Federgewicht traten sich Erler, Turngemeinde
Bockenheim und Brand, I. W. A. B. C. gegenüber.
Brand bestritt seinen 30. Kampf und wurde durch
Ueberreichung einer Plakette seitens des Verbandes
geehrt. Erler war dauernd überlegen, in der 3. Runde
wurde Brand zur Aufgabe gezwungen. Im Welter-
gewicht waren die gemeldeten Krietenstein, I. W. A. B. C.
und Eckert, I. Mainzer B. C. durch Krankheit ver-
hindert. Für sie traten V. Scheid, I. W. A. B. C. und Rausch-
mann, Fussball-Sportverein Frankfurt in den Ring.
V. Scheid konnte gegen den grösseren Rausch-
mann nicht ankommen, der Kampf wurde in der
3. Runde zu gunsten Rauschmanns abgebrochen.
Im Jugend-Fliegen-Gewicht kämpften Neugebauer
I. W. A. B. C. und Winkes, Colonia Köln; in
schuellem Schlagwechsel und raschem feinsten
reichem Kampf blieb Neugebauer starker Punk-
sieger. Der Kampf im Bantam-Gewicht zwischen
Langmann, Fussball-Sportverein Frankfurt und
Abels, Colonia Köln endete unentschieden.
Im Leicht-Gewicht lieferten sich Winterbauer,
Eintracht Frankfurt und Pauly, Colonia Köln
den schönsten Kampf des Abends. Das Punk-
gericht verkündete einen Sieg für Pauly mit
Punkten. Im Halbschwer-Gewicht standen sich
Beckhaus, Turnverein Biebrich und Horn, I. W. A. B. C.
gegenüber. Horn ging nach schwerer Erkrankung
ohne vorheriges Training in den Ring. Winter-
bauer konnte weder Schläge anbringen, noch Wider-
stand leisten. In der zweiten Runde wurde
Beckhaus als Sieger erklärt, da Horn aufgeben
musste. Im Schwergewicht konnte der
westdeutsche Meister Harzius von F. G. L. Ludwig-
hafen nicht antreten, weshalb Fehr von F. G. L.
Ludwigshafen als Ersatz einsprang, welcher erst
zum 3. Mal im Ring stand. Sein Gegner war der
westdeutsche Bezirksmeister Krimmel,
Köln. Krimmel war seinem Gegner in Angriff
und Verteidigung stets überlegen, doch gelang es
Fehr, in einer ungedeckten Sekunde einen Kör-
perhaken anzubringen, der Krimmel zu Boden brachte.
Krimmel erhob sich wohl wieder vor der Zeit, war
aber infolge starker Benommenheit nicht mehr in
der Lage, den Schlägen Fehrs Widerstand
leisten, er war stehend k. o. Der Ringrichter
deshalb den Kampf ab und erklärte Fehr als
— Sieger. Nicht unerwähnt soll die hervorragende
Leistung sämtlicher Kämpfe durch den bewährten
Ringrichter, Herrn H. Löcher, Vorsitzender des
Wiesbadener Amateur-Box-Club 21 bleiben.

WIESBADENER BADE-BLATT

1929

Sondernummer

Preis M. -.50

MAIFESTWOCHEN IN WIESBADEN!



A. von Roessler pinx.

Mit Genehmigung von Hanfstaengl's Nachf. Berlin

Am Kochbrunnen vor 2000 Jahren.

Sanatorium Nerotal Wiesbaden

DR. E. W. PILLING - DR. BENNO LATZ

Innere-, Nerven- und Stoffwechsel-
krankheiten - Diät- u. Erholungskuren

Telefon 24905 und 24935

Modern ausgestattetes Haus

Vor den Mai-Festspielen.

Zur Erstaufführung „Benvenuto Cellini“.

Von Paul Bekker.

„Sehet all', ob mir Genie
ein Gott verlieh.“

Berlioz: Cellini.

Die Wahl des „Benvenuto Cellini“ zur Eröffnungsvorstellung der Mai-Festspiele soll andeuten, dass die Wiedergabe dieses Werkes nicht nur als Erstaufführung schlechthin zu gelten hat. Die Leitung des Staatstheaters ist sich bewusst, hier eine Schöpfung in den Spielplan aufzunehmen, der ein Ehrenplatz nicht nur unter den Meisterwerken des 19. Jahrhunderts, sondern in der Geschichte der Oper überhaupt gebührt. Ein Ehrenplatz im Hinblick auf die künstlerische Bedeutung des Werkes, ein Ehrenplatz aber auch im Hinblick auf die Persönlichkeit des Komponisten, der zu den grossen Führerscheinungen der Musik zählt.

Es soll hier weder eine kritische Untersuchung der Persönlichkeit Berlioz noch seiner Werke, oder

der Bedeutung seiner Opern innerhalb seines Gesamtwerks vorgenommen werden. Festzustellen ist nur: diese Persönlichkeit und ihr Schaffen trägt so viel Grossartiges, Überraschendes und Zwingendes in sich, dass sie, eine Zeitlang scheinbar vergessen oder zurückgedrängt, jeder neuen Generation wieder in neuer Gestalt entgegentritt und zur Auseinandersetzung drängt. Die Allgemeinheit kennt Berlioz nicht als Opernkomponisten, sondern als Instrumentalmusiker. Er war kein Mann des Theaters wie Meyerbeer, er war nicht mehr und nicht weniger als ein genialer Musiker, für den die Bühne nicht Lebensnotwendigkeit, sondern gelegentliche Ausserungsform bedeutete. Eben dadurch sind aus diesen innerhalb des Gesamtwerkes nur episodischen Berührungen mit dem Theater Werke entstanden, die zu den eigentümlichsten der ganzen Gattung gehören.

„Cellini“ ist eine Künstleroper. Wäre es eine Oper schlechthin, so hätte der Inhalt rein accidentelle Bedeutung als Anlass zur dramatischen Aneinanderreihung von Arien und Ensembles. Die

Wurzel dieses Werkes liegt indessen tiefer und darum ist hier nur die Opernform accidentell, das Werk als Ganzes dagegen persönliche Kundgebung des Genies. Es bedeutet die Verherrlichung des Künstlertums, der, wie es die romantische Auffassung des Künstlertums lehrt, durch die Unbändigkeit seiner Natur mit der konventionellen Lebensgesetzlichkeit in Konflikt gerät, durch die geniale Leistung aber diesen Konflikt wieder ausgleicht und die Berechtigung seines Handelns im höheren Sinne erweist. Das war die Botschaft Berlioz', Liszts und Wagners: die Einbeziehung des Künstlers in das Leben, sein Kampf mit den Mächten des Alltags, sein Sieg über sie als Apotheose des nur dem eigenen Gesetz folgenden Genies. Von hier zieht sich die Linie der romantischen Künstleroper bis zu Pfitzners „Palestrina“, Busonis „Faust“, Schrekers „Singendem Teufel“, Straussens „Intermezzo“. Es war die grosse Tat des Berlioz, im „Cellini“ zum erstenmal innerhalb der französischen Oper die alte dramaturgische

(Fortsetzung Seite 2.)

Café Diätenmühle

**Mitten im Kurpark
Eigene Konditorei**
Das ganze Jahr geöffnet.

**Schönster Punkt
Wiesbadens**
nachmittags Konzert

Blaff

Die 34 mm breite Peltzelle R. Pfg. 20,
p. 40, die 64 mm breite Reklameselle
auswärtige Anzeigen R. Pfg. 25, 60, 70 u.
mit vorgeschriebenen Cagen wird keine
Annahme bis 10 Uhr vormittags.
Nerobergstrasse 15, Fernruf 257 04
Fernsprecher Nummer 236 00.

63. Jahrgang.

badener Tennisturnier.

Kord-Nennungsergebnis.

der bekannten deutschen Spieler zum ersten internationalen Turnier am Wiesbadener Tennis-Meeting, dass die Nennungsliste nicht nur lern — wenn man von dem Fehlen Havismannschaft absieht — auch rekord bedeutet, und jedenfalls das u der letzten deutschen Meisterburg weit in den Schatten stellt. esse, das die deutsche Extraklasse r Veranstaltung entgegenbringt, ers bei den Damen-Nennungen. Es er deutschen Turniergeschichte ein n den 17 Damen der deutschen rsten Turnier des Jahres nur fünf ind. Es spielen also: Frau Friedomburgk, Fräulein Rost, Frau nn, Fräulein Kallmeyer, Fräulein u Stephanus, Fräulein Hoffmann, rau Fritsch, Fräulein Weihe und r. Frau Neppach und Frau Uhl e Klasse der im vergangenen Jahr ngliste eingereihten Damen. Die Frau Vormann und Frau Bremerin Fräulein Herbst, die u Rau, Fräulein Kuhlmann und die o erfolgreiche Fräulein Löwenthal die Nennungen der A-Klasse, in usländerin Frau Stroink (Holland), grosse Chancen, startet.

Herren der deutschen Rangliste ganzen 13, also beinahe die Hälfte, i zwar sind dies: Froitzheim (Wies- (Mannheim), der möglicherweise Davisexpedition teilt, Frenz enhorst (Berlin), Gosewich (Frank- (Berlin), Dr. Fuchs (Karlsruhe), Klopfer (Mannheim), Lorenz, mmert, Tomilin (Berlin). Von tenspielern haben Heine (Leipzig), asse (Hannover), H. Schomburgk ad Dr. Kupsch (Berlin) zugesagt, aufstrebenden Tennisspieler wird ankfurt), Meffert (Essen), Eichner Berlin) vertreten sein. Das aus- gent stellen Aeschlimann, Worm, merikaner O'Connell. Das Turnier zers Leitung wird, wie die „Frank- schreibt, zu einem sportlich wie ge- sellschaftlich gleich grosszügigen Ereignis werden.

*Lipschütz, A., Hr. Rechtsanwalt, B.
[Hotel] Con
*Lochte, F., Hr. Ing. m. Fr., Völpke
Vier Jahr
*Löwenstein, M., Fr., Karlsruhe
Weiss

Wir sind Spezialisten für Au-
gläser, die — bei mäßigen Preisen
Ihnen bestes Sehen ermöglichen
Zeiss-Punktal-Niederlage

Optiker Höhn

Spez.-Institut
für wissenschaftl. richtige Augen-
5 Langgasse 5 Tel. 24
Besonders günstiges Angebot i
Prismenfelstechnern von RM. 45.—

Pension Atlantic am

Bodenstedtstrasse 4

Vornehme Fremdenpension mit sch-
luftigen Zimmern und flüss. Wa-
in jeder Etage — Zentralheizung,
pflügung, nach Wunsch jede Diät.
Mk. 6.50 bis 8.50. Das ganze Ja-
Fernruf 289 65 Inhaber



Erstaufführung wird in allen
essierten Kreisen mit besonder-
gegengesehen.

— **Uraufführung.** Im Kleinen
Donnerstag die Uraufführung de
Akten „Susa, das Kind“
von Zobeltitz und Eddy Busch
behandelt im Rahmen einer am
das Problem des jungen Mädche
Titelrolle spielt Herta Genzme
grösseren Rollen beschäftigt di
und Wessely und die Herren He
Selnick. Die Spielleitung hat H
Bühnenbild stammt von Friedric

Das Neueste aus W

— **Wiesbaden als Kongreßsta-**
tag des Provinzial-Gastwirte
Provinz Hessen-Nassau und W
3. bis 5. Juni 1929 hier statt.

— **Drei Wochen Deutschland**
diesem Stichwort veranstaltet d
büro der Hamburg-Amerika Lin
reisen, am 16. Mai, 24. Mai, 13.
Hamburg ist Ausgangspunkt und
Reisen führt auch über Wiesbade

— **Eine Wiesbadener Erinnerung**
Michael, der jetzt in London ve
Grossfürst Michael von Russland
Grossfürsten Michael und der Pri
Baden, spielte in Wiesbaden Ende der 80er und der
90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts eine
hervorragende Rolle in gesellschaftlicher Beziehung,
besonders von dem Augenblick an, als er sich mit
Gräfin Sophie von Merenberg, der Tochter des
Prinzen Nikolas von Nassau aus dessen Ehe mit der
zur Gräfin von Merenberg erhobenen Natalie
Alexandrowna von Puschkin, geschiedenen Dubelt
vermählte, trotz heftiger Widerstände, die ihm vom
russischen Hofe, besonders von seinem Vetter, dem
Kaiser Alexander III., wegen der Nichtebenbürtig-
keit der Gräfin Sophie bereitet wurden. Die Folge
war, dass nach seiner im Februar 1891 in San Remo
erfolgten Vermählung mit der Gräfin Merenberg, die
kurz vorher durch Grossherzog Adolf von Luxem-
burg zur Gräfin Torby erhoben, der Kaiser und die
kaiserliche Familie sämtliche Beziehungen mit dem
Paare, das in Wiesbaden seinen Wohnsitz
genommen hatte, durchschnitten. Nach dem Tode
des Kaisers gestalteten sich die Beziehungen des
grossfürstlichen Paares zum russischen Hofe
günstiger, zumal da der Prinz von Wales, der
spätere König Eduard, die Brücken dahin wieder
geschlagen hatte. Grossfürst Michael wurde kurz
darnach zum Hauptmann in einem kaukasischen
Schützenbataillon ernannt und siedelte mit seiner
Familie von Wiesbaden nach dem Kaukasus über.
(fe.)

— **Britisches Konsulat.** Man schreibt uns: Infolge
der bevorstehenden Aufhebung des britischen

WIESBADEN HOTEL QUISISANA



In schönster, ruhiger, staubfreier Gartenlage, gegenüber dem
Kurhause und dem Kurgarten

Von allen Zimmern Blick auf Gärten — Alle Zimmer mit
fliessendem Wasser und Telefon — 120 Zimmer — 40 Bäder

Thermalbadehaus für alle Arten medizinischer Bäder

Eigener Quellenanteil

Weltbekannte erstklassige Küche

Sorgfältige Bedienung durch altbewährtes, gutgeschultes Personal

Telegramm-Adresse: »Quisisana«

Telephon 592 31

h. Der Ufa-Palast zeigte am Sonntag in einer
Matinee für alle Sportanhänger einen sehr interessanten
Film: „Die olympischen Spiele zu Amsterdam 1928“.
Vielleicht besser als so mancher Besucher dieser
bisher grössten Sportschau der Welt, hatte man Gelegen-
heit das gewaltige Stadion, und all das, was sich
darin während der Kampftage abspielte, bis in alle
Einzelheiten zu beschauen und zu verfolgen. Eine
Reihe von Zeitlupenaufnahmen, durch die die
Körperhaltung und Bewegung der einzelnen Sport-
leistungen besonders eindrucksvoll festgehalten
wird, ist dem Sportsmann reiches Anschauungs-
material geboten, das für die Weiterentwicklung des
Sports ebenso lehrreich, wie wertvoll ist. Von be-
sonderen Ereignissen der Olympiade sind Bilder
vom Marathonlauf und der Wassersportspiele
hervorgehoben. Die Zuschauer zeigten für den Film
grosstes Interesse, und liessen es bei besonders
hervorragenden Leistungen nicht an starkem Beifall
fehlen. Der Film soll in den nächsten Tagen seine
Wiederholung finden.

Sport.

— **Boxkämpfe in Wiesbaden.** Der I. Wies-
badener Amateur-Box-Club 21 veranstaltete am

tracht Frankfurt und Pauly, Colonia Köln
den schönsten Kampf des Abends. Das Punk-
gericht verkündete einen Sieg für Pauly
Punkten. Im Halbschwer-Gewicht standen
Beckhaus, Turnverein Biebrich und Horn, I. W. A. R.
gegenüber. Horn ging nach schwerer Erkrankung
ohne vorheriges Training in den Ring. Wies-
badener konnte weder Schläge anbringen, noch
stand leisten. In der zweiten Runde
Beckhaus als Sieger erklärt, da Horn aufgetrennt
musste. Im Schwergewicht konnte der
westdeutsche Meister Harzius von F. G. L. Ludwig-
hafen nicht antreten, weshalb Fehr von F. G. L.
zum 3. Mal im Ring stand. Sein Gegner war der
westdeutsche Bezirksmeister Krimmel, Colonia
Köln. Krimmel war seinem Gegner in Angriff
und Verteidigung stets überlegen, doch gelang
Fehr, in einer ungedeckten Sekunde einen Kör-
haken anzubringen, der Krimmel zu Boden brachte.
Krimmel erhob sich wohl wieder vor der Zeit,
aber infolge starker Benommenheit nicht mehr
der Lage, den Schlägen Fehrs Widerstand
leisten, er war stehend k. o. Der Ringrichter
deshalb den Kampf ab und erklärte Fehr als k.
— Sieger. Nicht unerwähnt soll die hervorragende
Leistung sämtlicher Kämpfe durch den bewährten
Ringrichter, Herrn H. Löcher, Vorsitzender des
Wiesbadener Amateur-Box-Club 21 bleiben.

MAITAGE IN WIESBADEN!

Goethe schrieb in sein Tagebuch:

In Wiesbaden bedarf man nur $\frac{1}{4}$ Stunde Steigens, um in die Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit zu sehen.

In den Maitagen ist die Kurstadt am Taunus und am Rhein wie eine grosse Promenade der Welt. Gepflegt und gehütet seit vielen Jahrhunderten. Vom Neroberg aus hat man den bezaubernd schönen Blick über die ganze Stadt bis zum Rhein: einzigartige Verbindung von Großstadt und Kurort. Eine Weltkurstadt, in die lichte Pracht von fünf grünen Tälern gebettet, umschlossen von den sanften Höhen des Taunus. Weiher, Garten- und Parkanlagen mischen sich zwischen weissen Villen, vom schweren Prunk der Palastbauten bis zu moderner, komfortabler Einfachheit.

Das ist immer wieder fesselnd und lockend in diesem Heilbade, die Einheit von Großstadt und Kurort, das Nebeneinander einer modernen Stadt des 20. Jahrhunderts und der stillen Beschaulichkeit eines Badeortes mit seinen heimlichen Waldwegen und versteckten Bänken. Die Wilhelmstrasse mit ihren Grosshotels ist wie die Grenzlinie zwischen diesen beiden Welten, hier ist das Rendezvous der Frühjahrsmode aus Paris, Berlin und Wien, und unter dieser Lebensader liegt denn auch jene geheimnisvolle Quelle, die seit den Zeiten der Römer Aquae Mattiacae berühmt gemacht hat: der Kochbrunnen. 27 heilbringende heisse Quellen besitzt Wiesbaden, sie alle tragen aus dem Erdinneren die lebenauf-

bauenden Kräfte herauf. Die stärkste und wichtigste unter ihnen ist der Kochbrunnen, der mit einer Temperatur von 65,7 Grad Celsius an das Tageslicht tritt. Die Heilkräfte dieser Quelle haben vor dem Kriege Wiesbaden die fast phantastische Zahl von 200 000 Badegästen im Jahre gebracht, die hier Heilung und Erholung suchten. Kein anderes Bad in Europa kann solche Zahl aufweisen.

Wer in diesen Frühlingstagen durch die spriessenden und duftenden Alleen des Kurparks wandelt, trifft wieder ein internationales Publikum: Amerikaner, Holländer, Engländer, Franzosen, Polen usw. zwischen den blonden Erscheinungen des einheimischen deutschen Typs, der hier vollkommen das liebenswürdige, elegante und lebensfrohe Gepräge des Rheinländers besitzt. Dieses Fluidum leichten, heiteren Lebens in der sich verjüngenden Natur wirkt ansteckend selbst auf die schweren Menschen nördlicher Zonen. Das ist es, was sie hier innerlich zu Frieden macht, und weshalb viele von ihnen mit jedem Frühjahrsbeginn wiederkehren. Man sieht glückliche Gesichter auf den in der Frühlingssonne leuchtenden Wegen zum Neroberg oder beim Autoausflug zum nahen Schlangenbad, und der gute Tropfen, der in den Weinstuben von Wiesbaden und im Rheintal kredenzt wird, entzückt nicht nur die Kenner.

Nach der täglichen Absolvierung der Kur stehen dem Badegast in Wiesbaden mannigfache Genüsse bevor. Es trifft sich gut, dass Stadt und Staat gleichzeitig um Wiesbadens kulturelle Versorgung mit wirklich allerbesten



Kurhaus und Kurgarten vom Flugzeug aus gesehen.

(Phot. Dr. Wolff, Frankfurt.)

**Schönster Punkt
Wiesbadens**
nachmittags Konzert

Blaff

Die 34 mm breite Peltzelle R. Pfg. 20, p. 40, die 54 mm breite Reklamezelle auswärtsige Anzeigen R. Pfg. 25, 60, 70 u. mit vorgeschriebenen Tagen wird keine Annahme bis 10 Uhr vormittags.
Nerobergstrasse 15, Fernruf 257 04
Fernsprecher Nummer 236 90.

63. Jahrgang.

Wiesbadener Tennisturnier.

Kord-Nennungsergebnis.

der bekannten deutschen Spieler zum ersten internationalen Turnier am Wiesbadener Tennis-Meeting, dass die Nennungsliste nicht nur lern — wenn man von dem Fehlen Davismannschaft absieht — auch rekord bedeutet, und jedenfalls das u der letzten deutschen Meisterburg weit in den Schatten stellt. esse, das die deutsche Extraklasse r Veranstaltung entgegenbringt, ers bei den Damen-Nennungen. Es er deutschen Turniergegeschichte ein n den 17 Damen der deutschen rsten Turnier des Jahres nur fünf ind. Es spielen also: Frau Friedhomburgk, Fräulein Rost, Frau un, Fräulein Kallmeyer, Fräulein u Stephanus, Fräulein Hoffmann, Frau Fritsch, Fräulein Weihe und r. Frau Neppach und Frau Uhl e Klasse der im vergangenen Jahr ngliste eingereichten Damen. Die Frau Vormann und Frau Bremerin Fräulein Herbst, die u Rau, Fräulein Kuhlmann und die o erfolgreiche Fräulein Löwenthal die Nennungen der A-Klasse, in usländerin Frau Stroink (Holland), grosse Chancen, startet.

Herren der deutschen Rangliste ganzen 13, also beinahe die Hälfte, d zwar sind dies: Froitzheim (Wies- (Mannheim), der möglicherweise Davisexpedition teilt, Frenz anhorst (Berlin), Gosewich (Frank- (Berlin), Dr. Fuchs (Karlsruhe), Klopfer (Mannheim), Lorenz, mmert, Tomlin (Berlin). Von tenspielern haben Heine (Leipzig), asse (Hannover), H. Schomburgk ad Dr. Kupsch (Berlin) zugesagt, aufstrebenden Tennisspieler wird ankfurt), Meffert (Essen), Eichner Berlin) vertreten sein. Das aus- gent stellen Aeschlimann, Worm, merikaner O'Connell. Das Turnier zers Leitung wird, wie die „Frank- chreibt, zu einem sportlich wie ge- sellschaftlich gleich grosszügigen Ereignis werden.

Vor den Mai-Festspielen.

Zur Erstaufführung „Benvenuto Cellini“.

Von Paul Bekker.

„Sehet all', ob mir Genie
ein Gott verlieh.“

Berlioz: Cellini.

Die Wahl des „Benvenuto Cellini“ zur Eröffnungsvorstellung der Mai-Festspiele soll andeuten, dass die Wiedergabe dieses Werkes nicht nur als Erstaufführung schlechthin zu gelten hat. Die Leitung des Staatstheaters ist sich bewusst, hier eine Schöpfung in den Spielplan aufzunehmen, der ein Ehrenplatz nicht nur unter den Meisterwerken des 19. Jahrhunderts, sondern in der Geschichte der Oper überhaupt gebührt. Ein Ehrenplatz im Hinblick auf die künstlerische Bedeutung des Werkes, ein Ehrenplatz aber auch im Hinblick auf die Persönlichkeit des Komponisten, der zu den grossen Führerscheinungen der Musik zählt.

Es soll hier weder eine kritische Untersuchung der Persönlichkeit Berlioz noch seiner Werke, oder

der Bedeutung seiner Opern innerhalb seines Gesamtwerks vorgenommen werden. Festzustellen ist nur: diese Persönlichkeit und ihr Schaffen trägt so viel Grossartiges, Überraschendes und Zwingendes in sich, dass sie, eine Zeitlang scheinbar vergessen oder zurückgedrängt, jeder neuen Generation wieder in neuer Gestalt entgegentritt und zur Auseinandersetzung drängt. Die Allgemeinheit kennt Berlioz nicht als Opernkomponisten, sondern als Instrumentalmusiker. Er war kein Mann des Theaters wie Meyerbeer, er war keine Dramatiker-natur wie Wagner, er war nicht mehr und nicht weniger als ein genialer Musiker, für den die Bühne nicht Lebensnotwendigkeit, sondern gelegentliche Äusserungsform bedeutete. Eben dadurch sind aus diesen innerhalb des Gesamtwerkes nur episodischen Berührungen mit dem Theater Werke entstanden, die zu den eigentümlichsten der ganzen Gattung gehören.

„Cellini“ ist eine Künstleroper. Wäre es eine Oper schlechthin, so hätte der Inhalt rein accidentelle Bedeutung als Anlass zur dramatischen Aneinanderreihung von Arien und Ensembles. Die

Wurzel dieses Werkes liegt indessen tiefer und darum ist hier nur die Opernform accidentell, das Werk als Ganzes dagegen persönliche Kundgebung des Genies. Es bedeutet die Verherrlichung des Künstlertums, der, wie es die romantische Auffassung des Künstlertums lehrt, durch die Unbändigkeit seiner Natur mit der konventionellen Lebensgesetzlichkeit in Konflikt gerät, durch die geniale Leistung aber diesen Konflikt wieder ausgleicht und die Berechtigung seines Handelns im höheren Sinne erweist. Das war die Botschaft Berlioz', Liszts und Wagners: die Einbeziehung des Künstlers in das Leben, sein Kampf mit den Mächten des Alltags, sein Sieg über sie als Apotheose des nur dem eigenen Gesetz folgenden Genies. Von hier zieht sich die Linie der romantischen Künstleroper bis zu Pfitzners „Palestrina“, Busonis „Faust“, Schrekers „Singendem Teufel“, Straussens „Intermezzo“. Es war die grosse Tat des Berlioz, im „Cellini“ zum erstenmal innerhalb der französischen Oper die alte dramaturgische

(Fortsetzung Seite 2.)

Café Diätenmühle

**Mitten im Kurpark
Eigene Konditorei**
Das ganze Jahr geöffnet.

*Lipschütz, A., Hr. Rechtsanwalt, I.
Hotel Col
*Lochte, F., Hr. Ing. u. Fr., Völpke
Vier Jah
*Löwenstein, M., Fr., Karlsruhe
Weis

Wir sind Spezialisten für A
gläser, die — bei mäßigen Preis
Ihnen bestes Sehen ermöglichen
Zeiss-Punktal-Niederlage

Optiker Höhn

Spez.-Institut
für wissenschaftl. richtige Augeng
5 Langgasse 5 Tel. 24
Besonders günstiges Angebot
Prismenfeldstechern von RM. 45.—

Pension Atlantic am Bodenstedtstrasse

Vornehme Fremdenpension mit sel
luftigen Zimmern und flüss. W
in jeder Etage — Zentralheizung
pflegung, nach Wunsch jede Diät.
Mk. 6.50 bis 8.50. Das ganze J.
Fernruf 289 65 Inhaber



Erstaufführung wird in allen
essierten Kreisen mit besonder
gegengesehen.

— **Uraufführung.** Im Klein-
Donnerstag die Uraufführung d
Akten „Susa, das Kind“
von Zobelitz und Eddy Busch
behandelt im Rahmen einer an
das Problem des jungen Mädche
Titelrolle spielt Herta Genzme
grösseren Rollen beschäftigt di
und Wessely und die Herren He
Sellnick. Die Spielleitung hat H
Bühnenbild stammt von Friedric

Das Neueste aus W

— **Wiesbaden als Kongreßsta**
tag des Provinzial-Gastwirts
Provinz Hessen-Nassau und W
3. bis 5. Juni 1929 hier statt.

— **Drei Wochen Deutschland**
diesem Stichwort veranstaltet d
büro der Hamburg-Amerika. Lir
reisen, am 16. Mai, 24. Mai, 13.
Hamburg ist Ausgangspunkt und
Reisen führt auch über Wiesbade

— **Eine Wiesbadener Erinnerung**
Michael, der jetzt in London v
Grossfürst Michael von Russland
Grossfürsten Michael und der Pri
Baden, spielte in Wiesbaden Ende der 80er und der
90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts eine
hervorragende Rolle in gesellschaftlicher Beziehung,
besonders von dem Augenblick an, als er sich mit
Gräfin Sophie von Merenberg, der Tochter des
Prinzen Nikolas von Nassau aus dessen Ehe mit der
zur Gräfin von Merenberg erhobenen Natalie
Alexandrowna von Puschkin, geschiedenen Dubelt
vermählte, trotz heftiger Widerstände, die ihm vom
russischen Hofe, besonders von seinem Vetter, dem
Kaiser Alexander III., wegen der Nichtehebenbürtig
keit der Gräfin Sophie bereit wurden. Die Folge
war, dass nach seiner im Februar 1891 in San Remo
erfolgten Vermählung mit der Gräfin Merenberg, die
kurz vorher durch Grossherzog Adolf von Luxemburg
zur Gräfin Torby erhoben, der Kaiser und die
kaiserliche Familie sämtliche Beziehungen mit dem
Paare, das in Wiesbaden seinen Wohnsitz
genommen hatte, durchschnitt. Nach dem Tode
des Kaisers gestalteten sich die Beziehungen des
grossfürstlichen Paares zum russischen Hofe
günstiger, zumal da der Prinz von Wales, der
spätere König Eduard, die Brücken dahin wieder
geschlagen hatte. Grossfürst Michael wurde kurz
darnach zum Hauptmann in einem kaukasischen
Schützenbataillon ernannt und siedelte mit seiner
Familie von Wiesbaden nach dem Kaukasus über.
(fc.)

— **Britisches Konsulat.** Man schreibt uns: Infolge
der bevorstehenden Aufhebung des britischen

Kostüme Mäntel
Nachmittagskleider
Abendkleider
Neuheiten in Wollstoffen
Moderne Seidenwaren
Erstklassige Massanfertigung

J. Hertig Langgasse 20

Wiesbaden



— „Welch angenehmer Aufenthalt in Ihrem schönen
Hotel! eine solch gute Erholung konnte ich nur finden,
da ich mich so durchaus wohl bei Ihnen fühlte —“

Eden-Hotel

Idealer Kuraufenthalt — prächtige Südlage am Kurpark gegenüber
Kurhaus und Theater — Gärten — Terrasse — Ruheplätze — reicher
Innenausbau — jeder Comfort — Thermalwasser in jedem Etagen-
und Privatbad. Bitte Prospekt verlangen.

BIER- U. WEINSTUBE

Langgasse 7 **POTHS** Langgasse 7

— Fernruf 21212 —

Pilsener Urquell * Münchener Pschorr
* Auserwählte Weine *

h. Der Ufa-Palast zeigte am Sonntag in einer
Matinee für alle Sportanhänger einen sehr interessanten
Film: „Die olympischen Spiele zu Amsterdam 1928“. Viellei
besser als so mancher Besucher dieser bisher grössten Sportschau der Welt, hatte man Gelegen
heit das gewaltige Stadion, und all das, was sich darin wäh
rend der Kampftage abspielte, bis in alle Einzelheiten zu be
schauen und zu verfolgen. Eine Reihe von Zeitlupenaufnahmen,
durch die die Körperhaltung und Bewegung der einzelnen Sport
leistungen besonders eindrucksvoll festgehalten wird, ist dem
Sportsmann reiches Anschauungsmaterial geboten, das für die
Weiterentwicklung des Sports ebenso lehrreich, wie wertvoll ist.
Von besonderen Ereignissen der Olympiade sind Bilder vom
Marathonlauf und der Wassersportspiele hervorgehoben. Die
Zuschauer zeigten für den Film grosses Interesse, und liessen
es bei besonders hervorragenden Leistungen nicht an starkem
Beifall fehlen. Der Film soll in den nächsten Tagen seine
Wiederholung finden.

Sport.

— **Boxkämpfe in Wiesbaden.** Der I. Wiesbadener Amateur-Box-Club 21 veranstaltete am

tracht Frankfurt und Pauly, Colonia Köln w
den schönsten Kampf des Abends. Das Punk
gericht verkündete einen Sieg für Pauly mit
Punkten. Im Halbschwer-Gewicht standen
Beckhaus, Turnverein Biebrich und Horn, I. W. A. B.
gegenüber. Horn ging nach schwerer Erkrankung
ohne vorheriges Training in den Ring. Wiede
konnte weder Schläge anbringen, noch Wider
stand leisten. In der zweiten Runde wurde
Beckhaus als Sieger erklärt, da Horn aufgeben
musste. Im Schwergewicht konnte der
westdeutsche Meister Harzius von F. G. L. Ludwig
hafen nicht antreten, weshalb Fehr von F. G. L.
Ludwigshafen als Ersatz einsprang, welcher erst
zum 3. Mal im Ring stand. Sein Gegner war der
westdeutsche Bezirksmeister Krimmel, Colonia
Köln. Krimmel war seinem Gegner in Angriff
und Verteidigung stets überlegen, doch gelang
Fehr, in einer ungedeckten Sekunde einen Kinn
haken anzubringen, der Krimmel zu Boden brach.
Krimmel erhob sich wohl wieder vor der Zeit,
aber infolge starker Benommenheit nicht mehr zu
der Lage, den Schlägen Fehrs Widerstand zu
leisten, er war stehend k. o. Der Ringrichter brach
deshalb den Kampf ab und erklärte Fehr als k. o.
— **Sieger.** Nicht unerwähnt soll die hervorragende
Leistung sämtlicher Kämpfe durch den bewährten
Ringrichter, Herrn H. Löcher, Vorsitzender des
Wiesbadener Amateur-Box-Club 21 bleiben.

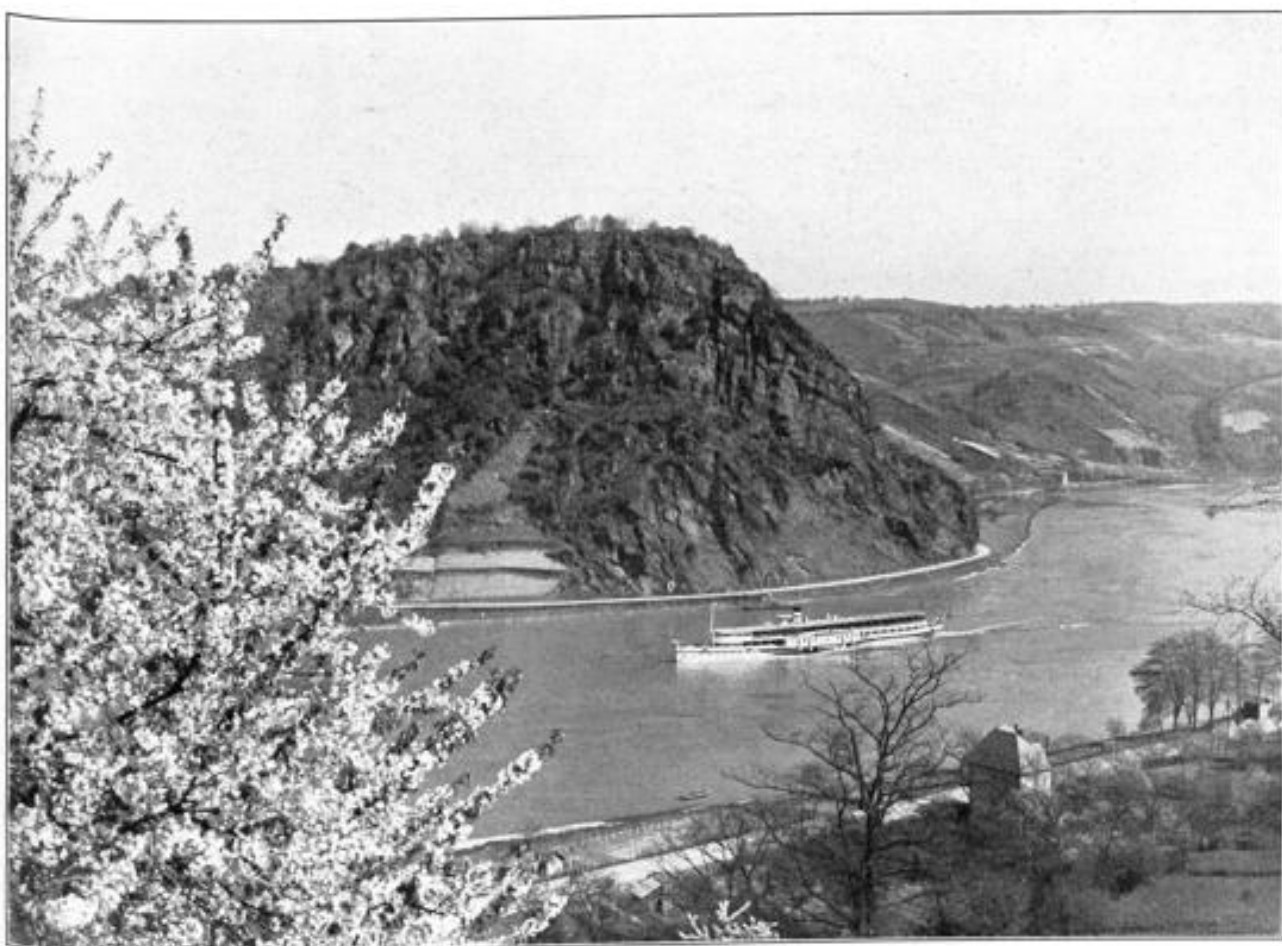
Kunst wetteifern. Das Staatstheater, in Oper und Schauspiel, bietet heute einen Querschnitt durch Deutschlands klassische und moderne Kunst, und namentlich seine Oper hat internationalen Ruf. Die Darbietungen des städtischen Orchesters im Kurhaus, unter der Leitung Carl Schurichts, sind musikalische Delikatessen ersten Ranges. Wer einmal in dem neuen (übrigens für 6 Millionen Goldmark 1904 errichteten) Kurhaus ein Festkonzert erlebt hat, weiss, was Musikpflege in Wiesbaden bedeutet. Um Kurhaus und Staatstheater sammelt sich das gesellschaftliche Leben Wiesbadens. Es hat dem Weltkurorte von jeher seine besondere Prägung verliehen und weltlich-charmanter Kultur verliehen.

Eine der vielen Wiesbadener Schönheiten ist die Waldumgebung. In die Taunusberge wandert, wer die volle Pracht der meilenweiten Buchenforste geniessen will, die jetzt ihr schleierzart Laub vor die funkelnden Sonnenfeuer hängen. Immer weiter hinein wünscht man zu gehen zwischen diesen Wänden von lebendigem Grün, in dem, je höher man steigt, Gruppen von Tannen wie tief schwarze Säulen stehen. Endlos dehnt sich

das Wäldermeer, den welligen Kuppen des Taunuskammes entgegen, endlos rauschen die Blätterkronen im Winde. Meilenweit wogen hier die Wälder wie grüne Meere zusammen, umschliessen das sonnige Frühlingsreich des rheinischen Gaus mit sanftem Bogen. Ruhevoll zieht der mächtige Stromlauf dahin, und ein gütiger Sonnenhimmel segnet noch immer diese schlichte und innig beseelte deutsche Landschaft.

WIESBADEN AM RHEIN MAIENBLÜTE IM RHEINGAU

Kurgäste auf einer Dampferfahrt an der Lorelei.



(Phot. Felix Kratz, Köln-R.)

NASSAUER HOF • WIESBADEN

Das führende Hotel ★ Gegenüber dem Kurhaus und dem Staats-Theater ★ Vollständig modernisiert

Durchweg fliessendes Wasser - Reichstelefon - Sämtl. Privatbäder mit Süss- und Thermalwasser

Eigenes Thermalbadhaus mit allen medizinischen Einrichtungen

Telegr.-Adr.: „Nassautel“

Zeitgemäße Garagen

Direktion: FRITZ BIEGER

Schönster Punkt
Wiesbadens
nachmittags Konzert

Blatt

Die 34 mm breite Petitzeile R. Pfg. 20,
p. 40, die 54 mm breite Reklameszeile
auswärtige Anzeigen R. Pfg. 25, 60, 70 u.
mit vorgeschriebenen Cagen wird keine
Annahme bis 10 Uhr vormittags.
Nerobergstrasse 15, Fernruf 257 04
Fernsprecher Nummer 236 90.

63. Jahrgang.

Wiesbadener Tennisturnier.

Kord-Nennungsergebnis.

Der bekannten deutschen Spieler zum ersten internationalen Turnier im Wiesbadener Tennis-Meeting, dass die Nennungsliste nicht nur lernen — wenn man von dem Fehlen Davis-Mannschaft absieht — auch Rekord bedeutet, und jedenfalls das zu der letzten deutschen Meisterburg weit in den Schatten stellt, dass die deutsche Extraklasse r Veranstaltung entgegenbringt, ers bei den Damen-Nennungen. Es der deutschen Turniergeschichte ein n den 17 Damen der deutschen ersten Turnier des Jahres nur fünf ind. Es spielen also: Frau Friedhomburgk, Fräulein Rost, Frau un, Fräulein Kallmeyer, Fräulein a Stephanus, Fräulein Hoffmann, Frau Fritsch, Fräulein Weihe und r. Frau Neppach und Frau Uhl e Klasse der im vergangenen Jahr ngliste eingereihten Damen. Die Frau Vormann und Frau Bremerin Fräulein Herbst, die u Rau, Fräulein Kuhlmann und die o erfolgreiche Fräulein Löwenthal die Nennungen der A-Klasse, in sländerin Frau Stroink (Holland), grosse Chancen, startet.

Herren der deutschen Rangliste ranzen 13, also beinahe die Hälfte, d zwar sind dies: Froitzheim (Wies- (Mannheim), der möglicherweise Davis-Expedition teilnimmt, Franz enhorst (Berlin), Gosewich (Frank- (Berlin), Dr. Fuchs (Karlsruhe), Klopfer (Mannheim), Lorenz, mmert, Tomilin (Berlin). Von tenspielern haben Heine (Leipzig), asse (Hannover), H. Schomburgk ud Dr. Kupsch (Berlin) zugesagt, aufstrebenden Tennisspieler wird ankfurt), Meffert (Essen), Eichner Berlin) vertreten sein. Das aus- gent stellen Aeschlimann, Worm, Amerikaner O'Connell. Das Turnier izers Leitung wird, wie die „Frank- chreibt, zu einem sportlich wie ge- sellchaftlich gleich grosszügigen Ereignis werden.

Vor den Mai-Festspielen.

Zur Erstaufführung „Benvenuto Cellini“.

Von Paul Bekker.

„Sehet all, ob mir Genie
ein Gott verlieh.“
Berlioz: Cellini.

Die Wahl des „Benvenuto Cellini“ zur Eröffnungsvorstellung der Mai-Festspiele soll andeuten, dass die Wiedergabe dieses Werkes nicht nur als Erstaufführung schlechthin zu gelten hat. Die Leitung des Staatstheaters ist sich bewusst, hier eine Schöpfung in den Spielplan aufzunehmen, der ein Ehrenplatz nicht nur unter den Meisterwerken des 19. Jahrhunderts, sondern in der Geschichte der Oper überhaupt gebührt. Ein Ehrenplatz im Hinblick auf die künstlerische Bedeutung des Werkes, ein Ehrenplatz aber auch im Hinblick auf die Persönlichkeit des Komponisten, der zu den grossen Führerscheinungen der Musik zählt.

Es soll hier weder eine kritische Untersuchung der Persönlichkeit Berlioz noch seiner Werke, oder

der Bedeutung seiner Opern innerhalb seines Gesamtschaffens vorgenommen werden. Festzustellen ist nur: diese Persönlichkeit und ihr Schaffen trägt so viel Grossartiges, Überraschendes und Zwingendes in sich, dass sie, eine Zeitlang scheinbar vergessen oder zurückgedrängt, jeder neuen Generation wieder in neuer Gestalt entgegentritt und zur Auseinandersetzung drängt. Die Allgemeinheit kennt Berlioz nicht als Opernkomponisten, sondern als Instrumentalmusiker. Er war kein Mann des Theaters wie Meyerbeer, er war keine Dramatiker-natur wie Wagner, er war nicht mehr und nicht weniger als ein genialer Musiker, für den die Bühne nicht Lebensnotwendigkeit, sondern gelegentliche Ausserungsform bedeutete. Eben dadurch sind aus diesen innerhalb des Gesamtwerkes nur episodischen Berührungen mit dem Theater Werke entstanden, die zu den eigentümlichsten der ganzen Gattung gehören.

„Cellini“ ist eine Künstleroper. Wäre es eine Oper schlechthin, so hätte der Inhalt rein accidentelle Bedeutung als Anlass zur dramatischen Aneinanderreihung von Arien und Ensembles. Die

Wurzel dieses Werkes liegt indessen tiefer und darum ist hier nur die Opernform accidentell, das Werk als Ganzes dagegen persönliche Kundgebung des Genies. Es bedeutet die Verherrlichung des Künstlertums, der, wie es die romantische Auffassung des Künstlertums lehrt, durch die Unbändigkeit seiner Natur mit der konventionellen Lebensgesetzlichkeit in Konflikt gerät, durch die geniale Leistung aber diesen Konflikt wieder ausgleicht und die Berechtigung seines Handelns im höheren Sinne erweist. Das war die Botschaft Berlioz', Liszts und Wagners: die Einbeziehung des Künstlers in das Leben, sein Kampf mit den Mächten des Alltags, sein Sieg über sie als Apotheose des nur dem eigenen Gesetz folgenden Genies. Von hier zieht sich die Linie der romantischen Künstleroper bis zu Pfitzners „Palestrina“, Busonis „Faust“, Schrekers „Singendem Teufel“, Straussens „Intermezzo“. Es war die grosse Tat des Berlioz, im „Cellini“ zum erstenmal innerhalb der französischen Oper die alte dramaturgische

(Fortsetzung Seite 2.)

Café Dietenmühle

Mitten im Kurpark
Eigene Konditorei
Das ganze Jahr geöffnet.

*Lipschütz, A., Hr. Rechtsanwalt, I.
Hotel Col
*Lochte, F., Hr. Ing. m. Fr., Völpke
Vier Jah
*Löwenstein, M., Fr., Karlsruhe
Weis

Wir sind Spezialisten für A
gläser, die — bei mäßigen Preis
Ihnen bestes Sehen ermöglichen
Zeiss-Punktal-Niederlage

Optiker Höhn

Spez.-Institut
für wissenschaftl. richtige Augeng
5 Langgasse 5 Tel. 24
Besondere günstiges Angebot
Prismenfeldstechern von RM. 45.—

Pension Atlantic am Bodenstedtstrasse

Vornehme Fremdenpension mit sel
luftigen Zimmern und fliess. W
in jeder Etage — Zentralheizung
pflege, nach Wunsch jede Diät.
Mk. 6.50 bis 8.50. Das ganze J
Fernruf 289 65 Inhaber



Erstaufführung wird in allen
essierten Kreisen mit besonder
gegengesehen.

— **Uraufführung.** Im Klein
Donnerstag die Uraufführung d
Akten „Susa, das Kind“
von Zobeltitz und Eddy Busch
behandelt im Rahmen einer an
das Problem des jungen Mädche
Titelrolle spielt Herta Genzme
grösseren Rollen beschäftigt di
und Wessely und die Herren He
Sellnick. Die Spielleitung hat H
Bühnenbild stammt von Friedric

Das Neueste aus W

— **Wiesbaden als Kongreßsta**
tag des Provinzial-Gastwirte
Provinz Hessen-Nassau und W.
3. bis 5. Juni 1929 hier statt.

— **Drei Wochen Deutschland**
diesem Stichwort veranstaltet d
büro der Hamburg-Amerika Lin
reisen, am 16. Mai, 24. Mai, 13.
Hamburg ist Ausgangspunkt und
Reisen führt auch über Wiesbade

— **Eine Wiesbadener Erinnerung**
Michael, der jetzt in London v
Grossfürst Michael von Russlan
Grossfürsten Michael und der Pri
Baden, spielte in Wiesbaden Ende der 90er und der
90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts eine
hervorragende Rolle in gesellschaftlicher Beziehung,
besonders von dem Augenblick an, als er sich mit
Gräfin Sophie von Merenberg, der Tochter des
Prinzen Nikolas von Nassau aus dessen Ehe mit der
zur Gräfin von Merenberg erhobenen Natalie
Alexandrowna von Puschkin, geschiedenen Dubelt
vermählte, trotz heftiger Widerstände, die ihm vom
russischen Hofe, besonders von seinem Vetter, dem
Kaiser Alexander III., wegen der Nichtehebenbürtig
keit der Gräfin Sophie bereitet wurden. Die Folge
war, dass nach seiner im Februar 1891 in San Remo
erfolgten Vermählung mit der Gräfin Merenberg, die
kurz vorher durch Grossherzog Adolf von Luxemb
burg zur Gräfin Torby erhoben, der Kaiser und die
kaiserliche Familie sämtliche Beziehungen mit dem
Paare, das in Wiesbaden seinen Wohnsitz
genommen hatte, durchschnitt. Nach dem Tode
des Kaisers gestalteten sich die Beziehungen des
grossfürstlichen Paares zum russischen Hofe
günstiger, zumal da der Prinz von Wales, der
spätere König Eduard, die Brücken dahin wieder
geschlagen hatte. Grossfürst Michael wurde kurz
darnach zum Hauptmann in einem kaukasischen
Schützenbataillon ernannt und siedelte mit seiner
Familie von Wiesbaden nach dem Kaukasus über.
(fc.)

— **Britisches Konsulat.** Man schreibt uns: Infolge
der bevorstehenden Aufhebung des britischen



Englischer-Hessischer Hof

Hotel und Kochbrunnen-Badhaus

Fernspr. 59516 1. Rang Fernspr. 59516
Gegenüber dem Kochbrunnen

100 Zimmer mit fliessendem Wasser ab 5 Mk. / Mit voller Pension
einschliesslich **Kochbrunnenbäder** ab 11 Mk. / Zimmer mit Privatbad
(direkte **Kochbrunnen-Zuleitung**) und volle Pension ab 16 Mk.

Auto-Garage

Besitzer: Aug. Wilh. Bäcker

Lederwaren und Reiseartikel

Führer

führend
in Auswahl
und Qualität

Gr. Burgstrasse 10 und Kirchgasse 28
gegenüber dem Theater

Grösstes Spezialgeschäft am Platze

Jeder Fremde

liest das „Wiesbadener Badeblatt“

Organ der Kurverwaltung mit täglicher Fremdenliste u. Programmen
für Kurhaus u. Theater

h. Der Ufa-Palast zeigte am Sonntag in einer
Matinee für alle Sportanhänger einen sehr interessanten
Film: „Die olympischen Spiele zu Amsterdam 1928“.
Vielleicht besser als so mancher Besucher dieser bis
her grössten Sportschau der Welt, hatte man Gelegen
heit das gewaltige Stadion, und all das, was sich
darin während der Kampftage abspielte, bis in alle
Einzelheiten zu beschauen und zu verfolgen. Eine
Reihe von Zeitlupenaufnahmen, durch die die
Körperhaltung und Bewegung der einzelnen Sport
leistungen besonders eindrucksvoll festgehalten
wird, ist dem Sportsmann reiches Anschauungs
material geboten, das für die Weiterentwicklung des
Sports ebenso lehrreich, wie wertvoll ist. Von be
sonderen Ereignissen der Olympiade sind Bilder
vom Marathonlauf und der Wassersportspiele
hervorgehoben. Die Zuschauer zeigten für den Film
grosses Interesse, und liessen es bei besonders
hervorragenden Leistungen nicht an starkem Beifall
fehlen. Der Film soll in den nächsten Tagen seine
Wiederholung finden.

Sport.

— **Boxkämpfe in Wiesbaden.** Der I. Wies
badener Amateur-Box-Club 21 veranstaltete am

tracht Frankfurt und Pauly, Colonia Köln
den schönsten Kampf des Abends. Das Punk
gericht verkündete einen Sieg für Pauly
Punkten. Im Halbschwer-Gewicht standen
Beckhaus, Turnverein Biebrich und Horn, I. W. A. R.
gegenüber. Horn ging nach schwerer Erkrankung
ohne vorheriges Training in den Ring. Wid
konnte weder Schläge anbringen, noch Wider
stand leisten. In der zweiten Runde wurde
Beckhaus als Sieger erklärt, da Horn aufgeben
musste. Im Schwergewicht konnte der
westdeutsche Meister Harzius von F. G. L. Ludwig
hafen nicht antreten, weshalb Fehr von F. G. L.
Ludwigshafen als Ersatz einsprang, welcher
zum 3. Mal im Ring stand. Sein Gegner war der
westdeutsche Bezirksmeister Krimmel, Colonia
Köln. Krimmel war seinem Gegner in Angr
und Verteidigung stets überlegen, doch gelang
Fehr, in einer ungedeckten Sekunde einen Kör
haken anzubringen, der Krimmel zu Boden brach
Krimmel erhob sich wohl wieder vor der Zeit,
aber infolge starker Benommenheit nicht mehr in
der Lage, den Schlägen Fehrs Widerstand
leisten, er war stehend k. o. Der Ringrichter brach
deshalb den Kampf ab und erklärte Fehr als k. o.
— **Sieger.** Nicht unerwähnt soll die hervorragende
Leistung sämtlicher Kämpfe durch den bewährten
Ringrichter, Herrn H. Löcher, Vorsitzender des
Wiesbadener Amateur-Box-Club 21 bleiben.

erg Schönster Punkt
Wiesbadens
nachmittags Konzert

Blaff

Die 34 mm breite Petzette R. Pfg. 20,
p. 40, die 84 mm breite Reklameselle
auswärtige Anzeigen R. Pfg. 25, 60, 70 u.
mit vorgeschriebenen Cagen wird keine
Annahme bis 10 Uhr vormittags.
Nerobergstrasse 15, Fernruf 257 04
Fernsprecher Nummer 236 90.

63. Jahrgang.

Wiesbadener Tennisturnier.

Kord-Nennungsergebnis.

der bekannten deutschen Spieler zum ersten internationalen Turnier am Wiesbadener Tennis-Meeting, dass die Nennungsliste nicht nur lern — wenn man von dem Fehlen Davismannschaft absieht — auch rekord bedeutet, und jedenfalls das u der letzten deutschen Meisterburg weit in den Schatten stellt. esse, das die deutsche Extraklasse r Veranstaltung entgegenbringt, ers bei den Damen-Nennungen. Es er deutschen Turniergegeschichte ein n den 17 Damen der deutschen rsten Turnier des Jahres nur fünf ind. Es spielen also: Frau Friedomburgk, Fräulein Rost, Frau nn, Fräulein Kallmeyer, Fräulein u Stephanus, Fräulein Hoffmann, Frau Fritsch, Fräulein Weihe und r. Frau Neppach und Frau Uhl e Klasse der im vergangenen Jahr ngliste eingereihten Damen. Die Frau Vormann und Frau Bremerin Fräulein Herbst, die u Rau, Fräulein Kuhlmann und die o erfolgreiche Fräulein Löwenthal die Nennungen der A-Klasse, in usländerin Frau Stroink (Holland), grosse Chancen, startet.

Herren der deutschen Rangliste ganzen 13, also beinahe die Hälfte, d zwar sind dies: Froitzheim (Wies- (Mannheim), der möglicherweise Davisexpedition teilnimmt, Frenz enhorst (Berlin), Gosewich (Frank- (Berlin), Dr. Fuchs (Karlsruhe), Klopfer (Mannheim), Lorenz, mmert, Tomilin (Berlin). Von tenspielern haben Heine (Leipzig), asse (Hannover), H. Schomburgk ad Dr. Kupsch (Berlin) zugesagt, aufstrebenden Tennisspieler wird ankfurt), Meffert (Essen), Eichner Berlin) vertreten sein. Das aus- gent stellen Aeschlimann, Worm, merikaner O'Connell. Das Turnier zers Leitung wird, wie die „Frank- chreibt, zu einem sportlich wie ge- sellschaftlich gleich grosszügigen Ereignis werden.

AUF DER KUR- PROMENADE



Minister Dr. Stresemann mit Gattin und zwei Söhnen.
Dr. Stresemann und Gattin feierten während
des Kuraufenthalts hier die silberne Hochzeit
im Hotel Rose.

(Phot. H. Espert)

Rechts: Dr. Eckener und Beigeordneter Dr. Hess-Wiesbaden
vor dem Kurhaus.

(Phot. Kurzrock.)



Der Bundespräsident der
Schweiz Exzellenz Dr. Haab
im Gespräch mit
Herrn Hotelbesitzer Schick
vor dem Palasthotel.

(Phot. E. H. Hies.)



Henny Porten
und ihr Gatte Dr. v. Kaufmann
vor dem Kurhaus.

(Phot. F. Krause.)



Rudolf Herzog
mit Kurdirektor Rauch im Kurgarten.

(Phot. Kurzrock.)



Clara Viebig, die bekannte Schriftstellerin,
promeniert in der Wilhelmstrasse.

(Phot. H. Espert.)

Taunus - Hotel

Rheinstr. 19-21, neben Hauptpost

Erstklassiges Haus in bester Lage zwischen Bahnhof u. Kuranlagen — Modernster Komfort

Fließendes Wasser — Zimmer mit Bad und Toilette — Reichstelefon usw.

Taunus-Restaurant

bestfrequentierte, vornehme, behagl. Familien-Gaststätte m. Wein- u. Bierabteilung m. künstlerischer Unterhaltung der Hauskapelle

Moderner Garagenbau — 20 Einzelboxen im Hotel — Tankstation — Tel. Sammel-Nr. 21051

Bes. G. PÄTZOLD.

Wiesbaden

Vor den Mai-Festspielen.

Zur Erstaufführung „Benvenuto Cellini“.

Von Paul Bekker.

„Sehet all', ob mir Genie
ein Gott verlieh —“

Berlioz: Cellini.

Die Wahl des „Benvenuto Cellini“ zur Eröffnungsvorstellung der Mai-Festspiele soll andeuten, dass die Wiedergabe dieses Werkes nicht nur als Erstaufführung schlechthin zu gelten hat. Die Leitung des Staatstheaters ist sich bewusst, hier eine Schöpfung in den Spielplan aufzunehmen, der ein Ehrenplatz nicht nur unter den Meisterwerken des 19. Jahrhunderts, sondern in der Geschichte der Oper überhaupt gebührt. Ein Ehrenplatz im Hinblick auf die künstlerische Bedeutung des Werkes, ein Ehrenplatz aber auch im Hinblick auf die Persönlichkeit des Komponisten, der zu den grossen Führerscheinungen der Musik zählt.

Es soll hier weder eine kritische Untersuchung der Persönlichkeit Berlioz noch seiner Werke, oder

der Bedeutung seiner Opern innerhalb seines Gesamtwerks vorgenommen werden. Festzustellen ist nur: diese Persönlichkeit und ihr Schaffen trägt so viel Grossartiges, Überraschendes und Zwingendes in sich, dass sie, eine Zeitlang scheinbar vergessen oder zurückgedrängt, jeder neuen Generation wieder in neuer Gestalt entgegentritt und zur Auseinandersetzung drängt. Die Allgemeinheit kennt Berlioz nicht als Opernkomponisten, sondern als Instrumentalmusiker. Er war kein Mann des Theaters wie Meyerbeer, er war keine Dramatiker-natur wie Wagner, er war nicht mehr und nicht weniger als ein genialer Musiker, für den die Bühne nicht Lebensnotwendigkeit, sondern gelegentliche Ausserungsform bedeutete. Eben dadurch sind aus diesen innerhalb des Gesamtwerkes nur episodischen Berührungen mit dem Theater Werke entstanden, die zu den eigentümlichsten der ganzen Gattung gehören.

„Cellini“ ist eine Künstleroper. Wäre es eine Oper schlechthin, so hätte der Inhalt rein accidentelle Bedeutung als Anlass zur dramatischen Aneinanderreihung von Arien und Ensembles. Die

Wurzel dieses Werkes liegt indessen tiefer und darum ist hier nur die Opernform accidentell, das Werk als Ganzes dagegen persönliche Kundgebung des Genies. Es bedeutet die Verherrlichung des Künstlertums, der, wie es die romantische Auffassung des Künstlertums lehrt, durch die Unbändigkeit seiner Natur mit der konventionellen Lebensgesetzlichkeit in Konflikt gerät, durch die geniale Leistung aber diesen Konflikt wieder ausgleicht und die Berechtigung seines Handelns im höheren Sinne erweist. Das war die Botschaft Berlioz', Liszts und Wagners: die Einbeziehung des Künstlers in das Leben, sein Kampf mit den Mächten des Alltags, sein Sieg über sie als Apotheose des nur dem eigenen Gesetz folgenden Genies. Von hier zieht sich die Linie der romantischen Künstleroper bis zu Pfitzners „Palestrina“, Busonis „Faust“, Schrekers „Singendem Teufel“, Straussens „Intermezzo“. Es war die grosse Tat des Berlioz, im „Cellini“ zum erstenmal innerhalb der französischen Oper die alte dramaturgische

(Fortsetzung Seite 2.)

Café Diätenmühle

Mitten im Kurpark
Eigene Konditorei
Das ganze Jahr geöffnet.

*Lipschütz, A., Hr. Rechtsanwalt, I.
Hotel Col
*Lochte, F., Hr. Ing. m. Fr., Völpke
Vier Jah
*Löwenstein, M., Fr., Karlsruhe
Weis

Wir sind Spezialisten für A.
gläser, die — bei mäßigen Preis
Ihnen bestes Sehen ermöglichen
Zeiss-Punktal-Niederlage

Optiker Höhn

Spez.-Institut
für wissenschaftl. richtige Augeng.
5 Langgasse 5 Tel. 24
Besonders günstiges Angebot
Prismenfeldeckern von RM. 45.—

Pension Atlantic am Bodenstedtstrasse

Vornehme Fremdenpension mit sel.
luftigen Zimmern und flüss. W.
in jeder Etage — Zentralheizung
pflegung, nach Wunsch jede Diät.
Mk. 6.50 bis 8.50. Das ganze J.
Fernruf 289 65 Inhaber



MOHREGASSE 11-13 AM SCH
L. Schwen
WIESBADEN

Erstaufführung wird in allen
essierten Kreisen mit besonder
gegengesehen.

— **Uraufführung.** Im Klein
Donnerstag die Uraufführung d.
Akten „Susa, das Kind“
von Zobeltitz und Eddy Busch
behandelt im Rahmen einer an
das Problem des jungen Mädche
Titelrolle spielt Herta Genzme
grösseren Rollen beschäftigt di
und Wessely und die Herren He
Sellnick. Die Spielleitung hat H.
Bühnenbild stammt von Friedric

Das Neueste aus W

— **Wiesbaden als Kongreßst**
tag des Provinzial-Gastwirtsve
Provinz Hessen-Nassau und W.
3. bis 5. Juni 1929 hier statt.

— **Drei Wochen Deutschland**
diesem Stichwort veranstaltet d
büro der Hamburg-Amerika Lin
reisen, am 16. Mai, 24. Mai, 13.
Hamburg ist Ausgangspunkt und
Reisen führt auch über Wiesbade

— **Eine Wiesbadener Erinner**
Michael, der jetzt in London v
Grossfürst Michael von Russland
Grossfürsten Michael und der Pri
Baden, spielte in Wiesbaden Ende der 80er und der
90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts eine
hervorragende Rolle in gesellschaftlicher Beziehung,
besonders von dem Augenblick an, als er sich mit
Gräfin Sophie von Merenberg, der Tochter des
Prinzen Nikolas von Nassau aus dessen Ehe mit der
zur Gräfin von Merenberg erhobenen Natalie
Alexandrowna von Puschkin, geschiedenen Dubelt
vermählte, trotz heftiger Widerstände, die ihm vom
russischen Hofe, besonders von seinem Vetter, dem
Kaiser Alexander III., wegen der Nichtehebenbürtig
keit der Gräfin Sophie bereiteten wurden. Die Folge
war, dass nach seiner im Februar 1891 in San Remo
erfolgten Vermählung mit der Gräfin Merenberg, die
kurz vorher durch Grossherzog Adolf von Luxemb
zur Gräfin Torby erhoben, der Kaiser und die
kaiserliche Familie sämtliche Beziehungen mit dem
Paare, das in Wiesbaden seinen Wohnsitz
genommen hatte, durchschnitten. Nach dem Tode
des Kaisers gestalteten sich die Beziehungen des
grossfürstlichen Paares zum russischen Hofe
günstiger, zumal da der Prinz von Wales, der
spätere König Eduard, die Brücken dahin wieder
geschlagen hatte. Grossfürst Michael wurde kurz
darnach zum Hauptmann in einem kaukasischen
Schützenbataillon ernannt und siedelte mit seiner
Familie von Wiesbaden nach dem Kaukasus über.
(fc.)

— **Britisches Konsulat.** Man schreibt uns: Infolge
der bevorstehenden Aufhebung des britischen



Richard Strauss
dirigiert am 8. Mai hier seine
Oper „Ägyptische Helena“.
Gastspiel
der Berliner Staatsoper.

Im Rahmen der festlichen Mai-
wochen, die in Wiesbadens schönste
und lebhafteste Kurzeit fallen,
bringt das Staatstheater ein Gast-
spiel der Berliner Staatsoper:
Richard Strauss wird seine neue
Oper „Die ägyptische Helena“ diri-
gieren! Ein weiteres künstlerisches
Ereignis ist das zweimalige Auftreten von Umberto Urbano, des berühmten
Baritons der Scala in Mailand; der Künstler singt in den Verdischen Opern
„Maskenball“ und „Rigoletto“. Als Neueinstudierung gelangt am 4. Mai zur
Eröffnung der Mai-Festwochen die Oper „Benvenuto Cellini“ von Berlioz zur
Aufführung, auch des 60jährigen Pfitzner wird man gedenken und seinen Ge-
burtstag mit einer Aufführung von „Palestrina“ feiern. Auf dem Spielplan
dieser Wochen stehen auch „Der Kaufmann von Venedig“ und die Opern
„Afrikanerin“, „Zauberflöte“, „Carmen“ und „Lohengrin“. Der Spielplan bringt
reiche Abwechslung und trägt jedem Geschmack Rechnung.

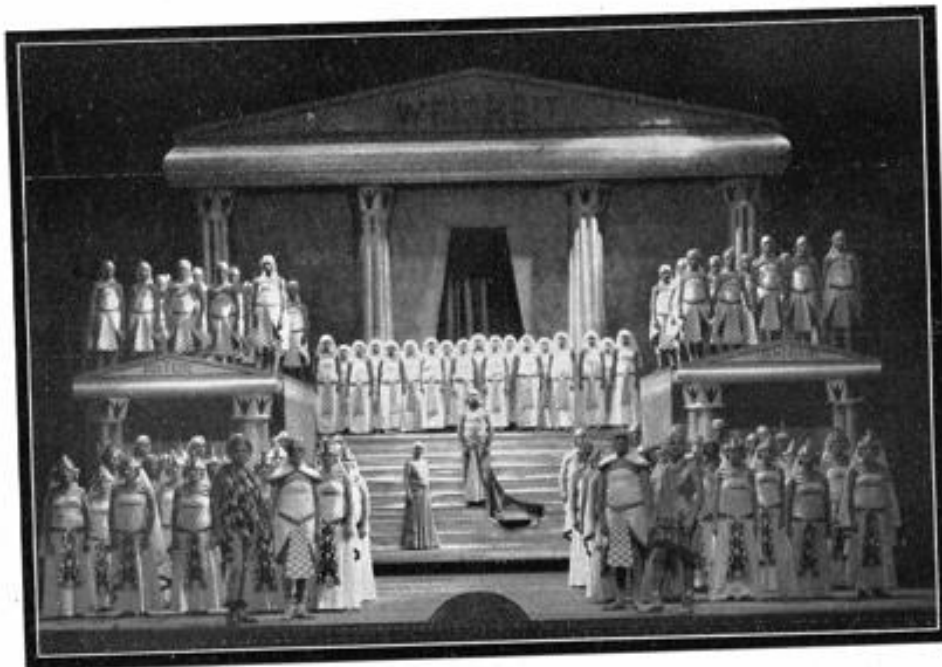
DIE MAIFESTWOCHEN IM STAATSTHEATER



In der Staatsoper: „Carmen“ (Photo Kipp, Wiesbaden)
Bühnenbild aus dem 4. Akt. (Aus dem Programmheft des Staatstheaters).



Umberto Urbano
der grosse italienische Bariton, einer
der gefeiertsten Sänger der Mailänder
Scala, gastiert im Staatstheater am
7. und 16. Mai im „Maskenball“ und
„Rigoletto“.



In der Staatsoper: „Zauberflöte“
Bühnenbild aus dem 2. Akt. (Aus dem
Programmheft des Staatstheaters).
(Photo Kipp, Wiesbaden)

h. Der Ufa-Palast zeigte am Sonntag in einer
Matinee für alle Sportanhänger einen sehr interessanten
Film: „Die olympischen Spiele zu Amsterdam 1928“.
Vielleicht besser als so mancher Besucher dieser bis-
her grössten Sportschau der Welt, hatte man Gelegen-
heit das gewaltige Stadion, und all das, was sich
darin während der Kampftage abspielte, bis in alle
Einzelheiten zu beschauen und zu verfolgen. Eine
Reihe von Zeitlupenaufnahmen, durch die die
Körperhaltung und Bewegung der einzelnen Sport-
leistungen besonders eindrucksvoll festgehalten
wird, ist dem Sportsmann reiches Anschauungs-
material geboten, das für die Weiterentwicklung des
Sports ebenso lehrreich, wie wertvoll ist. Von be-
sonderen Ereignissen der Olympiade sind Bilder
vom Marathonlauf und der Wassersportspiele
hervorgehoben. Die Zuschauer zeigten für den Film
grosstes Interesse, und liessen es bei besonders
hervorragenden Leistungen nicht an starkem Beifall
fehlen. Der Film soll in den nächsten Tagen seine
Wiederholung finden.

Sport.

— **Boxkämpfe in Wiesbaden.** Der I. Wies-
badener Amateur-Box-Club 21 veranstaltete am

tracht Frankfurt und Pauly, Colonia Köln wol-
den schönsten Kampf des Abends. Das Punk-
gericht verkündete einen Sieg für Pauly nach
Punkten. Im Halbschwer-Gewicht standen sich
Beckhaus, Turnverein Biebrich und Horn, I.W.A.B.C.
gegenüber. Horn ging nach schwerer Erkrankung
ohne vorheriges Training in den Ring. Wies-
badener konnte weder Schläge anbringen, noch
stand leisten. In der zweiten Runde wurde
Beckhaus als Sieger erklärt, da Horn aufgeben
musste. Im Schwergewicht konnte der
westdeutsche Meister Harzius von F. G. L. Ludwig-
hafen nicht antreten, weshalb Fehr von F. G. L.
zum 3. Mal im Ring stand. Sein Gegner war der
westdeutsche Bezirksmeister Krimmel, Colonia
Köln. Krimmel war seinem Gegner in Angriff
und Verteidigung stets überlegen, doch gelang es
Fehr, in einer ungedeckten Sekunde einen Kör-
perhaken anzubringen, der Krimmel zu Boden brach.
Krimmel erhob sich wohl wieder vor der Zeit, wor-
auf aber infolge starker Benommenheit nicht mehr zu
der Lage, den Schlägen Fehrs Widerstand zu
leisten, er war stehend k. o. Der Ringrichter brach
deshalb den Kampf ab und erklärte Fehr als k. o.
— **Sieger.** Nicht unerwähnt soll die hervorragende
Leistung sämtlicher Kämpfe durch den bewährten
Ringrichter, Herrn H. Löcher, Vorsitzender des
Wiesbadener Amateur-Box-Club 21 bleiben.

IN WIESBADEN IM KURHAUS



Das Staatstheater mit Schillerdenkmal.

Der gesellschaftliche Mittelpunkt des Badelebens ist das Kurhaus mit seinen in einer unendlichen Kette sich folgenden Darbietungen ernster und heiterer Art; es wird geboten, was der fröhliche Mühsiggang

braucht, ohne dass dabei die Bedürfnisse einer ernster gerichteten Besucherschaft ausser Augen gelassen werden. Das Kurhaus bietet künstlerisch-kulturell derart mannigfache Anregungen und Unterhaltungen wie kaum ein anderes Bad. Das Festprogramm leitet am 5. Mai ein Konzert des Berliner Philharmonischen Orchesters ein, das Wilhelm Furtwängler dirigiert, das Festkonzert am 13. Mai bringt unter Carl Schurichts Leitung Beethovens Neunte Symphonie, ihm folgt am 16. Mai das Konzert des Dayton-Chores Westminster-Ohio. Ein Rheinischer Dichterabend ist für den 15. Mai angesetzt. Frühlingsball mit reizvoller Blumendekoration, Feuerwerk, Gesellschafts-abende (mit der bekannten Etté-Kapelle) sichern den angenehmsten Ausklang der Festtage, die ein Russischer Tanzabend mit Tamara Gamsacourdia-Demidoff beschliesst. So werden sich Kunst und Natur hier wieder vereinen, um die Maitage so festlich und eindrucksvoll wie nur möglich zu machen.



Generalmusikdirektor Wilhelm Furtwängler
dirigiert am 5. Mai im Kurhaus das Konzert des Berliner
Philharmonischen Orchesters.

(Nach einer Zeichnung von E. F. M. Aders.)



Generalmusikdirektor
Schuricht

leitet die Festkonzerte im Kurhaus.



Feuerwerk im Kurgarten
Gartenfest am 18. Mai.

erg Schönster Punkt
Wiesbadens
nachmittags Konzert

Blaff

Die 34 mm breite Petitselle R. Pfg. 20,
p. 40, die 64 mm breite Reklameselle
auswärtige Anzeigen R. Pfg. 25, 60, 70 u.
mit vorgeschriebenen Cagen wird keine
Annahme bis 10 Uhr vormittags.
Nerobergstrasse 15, Fernruf 257 04
Fernsprecher Nummer 236 00.

63. Jahrgang.

badener Tennisturnier.

kord-Nennungsergebnis.

der bekannten deutschen Spieler zum ersten internationalen Turnier im Wiesbadener Tennis-Meeting, dass die Nennungsliste nicht nur lern — wenn man von dem Fehlen Havismannschaft absieht — auch rekord bedeutet, und jedenfalls das u der letzten deutschen Meisterburg weit in den Schatten stellt. esse, das die deutsche Extraklasse r Veranstaltung entgegenbringt, ers bei den Damen-Nennungen. Es er deutschen Turniergeschichte ein n den 17 Damen der deutschen rsten Turnier des Jahres nur fünf ind. Es spielen also: Frau Friedhomburgk, Fräulein Rost, Frau un, Fräulein Kallmeyer, Fräulein a Stephanus, Fräulein Hoffmann, Frau Fritsch, Fräulein Weihe und r. Frau Neppach und Frau Uhl e Klasse der im vergangenen Jahr ngliste eingereichten Damen. Die

Frau Vormann und Frau Bremerin Fräulein Herbst, die u Rau, Fräulein Kuhlmann und die o erfolgreiche Fräulein Löwenthal die Nennungen der A-Klasse, in usländerin Frau Stroink (Holland), grosse Chancen, startet.

Herren der deutschen Rangliste ganzen 13, also beinahe die Hälfte, d zwar sind dies: Froitzheim (Wies- (Mannheim), der möglicherweise Davisexpedition teilnimmt, Frenz enhorst (Berlin), Gosewich (Frank- (Berlin), Dr. Fuchs (Karlsruhe), Klopfer (Mannheim), Lorenz, mmert, Tomilin (Berlin). Von

tensspielern haben Heine (Leipzig), asse (Hannover), H. Schomburgk id Dr. Kupsch (Berlin) zugesagt, aufstrebenden Tennisspieler wird ankfurt), Meffert (Essen), Eichner Berlin) vertreten sein. Das aus- gent stellen Aeschlimann, Worm, amerikaner O'Connel. Das Turnier zers Leitung wird, wie die „Frank- chreibt, zu einem sportlich wie ge-

sellschaftlich gleich grosszügigen Ereignis werden.

Vor den Mai-Festspielen.

Zur Erstaufführung „Benvenuto Cellini“.

Von Paul Bekker.

„Sehet all', ob mir Genie
ein Gott verlieh—“

Berlioz: Cellini.

Die Wahl des „Benvenuto Cellini“ zur Eröffnungsvorstellung der Mai-Festspiele soll andeuten, dass die Wiedergabe dieses Werkes nicht nur als Erstaufführung schlechthin zu gelten hat. Die Leitung des Staatstheaters ist sich bewusst, hier eine Schöpfung in den Spielplan aufzunehmen, der ein Ehrenplatz nicht nur unter den Meisterwerken des 19. Jahrhunderts, sondern in der Geschichte der Oper überhaupt gebührt. Ein Ehrenplatz im Hinblick auf die künstlerische Bedeutung des Werkes, ein Ehrenplatz aber auch im Hinblick auf die Persönlichkeit des Komponisten, der zu den grossen Führererscheinungen der Musik zählt.

Es soll hier weder eine kritische Untersuchung der Persönlichkeit Berlioz noch seiner Werke, oder

der Bedeutung seiner Opern innerhalb seines Gesamtwerks vorgenommen werden. Festzustellen ist nur: diese Persönlichkeit und ihr Schaffen trägt so viel Grossartiges, Überraschendes und Zwingendes in sich, dass sie, eine Zeitlang scheinbar vergessen oder zurückgedrängt, jeder neuen Generation wieder in neuer Gestalt entgegentritt und zur Auseinandersetzung drängt. Die Allgemeinheit kennt Berlioz nicht als Opernkomponisten, sondern als Instrumentalmusiker. Er war kein Mann des Theaters wie Meyerbeer, er war keine Dramatiker-natur wie Wagner, er war nicht mehr und nicht weniger als ein genialer Musiker, für den die Bühne nicht Lebensnotwendigkeit, sondern gelegentliche Äusserungsform bedeutete. Eben dadurch sind aus diesen innerhalb des Gesamtwerkes nur episodischen Berührungen mit dem Theater Werke entstanden, die zu den eigentümlichsten der ganzen Gattung gehören.

„Cellini“ ist eine Künstleroper. Wäre es eine Oper schlechthin, so hätte der Inhalt rein accidentelle Bedeutung als Anlass zur dramatischen Aneinanderreihung von Arien und Ensembles. Die

Wurzel dieses Werkes liegt indessen tiefer und darum ist hier nur die Opernform accidentell, das Werk als Ganzes dagegen persönliche Kundgebung des Genies. Es bedeutet die Verherrlichung des Künstlertums, der, wie es die romantische Auffassung des Künstlertums lehrt, durch die Unbändigkeit seiner Natur mit der konventionellen Lebensgesetzlichkeit in Konflikt gerät, durch die geniale Leistung aber diesen Konflikt wieder ausgleicht und die Berechtigung seines Handelns im höheren Sinne erweist. Das war die Botschaft Berlioz', Liszts und Wagners: die Einbeziehung des Künstlers in das Leben, sein Kampf mit den Mächten des Alltags, sein Sieg über sie als Apothese des nur dem eigenen Gesetz folgenden Genies. Von hier zieht sich die Linie der romantischen Künstleroper bis zu Pfitzners „Palestrina“, Busonis „Faust“, Schrekers „Singendem Teufel“, Straussens „Intermezzo“. Es war die grosse Tat des Berlioz, im „Cellini“ zum erstenmal innerhalb der französischen Oper die alte dramaturgische

(Fortsetzung Seite 2.)

Café Diätenmühle

Mitten im Kurpark
Eigene Konditorei
Das ganze Jahr geöffnet.

*Lipschütz, A., Hr. Rechtsanwalt, I.
Hotel Cor
*Lochte, F., Hr. Ing. m. Fr., Völpke
Vier Jah
*Löwenstein, M., Fr., Karlsruhe
Weis

Wir sind Spezialisten für An-
gläser, die — bei mäßigen Preis
Ihnen bestes Sehen ermöglichen
Zeiss-Punktal-Niederlage

Optiker Höhn

Spez.-Institut
für wissenschaftl. richtige Augeng
5 Langgasse 5 Tel. 24
Besonders günstiges Angebot
Prismenfeldstechern von R.M. 45.—

Pension Allandic am Bodenstedtstrasse

Vornehme Fremdenpension mit sel-
luftigen Zimmern und fliess. W.
in jeder Etage — Zentralheizung
pflegung, nach Wunsch jede Diät.
Mk. 6.50 bis 8.50. Das ganze J.
Fernruf 289 65 Inhaber



Erstaufführung wird in allen
essierten Kreisen mit besonder
gegengesehen.

— **Uraufführung.** Im Klein
Donnerstag die Uraufführung d
Akten „Susa, das Kind“
von Zobelitz und Eddy Busch
behandelt im Rahmen einer au
das Problem des jungen Mädche
Titelrolle spielt Herta Genzm
grösseren Rollen beschäftigt di
und Wessely und die Herren He
Sellnick. Die Spielleitung hat H
Bühnenbild stammt von Friedric

Das Neueste aus W

— **Wiesbaden als Kongresssta**
tag des Provinzial-Gastwirte
Provinz Hessen-Nassau und W.
3. bis 5. Juni 1929 hier statt.

— **Drei Wochen Deutschland**
diesem Stichwort veranstaltet d
büro der Hamburg-Amerika Lin
reisen, am 16. Mai, 24. Mai, 13.
Hamburg ist Ausgangspunkt und
Reisen führt auch über Wiesbade

— **Eine Wiesbadener Erinner**

Michael, der jetzt in London v
Grossfürst Michael von Russlan
Grossfürsten Michael und der Pri
Baden, spielte in Wiesbaden Ende der 90er und der
90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts eine
hervorragende Rolle in gesellschaftlicher Beziehung,
besonders von dem Augenblick an, als er sich mit
Gräfin Sophie von Merenberg, der Tochter des
Prinzen Nikolas von Nassau aus dessen Ehe mit der
zur Gräfin von Merenberg erhobenen Natalie
Alexandrowna von Puschkin, geschiedenen Dubelt
vermählte, trotz heftiger Widerstände, die ihm vom
russischen Hofe, besonders von seinem Vetter, dem
Kaiser Alexander III., wegen der Nichtehebenbürtig-
keit der Gräfin Sophie bereitet wurden. Die Folge
war, dass nach seiner im Februar 1891 in San Remo
erfolgten Vermählung mit der Gräfin Merenberg, die
kurz vorher durch Grossherzog Adolf von Luxem-
burg zur Gräfin Torby erhoben, der Kaiser und die
kaiserliche Familie sämtliche Beziehungen mit dem
Paare, das in Wiesbaden seinen Wohnsitz
genommen hatte, durchschnitten. Nach dem Tode
des Kaisers gestalteten sich die Beziehungen des
grossfürstlichen Paares zum russischen Hofe
günstiger, zumal da der Prinz von Wales, der
spätere König Eduard, die Brücken dahin wieder
geschlagen hatte. Grossfürst Michael wurde kurz
darnach zum Hauptmann in einem kaukasischen
Schützenbataillon ernannt und siedelte mit seiner
Familie von Wiesbaden nach dem Kaukasus über.
(fc.)

— **Britisches Konsulat.** Man schreibt uns: Infolge
der bevorstehenden Aufhebung des britischen

Hotel u. Badhaus Goldener Brunnen

— Vornehm bürgerliches Haus —

Fließendes Wasser in allen Zimmern. 100 Betten.
Ausgezeichnete Verpflegung. Eigene starke Thermal-
quelle für Bade- und Trinkkuren.

Luftige Badehalle mit Ruhekabinen für nicht im Hause wohnende Badegäste

Volle Pension einschliesslich Bade- u. Trinkkur von 9.00 M. an.

Tel. 27245

Leitung: Gebr. Weyer.

Jeder Kurgast - täglich einmal ins grösste und vornehmste Kaffeehaus

Maldaner

Konditorei / Wiener-Kaffee / Konzert-Kaffee i. G.

(Wiesbaden, Marktstrasse 34 / Fernruf 266 17 / 268 84)

KUNSTHANDLUNG MARIA LEIPOLD

(RICH. BANGER Nachf.)

Wilhelmsstrasse 8
Telefon 20525

Antike Möbel, Porzellane,
Antiquitäten, Reproduk-
tionen alter und neuer
Meister, Orig. Künstler-
Radierungen / Modernes
Kunstgewerbe: Keramik,
Metall- und Bastarbeiten,
Lederwaren, Künstlerische
Puppen und Spielwaren

h. Der Ufa-Palast zeigte am Sonntag in einer
Matinee für alle Sportanhänger einen sehr interessanten
Film: „Die olympischen Spiele zu Amsterdam 1928“.
Vielleicht besser als so mancher Besucher dieser bis-
her grössten Sportschau der Welt, hatte man Gelegen-
heit das gewaltige Stadion, und all das, was sich
darin während der Kampftage abspielte, bis in alle
Einzelheiten zu beschauen und zu verfolgen. Eine
Reihe von Zeitlupenaufnahmen, durch die die
Körperhaltung und Bewegung der einzelnen Sport-
leistungen besonders eindrucksvoll festgehalten
wird, ist dem Sportsmann reiches Anschauungs-
material geboten, das für die Weiterentwicklung des
Sports ebenso lehrreich, wie wertvoll ist. Von be-
sonderen Ereignissen der Olympiade sind Bilder
vom Marathonlauf und der Wassersportspiele
hervorgehoben. Die Zuschauer zeigten für den Film
grosses Interesse, und liessen es bei besonders
hervorragenden Leistungen nicht an starkem Beifall
fehlen. Der Film soll in den nächsten Tagen seine
Wiederholung finden.

Sport.

— **Boxkämpfe in Wiesbaden.** Der I. Wies-
badener Amateur-Box-Club 21 veranstaltete am

tracht Frankfurt und Pauly, Colonia Köln wu-
den schönsten Kampf des Abends. Das Punk-
gericht verkündete einen Sieg für Pauly mit
Punkten. Im Halbschwer-Gewicht standen sich
Beckhaus, Turnverein Biebrich und Horn, I. W. A. R. C.
gegenüber. Horn ging nach schwerer Erkrankung
ohne vorheriges Training in den Ring und
konnte weder Schläge anbringen, noch Wider-
stand leisten. In der zweiten Runde wurde
Beckhaus als Sieger erklärt, da Horn aufgeben
musste. Im Schwergewicht konnte der
westdeutsche Meister Harzius von F. G. L. Ludwig-
hafen nicht antreten, weshalb Fehr von F. G. L.
Ludwigshafen als Ersatz einsprang, welcher
zum 3. Mal im Ring stand. Sein Gegner war der
westdeutsche Bezirksmeister Krimmel, Colonia
Köln. Krimmel war seinem Gegner in Angriff
und Verteidigung stets überlegen, doch gelang es
Fehr, in einer ungedeckten Sekunde einen Knie-
haken anzubringen, der Krimmel zu Boden brachte.
Krimmel erhob sich wohl wieder vor der Zeit, was
aber infolge starker Benommenheit nicht mehr in
der Lage, den Schlägen Fehrs Widerstand zu
leisten, er war stehend k. o. Der Ringrichter
deshalb den Kampf ab und erklärte Fehr als k. o.
— **Sieger.** Nicht unerwähnt soll die hervorragende
Leistung sämtlicher Kämpfe durch den bewährten
Ringrichter, Herrn H. Löcher, Vorsitzender des
Wiesbadener Amateur-Box-Club 21 bleiben.

DAS HEILBAD

In einem nach Süden offenen Tale des Taunus gelegen, ist Wiesbaden gegen nördliche und östliche Winde geschützt; die ausgedehnten Wälder erneuern seine Luft von Tag zu Tag. Fünf Täler treten inmitten der Kurstadt zusammen. Wiesbaden ist auf welligem Gelände gebaut durch Tal und Höhe, in flachen und steigenden Wegen mit Wald und Gebirge verbunden. Vor ihm liegt der sonnendurchflossene Rheingau. So ist sein Klima ein ungewöhnlich bevorzugtes. Temperatur, Luftbewegung und Feuchtigkeitgehalt der Luft beweisen diese Vorzüge. Die mittlere Jahrestemperatur für den 50. Grad nördlicher Breite, auf dem Wiesbaden ungefähr liegt, beträgt 56 Grad; für Wiesbaden dagegen 9,3. Diese höhere durchschnittliche Jahrestemperatur ist vor allem durch die Milde des Wiesbadener Winters bedingt. Der scharfe Gegensatz des kontinentalen Klimas tritt hier nicht hervor, die Abgeglichenheit des Klimas erinnert an die Verhältnisse der Meeresküste. Luftströmungen sind dem Grad und der Häufigkeit nach gering. Die Ruhe der Atmosphäre erhöht im Winter die Tage, die man im Freien zubringen kann. Ein milder Vorfrühling und ein verlängerter Spätherbst mit weicher Luft dehnen die warmen Jahreszeiten aus. Die sommerliche Wärme wird durch den ausgedehnten Wald gemildert. So ist das Wiesbadener Klima ein ausgesprochenes Erholungsklima von durchaus gemäßigtem Charakter, schroffe Übergänge fehlen. Kranke, schwache, empfindliche und alternde Organismen fühlen sich hier wohl. Das Klima ist ein hervorragendes Unterstützungsmittel der Kur. Gerade dieses Klima hat es mit sich gebracht, dass der Kurort Wiesbaden weit hinaus gewachsen ist über den ursprünglichen Charakter eines Bades. Zu den verschiedensten Jahreszeiten finden hier unter Verwendung der mannigfaltigsten natürlichen und künstlichen Heilmittel Kranke Behandlung und Heilung.



Das städtische Kaiser-Friedrich-Bad.

DIE HEISSEN QUELLEN

Der wichtigste Heilfaktor Wiesbadens ist gegeben in seinen Quellen. Die 27 ziemlich gleichwertigen Quellen produzieren etwa zwei Millionen Liter Wasser in 24 Stunden bei einer konstanten Temperatur von 60 bis 66 Grad Celsius. Die Wiesbadener Mineralquellen sind heisse einfache Kochsalzquellen mit einem nicht ungewöhnlichen Gehalt von Lithionsalzen.

Als Indikation für den Wiesbadener Kurbrauch sind in erster Linie Gicht und Rheumatismus zu nennen, da erfahrungsgemäß Kochsalzwasser von hoher natürlicher Würze den krankhaft veränderten Stoffwechsel günstig beeinflussen. Daraus erklärt sich auch der günstige Einfluss der Wiesbadener Kur auf Magen- und Darmkrankheiten, Zuckerkrankheit und dergleichen.

Die schleimlösende Wirkung des Wiesbadener Wassers macht seine Anwendung bei allen Katarrhen des Rachens und der Nase, bei Krankheiten der Atemwege und des Nierensystems erfolgreich.

Unter den vielen Nervenkrankheiten, die in Wiesbaden Behandlung und Heilung finden, ist in erster Linie die auf rheumatischer Grundlage beruhende Neuralgie, die Ischias usw. zu nennen.

Die schonende Wirkung des Wiesbadener Wassers kommt Herzkranken zugute. Patienten mit Knochen- und Gelenkerkrankungen, Rekonvaleszenten nach Erkrankungen verschiedener Art, angeborene Schwachzustände eignen sich für die Behandlung in Wiesbaden.

Für die Trinkkur steht die Kochbrunnen-Wandelhalle, für die Badekur in erster Linie das 1913 gebaute Kaiser-Friedrich-Bad mit seinen hervorragenden, auf die neuesten Errungenschaften gegründeten Einrichtungen der Hygiene und Badhaustechnik zur Verfügung.



Links: Halle im Kaiser-Friedrich-Bad.
Rechts: Am Kochbrunnen.



Schönster Punkt Wiesbadens
nachmittags Konzert

Blatt

Die 34 mm breite Petitzeile R. Pfg. 20, p. 40, die 84 mm breite Reklameseile, auswärtige Anzeigen R. Pfg. 25, 60, 70 u. mit vorgeschriebenen Tagen wird keine Annahme bis 10 Uhr vormittags.
Neubergstrasse 15, Fernruf 257 04
Fernsprecher Nummer 236 90.

63. Jahrgang.

badener Tennisturnier.

kord-Nennungsergebnis.

der bekannten deutschen Spieler zum ersten internationalen Turnier am Wiesbadener Tennis-Meeting, dass die Nennungsliste nicht nur lern — wenn man von dem Fehlen Davismannschaft absieht — auch rekord bedeutet, und jedenfalls das u der letzten deutschen Meisterburg weit in den Schatten stellt, esse, das die deutsche Extraklasse r Veranstaltung entgegenbringt, ers bei den Damen-Nennungen. Es er deutschen Turniersgeschichte ein n den 17 Damen der deutschen rsten Turnier des Jahres nur fünf ind. Es spielen also: Frau Friedhomburg, Fräulein Rost, Frau ann, Fräulein Kallmeyer, Fräulein n Stephanus, Fräulein Hoffmann, Frau Fritsch, Fräulein Weihe und r. Frau Neppach und Frau Uhl e Klasse der im vergangenen Jahr ngliste eingereichten Damen. Die Frau Vormann und Frau Bremerin Fräulein Herbst, die u Rau, Fräulein Kuhlmann und die o erfolgreiche Fräulein Löwenthal die Nennungen der A-Klasse, in usländerin Frau Stroink (Holland), grosse Chancen, startet.

Herren der deutschen Rangliste ganzen 13, also beinahe die Hälfte, d zwar sind dies: Froitzheim (Wies- (Mannheim), der möglicherweise Davisexpedition teilnimmt, Frenz enhorst (Berlin), Gosewich (Frank- (Berlin), Dr. Fuchs (Karlsruhe), Klopfer (Mannheim), Lorenz, mmert, Tomilin (Berlin). Von tenspielern haben Heine (Leipzig), asse (Hannover), H. Schomburgk ad Dr. Kupsch (Berlin) zugesagt. aufstrebenden Tennisspieler wird ankfurt), Meffert (Essen), Eichner Berlin) vertreten sein. Das aus- gent stellen Aeschlimann, Worm, Amerikaner O'Connel. Das Turnier izers Leitung wird, wie die „Frank- chreibt, zu einem sportlich wie ge- sellschaftlich gleich grosszügigen Ereignis werden.

Sanatorium Dr. Arnold

Wiesbaden - 30 Parkstrasse 30

für innere Krankheiten, besonders Magen-, Darm- und Stoffwechsel-Krankheiten

Diätikuren

Dr. med. JULIUS ARNOLD

Vor den Mai-Festspielen.

Zur Erstaufführung „Benvenuto Cellini“.

Von Paul Bekker.

— Sehet all', ob mir Genie ein Gott verlieh —

Berlioz: Cellini.

Die Wahl des „Benvenuto Cellini“ zur Eröffnungsvorstellung der Mai-Festspiele soll andeuten, dass die Wiedergabe dieses Werkes nicht nur als Erstaufführung schlechthin zu gelten hat. Die Leitung des Staatstheaters ist sich bewusst, hier eine Schöpfung in den Spielplan aufzunehmen, der ein Ehrenplatz nicht nur unter den Meisterwerken des 19. Jahrhunderts, sondern in der Geschichte der Oper überhaupt gebührt. Ein Ehrenplatz im Hinblick auf die künstlerische Bedeutung des Werkes, ein Ehrenplatz aber auch im Hinblick auf die Persönlichkeit des Komponisten, der zu den grossen Führerscheinungen der Musik zählt.

Es soll hier weder eine kritische Untersuchung der Persönlichkeit Berlioz noch seiner Werke, oder

der Bedeutung seiner Opern innerhalb seines Gesamtwerks vorgenommen werden. Festzustellen ist nur: diese Persönlichkeit und ihr Schaffen trägt so viel Grossartiges, Überraschendes und Zwingendes in sich, dass sie, eine Zeitlang scheinbar vergessen oder zurückgedrängt, jeder neuen Generation wieder in neuer Gestalt entgegentritt und zur Auseinandersetzung drängt. Die Allgemeinheit kennt Berlioz nicht als Opernkomponisten, sondern als Instrumentalmusiker. Er war kein Mann des Theaters wie Meyerbeer, er war nicht mehr und nicht weniger als ein genialer Musiker, für den die Bühne nicht Lebensnotwendigkeit, sondern gelegentliche Ausserungsform bedeutete. Eben dadurch sind aus diesen innerhalb des Gesamtwerkes nur episodischen Berührungen mit dem Theater Werke entstanden, die zu den eigentümlichsten der ganzen Gattung gehören.

„Cellini“ ist eine Künstleroper. Wäre es eine Oper schlechthin, so hätte der Inhalt rein accidentelle Bedeutung als Anlass zur dramatischen Aneinanderreihung von Arien und Ensembles. Die

Wurzel dieses Werkes liegt indessen tiefer und darum ist hier nur die Opernform accidentell, das Werk als Ganzes dagegen persönliche Kundgebung des Genies. Es bedeutet die Verherrlichung des Künstlertums, der, wie es die romantische Auffassung des Künstlertums lehrt, durch die Unbändigkeit seiner Natur mit der konventionellen Lebensgesetzlichkeit in Konflikt gerät, durch die geniale Leistung aber diesen Konflikt wieder ausgleicht und die Berechtigung seines Handelns im höheren Sinne erweist. Das war die Botschaft Berlioz', Liszts und Wagners: die Einbeziehung des Künstlers in das Leben, sein Kampf mit den Mächten des Alltags, sein Sieg über sie als Apotheose des nur dem eigenen Gesetz folgenden Genies. Von hier zieht sich die Linie der romantischen Künstleroper bis zu Pfitzners „Palestrina“, Busonis „Faust“, Schrekers „Singendem Teufel“, Straussens „Intermezzo“. Es war die grosse Tat des Berlioz, im „Cellini“ zum erstenmal innerhalb der französischen Oper die alte dramaturgische

(Fortsetzung Seite 2.)

Café Dietenmühle

Mitten im Kurpark
Eigene Konditorei
Das ganze Jahr geöffnet.

*Lipschütz, A., Hr. Rechtsanwalt, I.
Hotel Col
*Lochte, F., Hr. Ing. m. Fr., Völkp.
Vier Jah
*Löwenstein, M., Fr., Karlsruhe
Weis

Wir sind Spezialisten für Al
gläser, die — bei mäßigen Preis
Ihnen bestes Sehen ermöglichen
Zeiss-Punktal-Niederlage

Optiker Höhn

Spez.-Institut
für wissenschaftl. richtige Augeng
5 Langgasse 5 Tel. 24
Besonders günstiges Angebot
Prismenfeldeinstechern von RM. 45.—

**Pension Atlantic am
Bodenstedtstrasse**

Vornehme Fremdenpension mit sel
luftigen Zimmern und flüss. W
in jeder Etage — Zentralheizung
pflügung, nach Wunsch jede Diät.
Mk. 6.50 bis 8.50. Das ganze J.
Fernruf 289 65 Inhaber



Erstaufführung wird in allen
essierten Kreisen mit besonder
gegengesehen.

— **Uraufführung.** Im Klein
Donnerstag die Uraufführung d
Akten „Susa, das Kind“
von Zobelitz und Eddy Busch
behandelt im Rahmen einer an
das Problem der jungen Mädchen
Titelrolle spielt Herta Genzme
grösseren Rollen beschäftigt di
und Wessely und die Herren He
Sellnick. Die Spielleitung hat H
Bühnenbild stammt von Friedric

Das Neueste aus W

— **Wiesbaden als Kongresssta**
tag des Provinzial-Gastwirte
Provinz Hessen-Nassau und W.
3. bis 5. Juni 1929 hier statt.

— **Drei Wochen Deutschland**
diesem Stichwort veranstaltet d
büro der Hamburg-Amerika Lin
reisen, am 16. Mai, 24. Mai, 13.
Hamburg ist Ausgangspunkt und
Reisen führt auch über Wiesbade

— **Eine Wiesbadener Erinner**
Michael, der jetzt in London v
Grossfürst Michael von Russlan
Grossfürsten Michael und der Pri
Baden, spielte in Wiesbaden Ende der 80er und der
90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts eine
hervorragende Rolle in gesellschaftlicher Beziehung,
besonders von dem Augenblick an, als er sich mit
Gräfin Sophie von Merenberg, der Tochter des
Prinzen Nikolas von Nassau aus dessen Ehe mit der
zur Gräfin von Merenberg erhobenen Natalie
Alexandrowna von Puschkin, geschiedenen Dubelt
vermählte, trotz heftiger Widerstände, die ihm vom
russischen Hofe, besonders von seinem Vetter, dem
Kaiser Alexander III., wegen der Nichtehebenbürtig
keit der Gräfin Sophie bereitet wurden. Die Folge
war, dass nach seiner im Februar 1891 in San Remo
erfolgten Vermählung mit der Gräfin Merenberg, die
kurz vorher durch Grossherzog Adolf von Luxem
burg zur Gräfin Torby erhoben, der Kaiser und die
kaiserliche Familie sämtliche Beziehungen mit dem
Paare, das in Wiesbaden seinen Wohnsitz
genommen hatte, durchschnitten. Nach dem Tode
des Kaisers gestalteten sich die Beziehungen des
grosfürstlichen Paares zum russischen Hofe
günstiger, zumal da der Prinz von Wales, der
spätere König Eduard, die Brücken dahin wieder
geschlagen hatte. Grossfürst Michael wurde kurz
darnach zum Hauptmann in einem kaukasischen
Schützenbataillon ernannt und siedelte mit seiner
Familie von Wiesbaden nach dem Kaukasus über.
(fc.)

— **Britisches Konsulat.** Man schreibt uns: Infolge
der bevorstehenden Aufhebung des britischen

REGINA-HOTEL WIESBADEN**Bekanntes Familien-Hotel**

in ruhiger Südlage am Kurpark, gegenüber dem Kurhaus und Theater
Pension von Mk. 8.50 an

**WIESBADENER
GASTSTÄTTEN**

Wenn man von dem Ruhm Wiesbadens, dieses be
deutungsvollen Mittelpunktes des internationalen Fremden
verkehrs, spricht, muss man auch der Gaststätten ge
denken. Hätte die Weltkurstadt ihren guten Ruf, wenn
die Millionen, die sich hier im Laufe der Jahre aufgehalten
haben, sich nicht wohl und geborgen gefühlt hätten?
Unsere Hotels verstehen sich auf Gastfreundschaft. Als
Pioniere des Verkehrs wirken ihre Besitzer.

Mit Umsicht wird das „Hotel Quisisana“ ge
leitet, dieses über vier Jahrzehnte berühmte Haus. Durch
die einzigartige Anlage des Hotels, aus sechs einzelnen
untereinander verbundenen Häusern bestehend, die rings
von Gärten umgeben sind, ist erreicht, dass alle Zimmer
auf Gärten blicken und Hofzimmer vermieden sind. Der
Blick auf den Kurgarten, die Einrichtung als Badehaus für
alle Arten medizinischer Bäder, die vortreffliche Küche
sind weitere Vorzüge dieses Hauses.

Das Hotel „Schwarzer Bock“ am Kochbrunnen,
in bester Kurlage, von Herrn Th. Schäfer, einem der
hervorragendsten Hotelfachleute, geleitet, gehört zu den
am meisten besuchten und beliebtesten Fremdenheimen
der Kurstadt. Es hat 260 Betten, behagliche Gesellschafts
räume, Konferenzzimmer, in jedem Zimmer befindet sich
Telephon und fließendes Wasser; eine eigene Garage
steht zur Verfügung. Der gute Ruf dieses Hauses ist so
verbreitet, dass es das ganze Jahr über vollbesetzt ist.
Der Aufenthalt in diesem mustergültigen Hotel gehört zu
den angenehmsten Erinnerungen an Wiesbaden.

Das „Eden-Hotel“ hat prächtige Südlage am Kur
park, gegenüber dem Kurhaus. Reiche Gartenanlagen und
interessant schöner Innenausbau. Elegante Gesellschafts
räume. Gartenterrasse mit Aussicht auf Kurpark und
Weiher. Tennisplätze in nächster Nähe. Sämtliche Zimmer
mit fließendem Wasser und Telephon. Thermalwasser in
jedem Etagen- und Privatbad. Grosse Garage. Gesell
schaftliche Veranstaltungen.

Ratskeller Wiesbaden

Sehenswürdigkeit Wiesbadens
Bewirtschaftung: **Xaver Hirster**

la Küche — Prima Weine

Spezialauschank des Pschorr-Bräu
München

Räume für geschlossene Gesellschaften
und Vereine.

Telefon 263 13

Das führende Weinrestaurant
Wiesbadens

Weinhaus
Fos. Schmid
Spiegelgasse 4

„Loesch's Weinstuben“

weltbekannt

von jedem Fremden besucht

Qualitätsküche — Qualitätsweine

Weingrosshandlung

h. Der Ufa-Palast zeigte am Sonntag in einer
Matinee für alle Sportanhänger einen sehr interessanten
Film: „Die olympischen Spiele zu Amsterdam 1928“.
Vielleicht besser als so mancher Besucher dieser bis
her grössten Sportschau der Welt, hatte man Gelegen
heit das gewaltige Stadion, und all das, was sich
darin während der Kampftage abspielte, bis in alle
Einzelheiten zu beschauen und zu verfolgen. Eine
Reihe von Zeitlupenaufnahmen, durch die die
Körperhaltung und Bewegung der einzelnen Sport
leistungen besonders eindrucksvoll festgehalten
wird, ist dem Sportsmann reiches Anschauungs
material geboten, das für die Weiterentwicklung des
Sports ebenso lehrreich, wie wertvoll ist. Von be
sonderen Ereignissen der Olympiade sind Bilder
vom Marathonlauf und der Wassersportspiele
hervorgehoben. Die Zuschauer zeigten für den Film
grosstes Interesse, und liessen es bei besonders
hervorragenden Leistungen nicht an starkem Beifall
fehlen. Der Film soll in den nächsten Tagen seine
Wiederholung finden.

Sport.

— **Boxkämpfe in Wiesbaden.** Der I. Wies
badener Amateur-Box-Club 21 veranstaltete am

tracht Frankfurt und Pauly, Colonia Köln wolle
den schönsten Kampf des Abends. Das Punk
gericht verkündete einen Sieg für Pauly nach
Punkten. Im Halbschwer-Gewicht standen sich
Beckhaus, Turnverein Biebrich und Horn, I. W. A. B.C.
gegenüber. Horn ging nach schwerer Erkrankung
ohne vorheriges Training in den Ring und
konnte weder Schläge anbringen, noch Wider
stand leisten. In der zweiten Runde wurde
Beckhaus als Sieger erklärt, da Horn aufgeben
musste. Im Schwergewicht konnte der stärk
westdeutsche Meister Harzius von F. G. L. Ludwig
hafen nicht antreten, weshalb Fehr von F. G. L.
Ludwigshafen als Ersatz einsprang, welcher erst
zum 3. Mal im Ring stand. Sein Gegner war der
westdeutsche Bezirksmeister Krimmel, Colonia
Köln. Krimmel war seinem Gegner in Angriff
und Verteidigung stets überlegen, doch gelang es
Fehr, in einer ungedeckten Sekunde einen Kin
haken anzubringen, der Krimmel zu Boden brach.
Krimmel erhob sich wohl wieder vor der Zeit, war
aber infolge starker Benommenheit nicht mehr in
der Lage, den Schlägen Fehrs Widerstand zu
leisten, er war stehend k. o. Der Ringrichter be
deshalb den Kampf ab und erklärte Fehr als k. o.
— **Sieger.** Nicht unerwähnt soll die hervorragende
Leistung sämtlicher Kämpfe durch den bewährten
Ringrichter, Herrn H. Löcher, Vorsitzender des I.
Wiesbadener Amateur-Box-Club 21 bleiben.



Herr Prenn-Berlin,
deutscher Meister 1928 und Sieger im
Wiesbadener Turnier 1928 mit Herrn und
Frau Karl Henkell-Wiesbaden.

(Phot. H. Reich.)



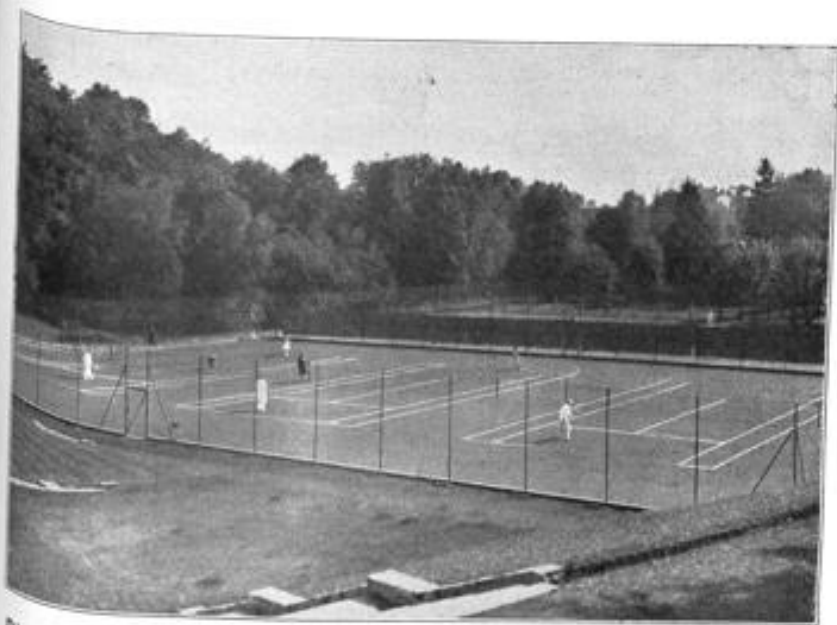
Frau Plumacher-Köln und Fräulein Rost-
Köln, die Siegerinnen im Damen-Doppel
beim Wiesbadener Turnier 1928.
Polizeipräsident Froitzheim u. Schieds-
richter Freiherr v. Ende.

(Phot. H. Reich.)



Die englischen Meisterspieler Graig u. Hughes
auf dem Kaiser-Friedrich-Platz. In der
Mitte Herr v. Schertel-Wiesbaden.
Die beiden Engländer waren Sieger im
Herren-Doppel im Wiesbadener
Turnier 1928.

(Phot. H. Reich.)



Die neuen Tennisplätze im Nerotal, auf denen das Turnier ausgefochten wird.

Jahrzehntlang hat man die berühmten
internationalen Tennis-Turniere, an denen
die Tennisgrößen der Welt sich regelmäßig
beteiligt haben, auf den Spielplätzen am
Kurgarten ausgefochten. Die Ansprüche
haben sich gesteigert, so hat die Stadt eine
Reihe weiterer Tennisplätze angelegt,
für die im Nerotal am Fusse des Nero-
berges grosse ehemalige Waldwiesen aus-
gewählt wurden. Nach den neuesten An-
forderungen wurden die Plätze hergestellt,
deren Lage am Walde unmittelbar vor der
Stadt die denkbar günstigste und idealste ist.

KÄSTNER & JACOBI

Die modernsten Frisier-Salons für Damen u. Herren

Spezialität: DAUERWELLEN - HAARFÄRBen - HAARARBEITEN

Wilhelmstr. 56 - Hauptgeschäft - Hotel Rose
Hotel Nassau - Taunusstr. 4 - Kranzplatz
Telefon Nr. 25959

Schönster Punkt
Wiesbadens
nachmittags Konzert

Blatt

63. Jahrgang.

Wiesbadener Tennisturnier.

Vorbericht-Nennungsergebnis.

der bekannten deutschen Spieler
zum ersten internationalen Turnier
im Wiesbadener Tennis-Meeting,
das die Nennungsliste nicht nur
lernen — wenn man von dem Fehlen
Davis-Mannschaft absieht — auch
Rekord bedeutet, und jedenfalls das
u der letzten deutschen Meister-
burg weit in den Schatten stellt,
esse, das die deutsche Extraklasse
r Veranstaltung entgegenbringt,
ers bei den Damen-Nennungen. Es
er deutschen Turniergegeschichte ein
n den 17 Damen der deutschen
ersten Turnier des Jahres nur fünf
ind. Es spielen also: Frau Fried-
nomburg, Fräulein Rost, Frau
ann, Fräulein Kallmeyer, Fräulein
u Stephanus, Fräulein Hoffmann,
rau Fritsch, Fräulein Weihe und
r. Frau Neppach und Frau Uhl
e Klasse der im vergangenen Jahr
ngliste eingereihten Damen. Die
Frau Vormann und Frau
Bremerin Fräulein Herbst, die
u Rau, Fräulein Kuhlmann und die
o erfolgreiche Fräulein Löwenthal
die Nennungen der A-Klasse, in-
usländerin Frau Stroink (Holland),
grosse Chancen, startet.

Herren der deutschen Rangliste
ganzen 13, also beinahe die Hälfte,
d zwar sind dies: Froitzheim (Wies-
(Mannheim), der möglicherweise
Davis-Expedition teilnimmt, Frenz
enhorst (Berlin), Gosewich (Frank-
(Berlin), Dr. Fuchs (Karlsruhe),
Klopfer (Mannheim), Lorenz,
mmert, Tomlin (Berlin). Von
tensspielern haben Heine (Leipzig),
asse (Hannover), H. Schomburgk
ad Dr. Kupsch (Berlin) zugesagt.
aufstrebenden Tennisspieler wird
ankfurt), Meffert (Essen), Eichner
Berlin) vertreten sein. Das aus-
gent stellen Aeschlimann, Worm,
Amerikaner O'Connell. Das Turnier
izers Leitung wird, wie die „Frank-
chreibt, zu einem sportlich wie ge-
sellschaftlich gleich grosszügigen Ereignis werden.

Vor den Mai-Festspielen.

Zur Erstaufführung „Benvenuto Cellini“.

Von Paul Bekker.

„Sehet all, ob mir Genie
ein Gott verlieh—“

Berlioz: Cellini.

Die Wahl des „Benvenuto Cellini“ zur Er-
öffnungsvorstellung der Mai-Festspiele
soll andeuten, dass die Wiedergabe dieses Werkes
nicht nur als Erstaufführung schlechthin zu gelten
hat. Die Leitung des Staatstheaters ist sich bewusst,
hier eine Schöpfung in den Spielplan aufzunehmen,
der ein Ehrenplatz nicht nur unter den Meister-
werken des 19. Jahrhunderts, sondern in der Ge-
schichte der Oper überhaupt gebührt. Ein
Ehrenplatz im Hinblick auf die künstlerische Be-
deutung des Werkes, ein Ehrenplatz aber auch im
Hinblick auf die Persönlichkeit des Komponisten,
der zu den grossen Führerscheinungen der Musik
zählt.

Es soll hier weder eine kritische Untersuchung
der Persönlichkeit Berlioz noch seiner Werke, oder

der Bedeutung seiner Opern innerhalb seines Ge-
samtschaffens vorgenommen werden. Festzustellen
ist nur: diese Persönlichkeit und ihr Schaffen trägt
so viel Grossartiges, Überraschendes und Zwingen-
des in sich, dass sie, eine Zeitlang scheinbar ver-
gessen oder zurückgedrängt, jeder neuen Generation
wieder in neuer Gestalt entgegentritt und zur Aus-
einandersetzung drängt. Die Allgemeinheit kennt
Berlioz nicht als Opernkomponisten, sondern als
Instrumentalmusiker. Er war kein Mann des
Theaters wie Meyerbeer, er war keine Dramatiker-
natur wie Wagner, er war nicht mehr und nicht
weniger als ein genialer Musiker, für den die Bühne
nicht Lebensnotwendigkeit, sondern gelegentliche
Äusserungsform bedeutete. Eben dadurch sind aus
diesen innerhalb des Gesamtwerkes nur episodischen
Berührungen mit dem Theater Werke entstanden,
die zu den eigentümlichsten der ganzen Gattung
gehören.

„Cellini“ ist eine Künstleroper. Wäre es
eine Oper schlechthin, so hätte der Inhalt rein
accidentelle Bedeutung als Anlass zur dramatischen
Aneinanderreihung von Arien und Ensembles. Die

Wurzel dieses Werkes liegt indessen tiefer und
darum ist hier nur die Opernform accidentell, das
Werk als Ganzes dagegen persönliche Kundgebung
des Genies. Es bedeutet die Verherrlichung des
Künstlertums, der, wie es die romantische Auf-
fassung des Künstlertums lehrt, durch die Un-
bändigkeit seiner Natur mit der konventionellen
Lebensgesetzlichkeit in Konflikt gerät, durch die
geniale Leistung aber diesen Konflikt wieder aus-
gleicht und die Berechtigung seines Handelns im
höheren Sinne erweist. Das war die Botschaft
Berlioz', Liszts und Wagners: die Einbeziehung des
Künstlers in das Leben, sein Kampf mit den
Mächten des Alltags, sein Sieg über sie als Apo-
theose des nur dem eigenen Gesetz folgenden
Genies. Von hier zieht sich die Linie der roman-
tischen Künstleroper bis zu Pfitzners „Palestrina“,
Busonis „Faust“, Schrekers „Singendem Teufel“,
Straussens „Intermezzo“. Es war die grosse Tat
des Berlioz, im „Cellini“ zum erstenmal innerhalb
der französischen Oper die alte dramaturgische

(Fortsetzung Seite 2.)

Café Dietenmühle

Mitten im Kurpark
Eigene Konditorei
Das ganze Jahr geöffnet.

*Lipschütz, A., Hr. Rechtsanwalt, I.
(Hotel Col)
*Lochte, F., Hr. Ing. m. Fr., Völpke
Vier Jah
*Löwenstein, M., Fr., Karlsruhe
Weis

Wir sind Spezialisten für At
gläser, die — bei mäßigen Preis
Ihnen bestes Sehen ermöglichen
Zeiss-Punktal-Niederlage

Optiker Höhn

Spez.-Institut
für wissenschaftl. richtige Augeng
5 Langgasse 5 Tel. 24
Besonders günstiges Angebot
Prismenfeldstechern von R.M. 45.—

**Pension Atlantic am
Bodenstedtstrasse**

Vornehme Fremdenpension mit sel
luftigen Zimmern und flüss. W
in jeder Etage — Zentralheizung
pflegung, nach Wunsch jede Diät.
Mk. 6.50 bis 8.50. Das ganze J.
Fernruf 289 65 Inhaber



Erstaufführung wird in allen
essierten Kreisen mit besonder
gegesehen.

— **Uraufführung.** Im Klein
Donnerstag die Uraufführung d
Akten „Susa, das Kind“
von Zobelitz und Eddy Busch
behandelt im Rahmen einer an
das Problem des jungen Mädche
Titelrolle spielt Herta Genzme
grösseren Rollen beschäftigt di
und Wessely und die Herren He
Selnick. Die Spielleitung hat H
Bühnenbild stammt von Friedric

Das Neueste aus W

— **Wiesbaden als Kongreßsta**
tag des Provinzial-Gastwirts
Provinz Hessen-Nassau und W.
3. bis 5. Juni 1929 hier statt.

— **Drei Wochen Deutschland**
diesem Stichwort veranstaltet d
büro der Hamburg-Amerika Lin
reisen, am 16. Mai, 24. Mai, 13.
Hamburg ist Ausgangspunkt und
Reisen führt auch über Wiesbade

— **Eine Wiesbadener Erinnerung**
Michael, der jetzt in London v
Grossfürst Michael von Russlan
Grossfürsten Michael und der Pri

Baden, spielte in Wiesbaden Ende der 90er und der 90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts eine hervorragende Rolle in gesellschaftlicher Beziehung, besonders von dem Augenblick an, als er sich mit Gräfin Sophie von Merenberg, der Tochter des Prinzen Nikolas von Nassau aus dessen Ehe mit der zur Gräfin von Merenberg erhobenen Natalie Alexandrowna von Puschkin, geschiedenen Dubelt vermählte, trotz heftiger Widerstände, die ihm vom russischen Hofe, besonders von seinem Vetter, dem Kaiser Alexander III., wegen der Nichtehebenbürtigkeit der Gräfin Sophie bereiteten wurden. Die Folge war, dass nach seiner im Februar 1891 in San Remo erfolgten Vermählung mit der Gräfin Merenberg, die kurz vorher durch Grossherzog Adolf von Luxemburg zur Gräfin Torby erhoben, der Kaiser und die kaiserliche Familie sämtliche Beziehungen mit dem Paare, das in Wiesbaden seinen Wohnsitz genommen hatte, durchschnitten. Nach dem Tode des Kaisers gestalteten sich die Beziehungen des grossfürstlichen Paares zum russischen Hofe günstiger, zumal da der Prinz von Wales, der spätere König Eduard, die Brücken dahin wieder geschlagen hatte. Grossfürst Michael wurde kurz darnach zum Hauptmann in einem kaukasischen Schützenbataillon ernannt und siedelte mit seiner Familie von Wiesbaden nach dem Kaukasus über.
(fc.)

— **Britisches Konsulat.** Man schreibt uns: Infolge der bevorstehenden Aufhebung des britischen

**WIESBADEN
UND DIE
RHEINGAUER
WEINE**

„Was dem Weinhandel bei der Kundenwerbung trotz eifriger Arbeit mitunter nicht gelingt, das weiss der geheimnisvolle Zauber Rheingauer Gaststätten und Winstuben zu vollbringen. Hier an der Quelle probt unter sachgemäßer Anleitung der hergerichte Gast manch trinkenswerte Tröpflein, unter denen er meist auch etwas für den eigenen Keller findet und erwirbt. Und wer gar ausgerüstet mit dem Verständnis und den Erfahrungen des erprobten Weinkenners seine Reise durch den Rheingau antritt, wem die Gasthausschilder der „Krone“ in Assmannshausen, von „Ress“ in Hattenheim, vom „Schwan“ in Östlich, von der „Burg Crass“ oder der „Weinpump“ in Eltville mehr als den Namen verkünden, wer in den gemütlichen Winstuben der Stadt Wiesbaden oder im Weinsaal des Wiesbadener Kurhauses seine Studien gründlich betreibt, der weiss auch die Kellertreppen der alten Rheingauer Familiensitze zu finden samt dem Türe, Fass und Flasche öffnenden Lösungswort!“

„Und wer auch auf diesem Gebiet die Historie liebt, der steige hinab in den Keller des Wiesbadener Kurhauses zu jener einzigartigen Sammlung alter und historischer Weine aus einem Zeitraum von über zwei Jahrhunderten, deren Ausgestaltung durch die Auswahl erlesenster Spitzenweine und durch den Erwerb aus früheren Sammlungen oder aus fürstlichem Besitz gefördert worden ist. Besser noch, er finde sich ein an jenen Tagen, an denen die Schatzkammer



Weinprobe im Wiesbadener Kurhaus.

sich öffnet und bei einer „historischen“ Probe eine Heerschau dieser ehrwürdigen rheinischen Recken stattfindet. Dann weiten sich Herz und Sinne über dieser Fülle von Farbe, Duft und Sonne! Voran die Rüdesheimer Kämpen aus den Jahren 1728 und 1738 mit dem Flaschenschild des Grossherzogs von Toscana und nach ihnen in langer Reihe die stolzen Vertreter der grossen Jahre von 1775 bis 1921, alle ein ebenso beredtes wie feierliches Zeugnis ablegend für die unvergleichlichen, alles überragenden Eigenschaften des Rheingauer Edelweines!“

(Aus dem Aufsatz von Dr. Wilhelm Ruthe „Rheingauer Weinhandel und Gaststätten“ im Werbeheft „Rheingauer Wein“ des Propagandaverbandes preussischer Weinbaugebiete.)

Zu den bedeutsamsten Ereignissen

der Jahre 1928 und 1929, dem

Zeppelin-Flug nach Amerika und dem

Festbankett in Rom aus Anlaß des

Abschlusses der Lateran-Verträge

lieferte den Deutschen Spitzen-Wein

W. Ruthe

Weingroßhandlung · G.m.b.H. · Wiesbaden

h. Der Ufa-Palast zeigte am Sonntag in einer Matinee für alle Sportanhänger einen sehr interessanten Film: „Die olympischen Spiele zu Amsterdam 1928“. Vielleicht besser als so mancher Besucher dieser bisher grössten Sportschau der Welt, hatte man Gelegenheit das gewaltige Stadion, und all das, was sich darin während der Kampftage abspielte, bis in alle Einzelheiten zu beschauen und zu verfolgen. Eine Reihe von Zeitlupenaufnahmen, durch die die Körperhaltung und Bewegung der einzelnen Sportleistungen besonders eindrucksvoll festgehalten wird, ist dem Sportsmann reiches Anschauungsmaterial geboten, das für die Weiterentwicklung des Sports ebenso lehrreich, wie wertvoll ist. Von besonderen Ereignissen der Olympiade sind Bilder vom Marathonlauf und der Wassersportspiele hervorgehoben. Die Zuschauer zeigten für den Film grosses Interesse, und liessen es bei besonders hervorragenden Leistungen nicht an starkem Beifall fehlen. Der Film soll in den nächsten Tagen seine Wiederholung finden.

Sport.

— **Boxkämpfe in Wiesbaden.** Der I. Wiesbadener Amateur-Box-Club 21 veranstaltete am

tracht Frankfurt und Pauly, Colonia Köln wolle den schönsten Kampf des Abends. Das Punktericht verkündete einen Sieg für Pauly nach Punkten. Im Halbschwer-Gewicht standen Beckhaus, Turnverein Biebrich und Horn, I. W. A. B. C. gegenüber. Horn ging nach schwerer Erkrankung ohne vorheriges Training in den Ring und konnte weder Schläge anbringen, noch Widerstand leisten. In der zweiten Runde wurde Beckhaus als Sieger erklärt, da Horn aufgeben musste. Im Schwergewicht konnte der westdeutsche Meister Harzius von F. G. L. Ludwigshafen nicht antreten, weshalb Fehr von F. G. L. Ludwigshafen als Ersatz einsprang, welcher zum 3. Mal im Ring stand. Sein Gegner war der westdeutsche Bezirksmeister Krimmel, Colonia Köln. Krimmel war seinem Gegner in Angriff und Verteidigung stets überlegen, doch gelang Fehr, in einer ungedeckten Sekunde einen Kniehaken anzubringen, der Krimmel zu Boden brachte. Krimmel erhob sich wohl wieder vor der Zeit, aber infolge starker Benommenheit nicht mehr in der Lage, den Schlägen Fehrs Widerstand zu leisten, er war stehend k. o. Der Ringrichter brach deshalb den Kampf ab und erklärte Fehr als k. o. — Sieger. Nicht unerwähnt soll die hervorragende Leistung sämtlicher Kämpfe durch den bewährten Ringrichter, Herrn H. Löcher, Vorsitzender des I. Wiesbadener Amateur-Box-Club 21 bleiben.

DIE WIESBADENER AUTOMOBILWOCHE

vom 8. bis 12. Mai.

Von dichten Menschenmauern ist der Platz vor dem Kurhaus eingesäumt — unser Bild zeigt deutlich, wie stark das Interesse der Kurgäste an diesem Automobil-Turnier ist, das nun durch die exakte und grosszügige sportliche Durchführung, durch den eleganten gesellschaftlichen Rahmen, durch seine Bedeutung für den weiteren Ausbau dieses Sportzweiges zu einer der wertvollsten Veranstaltungen im deutschen Autosport geworden ist.

In den für Wiesbaden schönsten Monat Mai hat man das Turnier wie alle Jahre verlegt, in die Tage vom 8. bis 12., in die grossen Mai-Festwochen hinein.

Den Anfang bilden das Eintreffen der Sternfahrer am 8. Mai, die Schönheitskonkurrenz und Geschicklichkeitsprüfung am 9. Mai. Hierauf folgt am Freitag, 10. Mai, eine in das Programm neu aufgenommene Ballonverfolgung; Start des Ballons 15.30 Uhr im Kurgarten.

Der zweite Teil des Turniers ist ernsten Sportprüfungen vorbehalten. Am Sonntag, den 12. Mai, kommt

die Geschwindigkeitsprüfung „Rund um den Neroberg“ zum Austrage. Als grosses Neues kommt in diesem Jahr die „Leistungsprüfung für serienmäßige Tourenwagen“ hinzu. Hierbei werden zum erstenmal den Fahrern dieser Wagen gleichwertige Waffen in die Hand gegeben, da diese Prüfung auf Grund eines Handicaps ausgefahren wird. Um dieses Handicap aufstellen zu können, wird jeder Tourenwagen auf seine effektive Maximalleistung geprüft. Diese für den Autosport neuartige Prüfung wird zu erkennen geben, ob die von allen Seiten immer betonte Sportmüdigkeit unserer Automobilfahrer tatsächlich vorhanden ist, oder ob diejenigen Recht haben, die behaupten, es habe bisher nur an Ausschreibungen gefehlt, die die Konkurrenten solcher Prüfungen unter wirklich gleichen, gerechten Bedingungen starten liessen.

Als Ergänzung der automobilsportlichen Veranstaltungen der Woche sind von der Kurverwaltung und dem Staatstheater besondere künstlerische Darbietungen und gesellschaftliche Abende vorgesehen, die sicher allen Ansprüchen der Kurgäste gerecht werden.



Grosse Automobil-Parade vor dem Kurhaus. Auffahrt der Wagen zur Schönheitskonkurrenz.

(Phot. C. Kipp-Wiesbaden.)

arg Schönster Punkt
Wiesbadens
nachmittags Konzert

Blaff

Die 34 mm breite Pelitzelle R. Pfg. 20,
die 54 mm breite Reklamezeile
auswärtige Anzeigen R. Pfg. 25, 60, 70 u.
mit vorgeschriebenen Tagen wird keine
Annahme bis 10 Uhr vormittags.
Nerobergstrasse 15, Fernruf 257 04
Fernsprecher Nummer 236 90.

63. Jahrgang.

Wiesbadener Tennisturnier.

Rekord-Nennungsergebnis.

Der bekannten deutschen Spieler zum ersten internationalen Turnier im Wiesbadener Tennis-Meeting, dass die Nennungsliste nicht nur den — wenn man von dem Fehlen der Davis-Mannschaft absieht — auch Rekord bedeutet, und jedenfalls das zu der letzten deutschen Meisterschaft weit in den Schatten stellt, dass die deutsche Extraklasse der Veranstaltung entgegenbringt, ers bei den Damen-Nennungen. Es sind 17 Damen der deutschen ersten Turnier des Jahres nur fünf ind. Es spielen also: Frau Friedhomburg, Fräulein Rost, Frau Kun, Fräulein Kallmeyer, Fräulein Stephanus, Fräulein Hoffmann, Frau Fritsch, Fräulein Weihe und Frau Neppach und Frau Uhl. Klasse der im vergangenen Jahr eingereichten Damen. Die Frau Vormann und Frau Bremerin Fräulein Herbst, die Frau Rau, Fräulein Kuhlmann und die erfolgreiche Fräulein Löwenthal die Nennungen der A-Klasse, in der ausländischen Frau Stroink (Holland), grosse Chancen, startet.

Herren der deutschen Rangliste ganz 13, also beinahe die Hälfte, sind dies: Froitzheim (Wiesbaden), der möglicherweise Davis-Expedition teilnimmt, Frenzhorst (Berlin), Gosewich (Frankfurt), Dr. Fuchs (Karlsruhe), Klopfer (Mannheim), Lorenz, Emmert, Tomlin (Berlin). Von Tennisspielern haben Heine (Leipzig), Jasse (Hannover), H. Schomburgk und Dr. Kupsch (Berlin) zugesagt, aufstrebenden Tennisspieler wird Frankfurt, Meffert (Essen), Eichner (Berlin) vertreten sein. Das ausserstellen Aeschlimann, Worm, amerikanischer O'Connell. Das Turnier wird, wie die „Frankfurter“ schreibt, zu einem sportlich wie gesellschaftlich gleich grosszügigen Ereignis werden.

(Fortsetzung Seite 2.)

Vor den Mai-Festspielen.

Zur Erstaufführung „Benvenuto Cellini“.

Von Paul Bekker.

„Sehet all, ob mir Genie
ein Gott verlieh.“

Berlioz: Cellini.

Die Wahl des „Benvenuto Cellini“ zur Eröffnungsvorstellung der Mai-Festspiele soll andeuten, dass die Wiedergabe dieses Werkes nicht nur als Erstaufführung schlechthin zu gelten hat. Die Leitung des Staatstheaters ist sich bewusst, dass eine Schöpfung in den Spielplan aufzunehmen, der ein Ehrenplatz nicht nur unter den Meisterwerken des 19. Jahrhunderts, sondern in der Geschichte der Oper überhaupt gebührt. Ein Ehrenplatz im Hinblick auf die künstlerische Bedeutung des Werkes, ein Ehrenplatz aber auch im Hinblick auf die Persönlichkeit des Komponisten, der zu den grossen Führerscheinungen der Musik zählt.

Es soll hier weder eine kritische Untersuchung der Persönlichkeit Berlioz noch seiner Werke, oder

der Bedeutung seiner Opern innerhalb seines Gesamtwerks vorgenommen werden. Festzustellen ist nur: diese Persönlichkeit und ihr Schaffen trägt so viel Grossartiges, Überraschendes und Zwingendes in sich, dass sie, eine Zeitlang scheinbar vergessen oder zurückgedrängt, jeder neuen Generation wieder in neuer Gestalt entgegentritt und zur Auseinandersetzung drängt. Die Allgemeinheit kennt Berlioz nicht als Opernkomponisten, sondern als Instrumentalmusiker. Er war kein Mann des Theaters wie Meyerbeer, er war keine Dramatiker-natur wie Wagner, er war nicht mehr und nicht weniger als ein genialer Musiker, für den die Bühne nicht Lebensnotwendigkeit, sondern gelegentliche Ausserungsform bedeutete. Eben dadurch sind aus diesen innerhalb des Gesamtwerkes nur episodischen Berührungen mit dem Theater Werke entstanden, die zu den eigentümlichsten der ganzen Gattung gehören.

„Cellini“ ist eine Künstleroper. Wäre es eine Oper schlechthin, so hätte der Inhalt rein accidentelle Bedeutung als Anlass zur dramatischen Aneinanderreihung von Arien und Ensembles. Die

Wurzel dieses Werkes liegt indessen tiefer und darum ist hier nur die Opernform accidentell, das Werk als Ganzes dagegen persönliche Kundgebung des Genies. Es bedeutet die Verherrlichung des Künstlertums, der, wie es die romantische Auffassung des Künstlertums lehrt, durch die Unbändigkeit seiner Natur mit der konventionellen Lebensgesetzlichkeit in Konflikt gerät, durch die geniale Leistung aber diesen Konflikt wieder ausgleicht und die Berechtigung seines Handelns im höheren Sinne erweist. Das war die Botschaft Berlioz', Liszts und Wagners: die Einbeziehung des Künstlers in das Leben, sein Kampf mit den Mächten des Alltags, sein Sieg über sie als Apotheose des nur dem eigenen Gesetz folgenden Genies. Von hier zieht sich die Linie der romantischen Künstleroper bis zu Pitzners „Palestrina“, Busonis „Faust“, Schrekers „Singendem Teufel“, Straussens „Intermezzo“. Es war die grosse Tat des Berlioz, im „Cellini“ zum erstenmal innerhalb der französischen Oper die alte dramaturgische

Café Dietenmühle

Mitten im Kurpark
Eigene Konditorei
Das ganze Jahr geöffnet.

*Lipschütz, A., Hr. Rechtsanwalt, I.
(Hotel) Col
*Lochte, P., Hr. Ing. m. Fr., Völpk
Vier Jah
*Löwenstein, M., Fr., Karlsruh
Weis

Wir sind Spezialisten für At
gläser, die — bei mäßigen Preis
Ihnen bestes Sehen ermöglichen
Zeiss-Punktal-Niederlage

Optiker Höhn

Spez.-Institut
für wissenschaftl. richtige Augeng
5 Langgasse 5 Tel. 24
Besonders günstiges Angebot
Prismenfeldstechern von RM. 45.—

Pension Atlantic am Bodenstedtstrasse

Vornehme Fremdenpension mit sel
luftigen Zimmern und flüss. W
in jeder Etage — Zentralheizung
pflegung, nach Wunsch jede Diät.
Mk. 6.50 bis 8.50. Das ganze J.
Fernruf 289 65 Inhaber



Erstaufführung wird in allen
essierten Kreisen mit besonder
gegesehen.

— **Uraufführung.** Im Klein
Donnerstag die Uraufführung d
Akten „Susa, das Kind“
von Zobeltitz und Eddy Busch
behandelt im Rahmen einer an
das Problem des jungen Mädche
Titelrolle spielt Herta Genzme
grösseren Rollen beschäftigt di
und Wessely und die Herren He
Selnick. Die Spielleitung hat H
Bühnenbild stammt von Friedric

Das Neueste aus W

— **Wiesbaden als Kongreßsta**
tag des Provinzial-Gastwirts
Provinz Hessen-Nassau und W.
3. bis 5. Juni 1929 hier statt.

— **Drei Wochen Deutschland**
diesem Stichwort veranstaltet d
büro der Hamburg-Amerika Lin
reisen, am 16. Mai, 24. Mai, 13.
Hamburg ist Ausgangspunkt und
Reisen führt auch über Wiesbade

— **Eine Wiesbadener Erinnerung**
Michael, der jetzt in London v
Grossfürst Michael von Russland
Grossfürsten Michael und der Pri
Baden, spielte in Wiesbaden Ende der 80er und der
90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts eine
hervorragende Rolle in gesellschaftlicher Beziehung,
besonders von dem Augenblick an, als er sich mit
Gräfin Sophie von Merenberg, der Tochter des
Prinzen Nikolas von Nassau aus dessen Ehe mit der
zur Gräfin von Merenberg erhobenen Natalie
Alexandrowna von Puschkin, geschiedenen Dubelt
vermählte, trotz heftiger Widerstände, die ihm vom
russischen Hofe, besonders von seinem Vetter, dem
Kaiser Alexander III., wegen der Nichtehebenbürtig
keit der Gräfin Sophie bereitet wurden. Die Folge
war, dass nach seiner im Februar 1891 in San Remo
erfolgten Vermählung mit der Gräfin Merenberg, die
kurz vorher durch Grossherzog Adolf von Luxemb
burg zur Gräfin Torby erhoben, der Kaiser und die
kaiserliche Familie sämtliche Beziehungen mit dem
Paare, das in Wiesbaden seinen Wohnsitz
genommen hatte, durchschnitt. Nach dem Tode
des Kaisers gestalteten sich die Beziehungen des
grossfürstlichen Paares zum russischen Hofe
günstiger, zumal da der Prinz von Wales, der
spätere König Eduard, die Brücken dahin wieder
geschlagen hatte. Grossfürst Michael wurde kurz
darnach zum Hauptmann in einem kaukasischen
Schützenbataillon ernannt und siedelte mit seiner
Familie von Wiesbaden nach dem Kaukasus über.
(fc.)

— **Britisches Konsulat.** Man schreibt uns: Infolge
der bevorstehenden Aufhebung des britischen

REITSPORT IN WIESBADEN

Von Dr. WILHELM RUTHE.

Mit freudiger Genugtuung kann Wiesbaden von sich sagen, dass
es der nach dem Kriege in Deutschland und in vielen anderen
Ländern aufgetretenen Sportbewegung im besten Sinne Rechnung
getragen hat. Luft- und Strandbäder, gute Plätze für Rasenspiele und
eine der vorbildlichsten Tennisplatzanlagen Deutschlands (am Nero-
berg) sind bereits entstanden. Flugplatz und Golfplatz gehen ihrer
Vollendung entgegen.

Auch die reitsportliche Entwicklung hat die Schwierig-
keiten der Nachkriegszeit überwunden. Wiesbaden wird

am 2. Juni das erste grosse Reit-Turnier

abhalten, zu dem schon heute Zusagen bekannter Turnierställe vor-
liegen.

Verschiedene Gesichtspunkte gestatten für die Entwicklung des
Reitsportes in Wiesbaden eine gewisse optimistische Auffassung.
Der landschaftliche Charakter Wiesbadens und seiner Umgebung
stellt dem Reitsport ein selten günstiges und schönes
Gelände zur Verfügung und verleiht der Ausübung dieses Sports
einen besonderen Reiz! Ein grosser Teil der Waldungen mit
wundervollen Reitwegen und Wiesen ist für den Auto-
mobilverkehr vollkommen gesperrt! Aber auch die klimatischen
Vorbedingungen sind denkbar günstig. Bekanntlich gehört das Reiten zu den wenigen Sportarten, die das ganze Jahr
über ausgeübt werden können. Das aussergewöhnlich milde Klima Wiesbadens gerade während der Übergangs-
monate gestattet diese Ausübung lange in frischer Luft. Bei sehr ungünstiger Witterung steht eine ausgezeichnete
Reitbahn in Verbindung mit zahlreichen Boxen zum Einstellen eigener Pferde zur Verfügung.

Der Verfasser konnte zu seiner Freude feststellen, dass die oben geschilderten günstigen Vorbedingungen in den
letzten Jahren in steigendem Maße Kurfremde veranlasst haben, ihre eigenen Pferde nach Wiesbaden mit-
zubringen, um den ihnen
lieb gewordenen Sport zu
Ergänzung ihrer Kuri-
hier auszuüben.

Der vor Jahresfrist im
Leben gerufene „Wies-
badener Reit- und
Fahr-Club“, der mit
den angeschlossenen länd-
lichen Reitvereinen
schon weit über 200 Mit-
glieder zählt, hat es sich
zur Aufgabe gemacht,
allen Interessenten des
Reitsportes, Fremden wie
Einheimischen, in allen
reiterlichen Fragen zur
Seite zu stehen. Seine
Geschäftsstelle ist
teilt gerne und kostenlos
jede gewünschte Auskunft



Frl. Beatrice Soehnlein-Papst, Wiesbaden,
auf „Rakete“.
(Phot. Kurtz, Wiesbaden.)



Der Wiesbadener Reit- und Fahrclub
zeigte auf der Rennbahn eine schneidige Springquadrille.

Von links nach rechts: Dipl.-Ing. Papst, Frl. Fusbahn, Herr Mende, Frl. Vogel,
Frl. Strauss, Gartenbau-Insp. Müller, Frl. Schmorl.

A. OPITZ
PELZE

seit 1830

Für den FRÜHLING
preiswerte Neuheiten

Erzeugnisse eigener Werkstätten

Webergasse 17 WIESBADEN Ruf Nr. 27132

h. Der Ufa-Palast zeigte am Sonntag in einer
Matinee für alle Sportanhänger einen sehr interessanten
Film: „Die olympischen Spiele zu Amsterdam 1928“.
Vielleicht besser als so mancher Besucher dieser bis-
her grössten Sportschau der Welt, hatte man Gelegen-
heit das gewaltige Stadion, und all das, was sich
darin während der Kampftage abspielte, bis in alle
Einzelheiten zu beschauen und zu verfolgen. Eine
Reihe von Zeitlupenaufnahmen, durch die die
Körperhaltung und Bewegung der einzelnen Sport-
leistungen besonders eindrucksvoll festgehalten
wird, ist dem Sportsmann reiches Anschauungs-
material geboten, das für die Weiterentwicklung des
Sports ebenso lehrreich, wie wertvoll ist. Von be-
sonderen Ereignissen der Olympiade sind Bilder
vom Marathonlauf und der Wassersportspiele
hervorgehoben. Die Zuschauer zeigten für den Film
grosses Interesse, und liessen es bei besonders
hervorragenden Leistungen nicht an starkem Beifall
fehlen. Der Film soll in den nächsten Tagen seine
Wiederholung finden.

Sport.

— **Boxkämpfe in Wiesbaden.** Der I. Wies-
badener Amateur-Box-Club 21 veranstaltete am

tracht Frankfurt und Pauly, Colonia Köln won
den schönsten Kampf des Abends. Das Punk
gericht verkündete einen Sieg für Pauly mit
Punkten. Im Halbschwer-Gewicht standen
Beckhaus, Turnverein Biebrich und Horn, I. W. A. R.
gegenüber. Horn ging nach schwerer Erkrankung
ohne vorheriges Training in den Ring. Wiesb
konnte weder Schläge anbringen, noch Wider
stand leisten. In der zweiten Runde
Beckhaus als Sieger erklärt, da Horn aufgeben
musste. Im Schwergewicht konnte der
westdeutsche Meister Harzius von F. G. L. Ludwigsh
hafen nicht antreten, weshalb Fehr von F. G. L.
zum 3. Mal im Ring stand. Sein Gegner war der
westdeutsche Bezirksmeister Krimmel, Colonia
Köln. Krimmel war seinem Gegner in Angriff
und Verteidigung stets überlegen, doch gelang
Fehr, in einer ungedeckten Sekunde einen Kri
haken anzubringen, der Krimmel zu Boden brach
Krimmel erhob sich wohl wieder vor der Zeit, w
aber infolge starker Benommenheit nicht mehr
der Lage, den Schlägen Fehrs Widerstand
leisten, er war stehend k. o. Der Ringrichter
deshalb den Kampf ab und erklärte Fehr als k.
— **Sieger.** Nicht unerwähnt soll die hervorragende
Leistung sämtlicher Kämpfe durch den bewährte
Ringrichter, Herrn H. Löcher, Vorsitzender des I.
Wiesbadener Amateur-Box-Club 21 bleiben.

KUNST- AUSSTELLUNGEN IN WIESBADEN

Dass die Weltkurstadt eine Fülle von Theater- und Konzertgenüssen bietet, wird von jedem Fremden, der unser schönes Wiesbaden zu seiner Genesung oder zu seiner Erholung aufsucht, als selbstverständlich vorausgesetzt. Aber auch die bildende Kunst hat in dem internationalen Badeort eine Heimstätte gefunden.

Die Gemäldegalerie besitzt gute Beispiele der altdeutschen und der holländischen Schule, muss aber im wesentlichen als eine moderne Kunsthalle bewertet werden. Und da dürfte es wenige Museen geben, die einen so wohl überlegten Querschnitt durch das Schaffen der Gegenwart bieten. Neben Feuerbach und Thoma, neben den Impressionisten Schuch, Trübner, Liebermann und Corinth stehen die Meister des Ex-



H. Schwendt-Eschwege, „Lachender Knabe“.

pressionismus von Nolde bis Klee. Ausser dieser ständigen Sammlung ermöglichen die wechselnden Ausstellungen des Nassauischen Kunstvereins eine Übersicht über die Richtungslinien der Neuzeit. Es ist erstaunlich, welche prachtvollen Leistungen dieses Kunstinstitut zustande bringt. Es gibt keine bedeutende Erscheinung der künstlerischen Gegenwart, mit der der Nassauische Kunstverein nicht die Bekanntschaft vermittelt.

Mit Umsicht und idealem Schwung wird auch die Galerie Banger (Luisenstrasse) geleitet. Hier wechseln in rascher Folge die grossen Ausstellungen, in denen alle Künstler von Ruf zur Geltung kommen, oft in umfangreichen Kollektivausstellungen, die ein sicheres Bild über ihr Schaffen geben. Auch die Ausstellung Schäfer (Moritzstrasse) ist rührig und bietet besonders den heimischen Künstlern Gelegenheit zu Ausstellungen. Den Bedürfnissen kauflustiger Fremden ist also in weitgehendstem Maße Rechnung getragen.

Unsere Abbildungen

zeigen Bilder aus der Kunstaussstellung „Hessen-Nassau“, die in der Galerie Banger (Luisenstrasse 9), gewiss das stärkste Interesse aller Kurgäste finden wird. Die Kunstschau ist sehr umfangreich und von hohem Niveau.



H. Schäfer-Simmern, „Russenjunge“.

II. Kunstaussstellung **«HESSEN-NASSAU»** Wiesbaden 1929
Veranstaltet vom Gauverband Westdeutschland, des Reichsverbandes bildender Künstler E. V.
vom 28. APRIL bis 30. JUNI 1929
GEMÄLDE PLASTIK GRAPHIK
Geöffnet: 9-1 und 3-6; Sonntags 11-1 Uhr
In der Galerie Banger, Luisenstr. 9

Vor den Mai-Festspielen.

Zur Erstaufführung „Benvenuto Cellini“.

Von Paul Bekker.

„Sehet all, ob mir Genie
ein Gott verlieh—“
Berlioz: Cellini.

Die Wahl des „Benvenuto Cellini“ zur Eröffnungsvorstellung der Mai-Festspiele deutet an, dass die Wiedergabe dieses Werkes nicht nur als Erstaufführung schlechthin zu gelten hat. Die Leitung des Staatstheaters ist sich bewusst, hier eine Schöpfung in den Spielplan aufzunehmen, der ein Ehrenplatz nicht nur unter den Meisterwerken des 19. Jahrhunderts, sondern in der Geschichte der Oper überhaupt gebührt. Ein Ehrenplatz im Hinblick auf die künstlerische Bedeutung des Werkes, ein Ehrenplatz aber auch im Hinblick auf die Persönlichkeit des Komponisten, der zu den grossen Führerscheinungen der Musik zählt.

Es soll hier weder eine kritische Untersuchung der Persönlichkeit Berlioz noch seiner Werke, oder

der Bedeutung seiner Opern innerhalb seines Gesamtwerks vorgenommen werden. Festzustellen ist nur: diese Persönlichkeit und ihr Schaffen trägt so viel Grossartiges, Überraschendes und Zwingendes in sich, dass sie, eine Zeitlang scheinbar vergessen oder zurückgedrängt, jeder neuen Generation wieder in neuer Gestalt entgegentritt und zur Auseinandersetzung drängt. Die Allgemeinheit kennt Berlioz nicht als Opernkomponisten, sondern als Instrumentalmusiker. Er war kein Mann des Theaters wie Meyerbeer, er war nicht mehr und nicht weniger als ein genialer Musiker, für den die Bühne nicht Lebensnotwendigkeit, sondern gelegentliche Ausserungsform bedeutete. Eben dadurch sind aus diesen innerhalb des Gesamtwerkes nur episodischen Berührungen mit dem Theater Werke entstanden, die zu den eigentümlichsten der ganzen Gattung gehören.

„Cellini“ ist eine Künstleroper. Wäre es eine Oper schlechthin, so hätte der Inhalt rein accidentelle Bedeutung als Anlass zur dramatischen Aneinanderreihung von Arien und Ensembles. Die

Wurzel dieses Werkes liegt indessen tiefer und darum ist hier nur die Opernform accidentell, das Werk als Ganzes dagegen persönliche Kundgebung des Genies. Es bedeutet die Verherrlichung des Künstlertums, der, wie es die romantische Auffassung des Künstlertums lehrt, durch die Unbändigkeit seiner Natur mit der konventionellen Lebensgesetzlichkeit in Konflikt gerät, durch die geniale Leistung aber diesen Konflikt wieder ausgleicht und die Berechtigung seines Handelns im höheren Sinne erweist. Das war die Botschaft Berlioz', Liszts und Wagners: die Einbeziehung des Künstlers in das Leben, sein Kampf mit den Mächten des Alltags, sein Sieg über sie als Apotheose des nur dem eigenen Gesetz folgenden Genies. Von hier zieht sich die Linie der romantischen Künstleroper bis zu Pfitzners „Palestrina“, Busonis „Faust“, Schrekers „Singendem Teufel“, Straussens „Intermezzo“. Es war die grosse Tat des Berlioz, im „Cellini“ zum erstenmal innerhalb der französischen Oper die alte dramaturgische

(Fortsetzung Seite 2.)

erg Schönster Punkt
Wiesbadens
nachmittags Konzert

Blaff

Die 34 mm breite Pettizeile R. Pfg. 20,
7. 40, die 64 mm breite Reklamezeile
auswärtige Anzeigen R. Pfg. 25, 60, 70 u.
mit vorgeschriebenen Cogen wird keine
Annahme bis 10 Uhr vormittags.
Nerobergstrasse 15, Fernruf 257 04
Fernsprecher Nummer 236 90.

63. Jahrgang.

Wiesbadener Tennisturnier.

kord-Nennungsergebnis.

der bekannten deutschen Spieler zum ersten internationalen Turnier am Wiesbadener Tennis-Meeting, dass die Nennungsliste nicht nur lern — wenn man von dem Fehlen Davis-Mannschaft absieht — auch rekord bedeutet, und jedenfalls das u der letzten deutschen Meisterburg weit in den Schatten stellt, esse, das die deutsche Extraklasse Veranstaltung entgegenbringt, ers bei den Damen-Nennungen. Es er deutschen Turniergegeschichte ein n den 17 Damen der deutschen rsten Turnier des Jahres nur fünf ind. Es spielen also: Frau Friedomburgk, Fräulein Rost, Fräulein un, Fräulein Kallmeyer, Fräulein a Stephanus, Fräulein Hoffmann, rau Fritsch, Fräulein Weihe und r. Frau Neppach und Frau Uhl e Klasse der im vergangenen Jahr ngliste eingereihten Damen. Die Frau Vormann und Frau Bremerin Fräulein Herbst, die u Rau, Fräulein Kuhlmann und die o erfolgreiche Fräulein Löwenthal die Nennungen der A-Klasse, in usländerin Frau Stroink (Holland), grosse Chancen, startet.

Herren der deutschen Rangliste ganzen 13, also beinahe die Hälfte, d zwar sind dies: Froitzheim (Wies i (Mannheim), der möglicherweise Davis-Expedition teilnimmt, Frenz nhorst (Berlin), Gosewich (Frank- (Berlin), Dr. Fuchs (Karlsruhe), Klopfer (Mannheim), Lorenz, smmert, Tomilin (Berlin). Von tenspielern haben Heine (Leipzig), asse (Hannover), H. Schomburgk ad Dr. Kupsch (Berlin) zugesagt, aufstrebenden Tennisspieler wird ankfurt), Meffert (Essen), Eichner Berlin) vertreten sein. Das aus- gent stellen Aeschlimann, Worm, merikaner O'Connel. Das Turnier zers Leitung wird, wie die „Frank- chreibt, zu einem sportlich wie ge- sellschaftlich gleich grosszügigen Ereignis werden.

Café Dietenmühle

Mitten im Kurpark
Eigene Konditorei
Das ganze Jahr geöffnet.

*Lipschütz, A., Hr. Rechtsanwalt, I.
Hotel Col
*Lochte, F., Hr. Ing. m. Fr., Völpk.
Vier Jah
*Löwenstein, M., Fr., Karlsruhe
Weis

Wir sind Spezialisten für An-
gläser, die — bei mäßigen Preisen
Ihnen bestes Schen ermöglichen
Zeiss-Punktal-Niederlage

Optiker Höhn

Spez.-Institut
für wissenschaftl. richtige Augengl.
5 Langgasse 5 Tel. 24
Besonders günstiges Angebot
Prismenfeldstechern von RM. 45.—

Pension Atlantic am Bodenstedtstrasse

Vornehme Fremdenpension mit sel-
luftigen Zimmern und fließ. W.
in jeder Etage — Zentralheizung
pflege, nach Wunsch jede Diät.
Mk. 6.50 bis 8.50. Das ganze J.
Fernruf 289 65 Inhaber



Erstaufführung wird in allen
essierten Kreisen mit besonder
gegengesehen.

— **Uraufführung.** Im Klein-
Donnerstag die Uraufführung d.
Akten „Susa, das Kind“
von Zobelitz und Eddy Busch
behandelt im Rahmen einer an
das Problem des jungen Mädch.
Titelrolle spielt Herta Genzme
grösseren Rollen beschäftigt di
und Wessely und die Herren He
Sellnick. Die Spielleitung hat H.
Bühnenbild stammt von Friedric

Das Neueste aus W

— **Wiesbaden als Kongresssta-**
tag des Provinzial-Gastwirtsve
Provinz Hessen-Nassau und W.
3. bis 5. Juni 1929 hier statt.

— **Drei Wochen Deutschland**
diesem Stichwort veranstaltet d
büro der Hamburg-Amerika Lin
reisen, am 16. Mai, 24. Mai, 13.
Hamburg ist Ausgangspunkt und
Reisen führt auch über Wiesbade

— **Eine Wiesbadener Erinnerung**

Michael, der jetzt in London v
Grossfürst Michael von Russlan
Grossfürsten Michael und der Pri
Baden, spielte in Wiesbaden Ende der 90er und der
90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts eine
hervorragende Rolle in gesellschaftlicher Beziehung,
besonders von dem Augenblick an, als er sich mit
Gräfin Sophie von Merenberg, der Tochter des
Prinzen Nikolas von Nassau aus dessen Ehe mit der
zur Gräfin von Merenberg erhobenen Natalie
Alexandrowna von Puschkin, geschiedenen Dubelt
vermählte, trotz heftiger Widerstände, die ihm vom
russischen Hofe, besonders von seinem Vetter, dem
Kaiser Alexander III., wegen der Nichtehebenbürtig-
keit der Gräfin Sophie bereitet wurden. Die Folge
war, dass nach seiner im Februar 1891 in San Remo
erfolgten Vermählung mit der Gräfin Merenberg, die
kurz vorher durch Grossherzog Adolf von Luxem-
burg zur Gräfin Torby erhoben, der Kaiser und die
kaiserliche Familie sämtliche Beziehungen mit dem
Paare, das in Wiesbaden seinen Wohnsitz
genommen hatte, durchschnitten. Nach dem Tode
des Kaisers gestalteten sich die Beziehungen des
grossfürstlichen Paares zum russischen Hofe
günstiger, zumal da der Prinz von Wales, der
spätere König Eduard, die Brücken dahin wieder
geschlagen hatte. Grossfürst Michael wurde kurz
darnach zum Hauptmann in einem kaukasischen
Schützenbataillon ernannt und siedelte mit seiner
Familie von Wiesbaden nach dem Kaukasus über.
(fc.)

— **Britisches Konsulat.** Man schreibt uns: Infolge
der bevorstehenden Aufhebung des britischen

WIESBADEN ALS WOHNSTADT

Von Arthur Eulitz (Wiesbaden).

Unter den Städten Deutschlands, die als Wohnsitz
besonders geschätzt werden, gilt Wiesbaden von jeher
als einer der bevorzugtesten Plätze. Die unvergleichlich
schöne Lage an den Abhängen des Taunus und sein inter-
nationaler Ruf als Kur- und Gartenstadt sicherten ihm
bei der Wahl zwischen verschiedenen Städten stets einen
Rang, mit dem nur wenig andere wetten konnten. Der
Rhein mit seinen Rebhängen und Burgen, die herr-
liche nähere Umgebung mit ihren grossen Waldungen
und gut gepflegten Wegen, ferner der Rheingau,
„das Prunkstück des Deutschen Reiches“, wie ihn Casimir
Edschmidt mit Recht bezeichnet, dieser Rheingau, der
besonders im Frühling, zur Zeit der Baumbüte, bei jedem
Naturfreund unauslöschlichen Eindruck hinterlässt, alles
dies bildet Anziehungspunkte, die sehr häufig für die Wahl
Wiesbadens mitentscheidend sind. Die klimatischen
Vorzüge — eine natürliche Folge der geschützten Lage
— zu schildern, dürfte sich erübrigen, sie sind allgemein
bekannt, und doch scheint es zweckmäßig, darauf hin-
zuweisen, dass eine weise Natur auch für diejenigen ge-
sorgt hat, die befürchten, dass im Sommer das Wies-
badener Klima zu warm sein könnte. Durch die Waldungen
hat Wiesbaden auch in der heissesten Jahreszeit regel-
mässig nächtliche Abkühlungen und in den freien Höhen-
lagen stets eine um einige Grade niedrigere Temperatur
als das Kurzentrum, so dass auch in sehr heissen
Sommermonaten der Aufenthalt in unserer
Stadt ein angenehmer ist.

Die Anlage Wiesbadens als Kur- und Gartenstadt er-
möglicht es dem Wohnungsuchenden, gleichgültig, ob es
sich um eine Etagenwohnung oder um ein Einfamilienhaus
handelt, Befriedigung seiner Wünsche zu finden. Durch
neu erschlossene Strassen auf den Höhen rings um das Kur-
zentrum, nur wenige Minuten vom Kochbrunnen, Kurhaus
oder Theater, ist einzigartiges Villengelände für
diejenigen geschaffen, die Wert auf Höhenlage mit weitem
Fernblick legen. Aber auch die Adolfshöhe, zwischen
Wiesbaden und Wiesbaden-Biebrich, bietet genügend
Bauplätze zu günstigen Preisen zur Errichtung moderner
Villen. Des weiteren sind die nunmehr eingemeindeten
Vororte Sonnenberg und Bierstadt mit ihren eigenen
Villenvierteln stets beliebte Ansiedlungsplätze gewesen.
Insbesondere trifft dies zu bei der Bierstadter Höhe mit ihrem
weiten Blick auf den Taunus, von der Hallgarter Zange
über den Kellerskopf bis zum Feldberg. In vor dem Kriege
erbauten Einfamilienvillen jeder Grösse oder auch in
Etagenvillen findet der Suchende sowohl in Wiesbaden
selbst (in der eigentlichen Kurlage und auch auf den sie
wie einen Kranz umgebenden Höhen), als auch in den
obengenannten Ortsteilen und in Wiesbaden-Erbenheim
wechselnde gute Auswahl für jede Geschmacksrichtung
und in jeder Preislage.

Ein Spaziergang durch das Villenviertel von Wies-
baden, das den Kern der Altstadt rings umzieht, ist ausser-
ordentlich lohnend und zeugt von der Vielseitigkeit des
Häusermaterials in bezug auf die Grösse und die Art der
Anlage. Wir verweisen hierbei neben dem bereits an-
geführten Kurviertel auf die Villenanlagen am Fusse
des Nerobergs (Weinbergstrasse, Lanzstrasse, Nero-
bergstrasse), auf dem Geisberg (vom Kochbrunnen
durch die Geisbergstrasse zu erreichen, mit Idsteiner

Strasse, Rosselstrasse, Zeppelinplatz, Schumannstrasse
und Schöne Aussicht, oberhalb des Paulinen-
schlosschens (anschliessend Wilhelmshöhe und Richard-
Wagner-Strasse). Sehr angenehm wohnt es sich auch im
Dambachtal, vom Kochbrunnen aus ebenfalls durch die
Geisbergstrasse zu erreichen. Die Verlängerung des-
selben heisst Freseniusstrasse, idyllisch durch die dort
geschaffenen gärtnerischen Anlagen und die Nähe des
Waldes. Als besonders vornehme Villenstrassen gelten
auch die Parkstrasse und die Sonnenberger Strasse, ferner
finden sich moderne und von bewährten Architekten er-
baute grössere Villen in der Bierstadter Strasse und
zwischen dieser und Humboldt- und Gustav-Freytag-
Strasse bis hinauf nach der Alwinenstrasse (Blumen-
Theodoren- und Juliusstrasse). Das Nerotal, in dessen
Verlängerung, hinter der Überführung der Kurverwaltung
die neuen sehenswerten Tennisplätze der Kurverwaltung
angelegt sind, zählt ebenfalls zur ersten Wohnlage und
bietet, ebenso wie die Kuranlagen zwischen Sonnenberger
und Parkstrasse, Gelegenheit zu bequemen Spaziergängen
in dem Grossherzogin-Elisabeth-Park. Zu verweisen wäre
auch auf die Walkmühlstrasse in der Verlängerung der
Emser Strasse auf dem Wege nach dem Café-Restaurant
Unter den Eichen, ferner auf die mustergültige Richard-
Wagner-Anlage am Landesdenkmal, gegenüber der Sek-
kellerei Henkell, die oberhalb der letzteren belegene
Adolfshöhe mit kleineren neueren Villen, und endlich auf
das Eigenheim bei Wiesbaden-Sonnenberg, das im ver-
gangenen Jahr sein 25jähriges Jubiläum feiern konnte.

Was das Wohnen in Wiesbaden, abgesehen von den
eingangs erwähnten Naturschönheiten, ferner sehr an-
genehm macht, ist das kultivierte gesellschaftliche
Leben, das heute die besten Ansätze zu neuem
Aufschwung zeigt und im Begriff ist, den alten Ruf unserer
Stadt wieder neu zu begründen. Kaum irgend ein anderer
Platz von der Grösse Wiesbadens dürfte auf kulturellem
Gebiet so vielseitig sein. Wir verweisen in diesem Zu-
sammenhang auf unsere zwei erstklassigen Orchester
unter namhaften Dirigenten, auf das Staatstheater (Grosses
und Kleines Haus — ehemals Kgl. Theater und Residenz-
Theater), wie auf das Kurhaus mit seinen hervorragenden
Veranstaltungen. Wer auf Theater sowie gesellschaftliche
und künstlerische Veranstaltungen Wert legt, wird
zweifelloso auf seine Rechnung kommen und die Vorzüge
der Garten- und Kurstadt mit denen der Großstadt ver-
bunden vorfinden. Nicht unerwähnt bleiben soll, dass die
Wiesbadener Geschäfte, unter ihnen Firmen
von Weltruf, in der Gediegenheit und Mannigfaltigkeit
ihrer Auswahl auch dem verwöhntesten Geschmack Rech-
nung tragen.

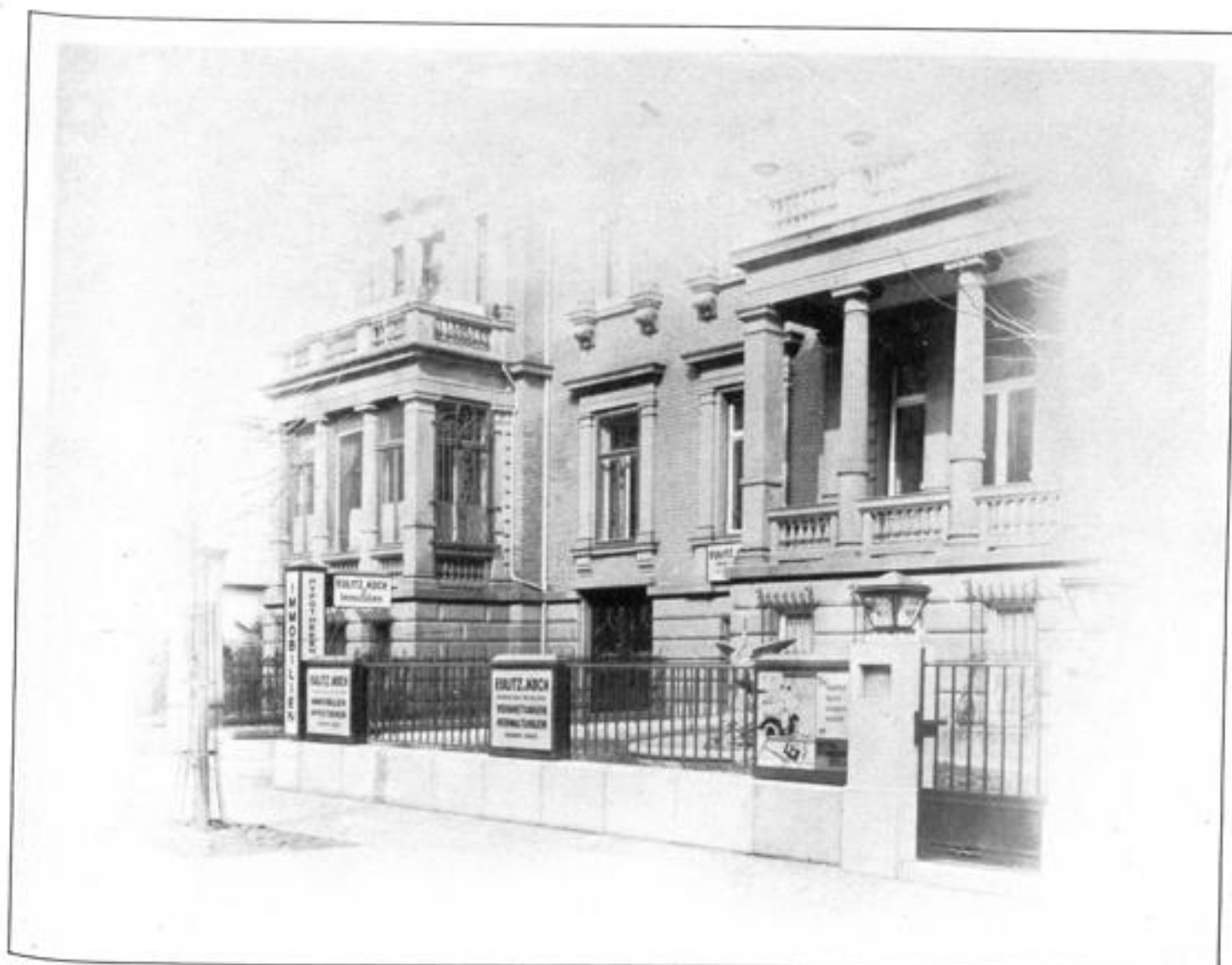
Es kann festgestellt werden, dass Wiesbaden auch als
Wohnstadt seine frühere überragende Bedeutung wieder
gewonnen hat, und es ist nicht zu verkennen, dass der
Zug sich in den letzten Jahren immer lebhafter
gestaltet. Diese Zeilen sollen dazu dienen, auch diejenigen
Besucher der Maifestwochen, die Wiesbaden bisher ledig-
lich als Kurstadt aufgesucht haben, mit der Wohnstadt
Wiesbaden bekannt zu machen und ihnen ein Bild von
deren besonderen Vorzügen und Schönheiten zu ver-
mitteln.

h. Der Ufa-Palast zeigte am Sonntag in einer
Matinee für alle Sportanhänger einen sehr interessanten
Film: „Die olympischen Spiele zu Amsterdam 1928“.
Vielleicht besser als so mancher Besucher dieser bis-
her grössten Sportschau der Welt, hatte man Gelegen-
heit das gewaltige Stadion, und all das, was sich
darin während der Kampftage abspielte, bis in alle
Einzelheiten zu beschauen und zu verfolgen. Eine
Reihe von Zeitlupenaufnahmen, durch die die
Körperhaltung und Bewegung der einzelnen Sport-
leistungen besonders eindrucksvoll festgehalten
wird, ist dem Sportsmann reiches Anschauungs-
material geboten, das für die Weiterentwicklung des
Sports ebenso lehrreich, wie wertvoll ist. Von be-
sonderen Ereignissen der Olympiade sind Bilder
vom Marathonlauf und der Wassersportspiele
hervorgehoben. Die Zuschauer zeigten für den Film
grosses Interesse, und liessen es bei besonders
hervorragenden Leistungen nicht an starkem Beifall
fehlen. Der Film soll in den nächsten Tagen seine
Wiederholung finden.

Sport.

— **Boxkämpfe in Wiesbaden.** Der I. Wies-
badener Amateur-Box-Club 21 veranstaltete am

tracht Frankfurt und Pauly, Colonia Köln wold
den schönsten Kampf des Abends. Das Punk-
gericht verkündete einen Sieg für Pauly nach
Punkten. Im Halbschwer-Gewicht standen sich
Beckhaus, Turnverein Biebrich und Horn, I. W.A.B.C.
gegenüber. Horn ging nach schwerer Erkrankung
ohne vorheriges Training in den Ring. Wier-
konnte weder Schläge anbringen, noch Wider-
stand leisten. In der zweiten Runde wurde
Beckhaus als Sieger erklärt, da Horn aufgeben
musste. Im Schwergewicht konnte der süd-
westdeutsche Meister Harzius von F. G. L. Ludwig-
hafen nicht antreten, weshalb Fehr von F. G. L.
Ludwigshafen als Ersatz einsprang, welcher erst
zum 3. Mal im Ring stand. Sein Gegner war der
westdeutsche Bezirksmeister Krimmel, Colonia
Köln. Krimmel war seinem Gegner in Angriff
und Verteidigung stets überlegen, doch gelang es
Fehr, in einer ungedeckten Sekunde einen Kinn-
haken anzubringen, der Krimmel zu Boden brachte.
Krimmel erhob sich wohl wieder vor der Zeit, war
aber infolge starker Benommenheit nicht mehr in
der Lage, den Schlägen Fehrs Widerstand zu
leisten, er war stehend k. o. Der Ringrichter brach
deshalb den Kampf ab und erklärte Fehr als k. o.
— **Sieger.** Nicht unerwähnt soll die hervorragende
Leistung sämtlicher Kämpfe durch den bewährten
Ringrichter, Herrn H. Löcher, Vorsitzender des I.
Wiesbadener Amateur-Box-Club 21 bleiben.



Unsere Geschäftsräume im Hause Wilhelmstrasse 11.

Wir empfehlen uns

zur Beratung und Vermittlung beim An- und Verkauf von Villen und Häusern aller Art, sowie von Bauplätzen, bei Mietung und Vermietung von Wohnungen, Läden, zur Beschaffung von Hypotheken und für Hausverwaltungen.

Unsere ausgedehnten Beziehungen ermöglichen uns auch die Abwicklung von Geschäften ausserhalb Wiesbadens.

Eulitz & Koch

Inhaber Arthur Eulitz u. Theo Koch-Ruthe

Wilhelmstrasse 11, Alleeseite
Gegenüber der Disconto-Gesellschaft

Fernruf
20600

erg Schönster Punkt
Wiesbadens
nachmittags Konzert

Blatt

Die 34 mm breite Petitzelle R. Pfg. 20,
p. 40, die 84 mm breite Reklameselle
auswärtige Anzeigen R. Pfg. 25, 60, 70 u.
mit vorgeschriebenen Cagen wird keine
Entnahme bis 10 Uhr vormittags.
Nerobergstrasse 15, Fernruf 257 04
Fernsprecher Nummer 236 90.

63. Jahrgang.

badener Tennisturnier.

kord-Nennungsergebnis.

der bekannten deutschen Spieler zum ersten internationalen Turnier dem Wiesbadener Tennis-Meeting, dass die Nennungsliste nicht nur dem — wenn man von dem Fehlen Davis-Mannschaft absieht — auch Rekord bedeutet, und jedenfalls das der letzten deutschen Meisterschaft weit in den Schatten stellt, dass die deutsche Extraklasse der Veranstaltung entgegenbringt, ers bei den Damen-Nennungen. Es der deutschen Turniergeschichte ein in den 17 Damen der deutschen ersten Turnier des Jahres nur fünf ind. Es spielen also: Frau Friedhomburg, Fräulein Rost, Frau Ann, Fräulein Kallmeyer, Fräulein u Stephanus, Fräulein Hoffmann, Frau Fritsch, Fräulein Weihe und r. Frau Neppach und Frau Uhl e Klasse der im vergangenen Jahr ngliste eingereihten Damen. Die Frau Vormann und Frau Bremerin Fräulein Herbst, die u Ran, Fräulein Kuhlmann und die o erfolgreiche Fräulein Löwenthal die Nennungen der A-Klasse, in usländerin Frau Stroink (Holland), grosse Chancen, startet.

Herren der deutschen Rangliste ganzen 13, also beinahe die Hälfte, d zwar sind dies: Froitzheim (Wies- s (Mannheim), der möglicherweise Davis-Expedition teilnimmt, Frenz enhorst (Berlin), Gosewich (Frank- (Berlin), Dr. Fuchs (Karlsruhe), Klopfer (Mannheim), Lorenz, mmert, Tomilin (Berlin). Von tenspielern haben Heine (Leipzig), asse (Hannover), H. Schomburgk ad Dr. Kupsch (Berlin) zugesagt. aufstrebenden Tennisspieler wird ankfurt), Meffert (Essen), Eichner Berlin) vertreten sein. Das aus- gent stellen Aeschlimann, Worm, Amerikaner O'Connell. Das Turnier zers Leitung wird, wie die „Frank- schreibt, zu einem sportlich wie ge- sellschaftlich gleich grosszügigen Ereignis werden.

Vor den Mai-Festspielen.

Zur Erstaufführung „Benvenuto Cellini“.

Von Paul Bekker.

„Sehet all', ob mir Genie
ein Gott verlieh —“

Berlioz: Cellini.

Die Wahl des „Benvenuto Cellini“ zur Eröffnungsvorstellung der Mai-Festspiele soll andeuten, dass die Wiedergabe dieses Werkes nicht nur als Erstaufführung schlechthin zu gelten hat. Die Leitung des Staatstheaters ist sich bewusst, hier eine Schöpfung in den Spielplan aufzunehmen, der ein Ehrenplatz nicht nur unter den Meisterwerken des 19. Jahrhunderts, sondern in der Geschichte der Oper überhaupt gebührt. Ein Ehrenplatz im Hinblick auf die künstlerische Bedeutung des Werkes, ein Ehrenplatz aber auch im Hinblick auf die Persönlichkeit des Komponisten, der zu den grossen Führererscheinungen der Musik zählt.

Es soll hier weder eine kritische Untersuchung der Persönlichkeit Berlioz noch seiner Werke, oder

der Bedeutung seiner Opern innerhalb seines Gesamtwerks vorgenommen werden. Festzustellen ist nur: diese Persönlichkeit und ihr Schaffen trägt so viel Grossartiges, Überraschendes und Zwingendes in sich, dass sie, eine Zeitlang scheinbar vergessen oder zurückgedrängt, jeder neuen Generation wieder in neuer Gestalt entgegentritt und zur Auseinandersetzung drängt. Die Allgemeinheit kennt Berlioz nicht als Opernkomponisten, sondern als Instrumentalmusiker. Er war kein Mann des Theaters wie Meyerbeer, er war keine Dramatiker-natur wie Wagner, er war nicht mehr und nicht weniger als ein genialer Musiker, für den die Bühne nicht Lebensnotwendigkeit, sondern gelegentliche Ausserungsform bedeutete. Eben dadurch sind aus diesen innerhalb des Gesamtwerkes nur episodischen Berührungen mit dem Theater Werke entstanden, die zu den eigentümlichsten der ganzen Gattung gehören.

„Cellini“ ist eine Künstleroper. Wäre es eine Oper schlechthin, so hätte der Inhalt rein accidentelle Bedeutung als Anlass zur dramatischen Aneinanderreihung von Arien und Ensembles. Die

Wurzel dieses Werkes liegt indessen tiefer und darum ist hier nur die Opernform accidentell, das Werk als Ganzes dagegen persönliche Kundgebung des Genies. Es bedeutet die Verherrlichung des Künstlertums, der, wie es die romantische Auffassung des Künstlertums lehrt, durch die Unbändigkeit seiner Natur mit der konventionellen Lebensgesetzlichkeit in Konflikt gerät, durch die geniale Leistung aber diesen Konflikt wieder ausgleicht und die Berechtigung seines Handelns im höheren Sinne erweist. Das war die Botschaft Berlioz', Liszts und Wagners: die Einbeziehung des Künstlers in das Leben, sein Kampf mit den Mächten des Alltags, sein Sieg über sie als Apotheose des nur dem eigenen Gesetz folgenden Genies. Von hier zieht sich die Linie der romantischen Künstleroper bis zu Pfitzners „Palestrina“, Busonis „Faust“, Schrekers „Singendem Teufel“, Straussens „Intermezzo“. Es war die grosse Tat des Berlioz, im „Cellini“ zum erstenmal innerhalb der französischen Oper die alte dramaturgische

(Fortsetzung Seite 2.)

Café Diätenmühle

Mitten im Kurpark
Eigene Konditorei
Das ganze Jahr geöffnet.

*Lipschütz, A., Hr. Rechtsanwalt, 1
Hotel Cot
*Lochte, F., Hr. Ing. m. Fr., Völpke
Vier Jah
*Löwenstein, M., Fr., Karlsruhe
Weie

Wir sind Spezialisten für An-
gläser, die — bei mäßigen Preisen
Ihnen bestes Sehen ermöglichen
Zeiss-Punktal-Niederlage

Optiker Höhn

Spez.-Institut
für wissenschaftl. richtige Augen-
5 Langgasse 5 Tel. 24
Besonders günstiges Angebot
Prismenfeldstechern von RM. 45.—

Pension Atlantic am Bodenstedtstrasse

Vornehme Fremdenpension mit sel-
luftigen Zimmern und fließ. W.
in jeder Etage — Zentralheizung
pflege, nach Wunsch jede Diät.
Mk. 6.50 bis 8.50. Das ganze J.
Fernruf 289 65 Inhaber



Erstaufführung wird in allen
essierten Kreisen mit besonder
gegesehen.

— **Uraufführung.** Im Klein-
Donnerstag die Uraufführung d.
Akten „Susa, das Kind“
von Zobeltitz und Eddy Busch
behandelt im Rahmen einer an
das Problem des jungen Mädche
Titelrolle spielt Herta Genzm
grösseren Rollen beschäftigt di
und Wessely und die Herren He
Sellnick. Die Spielleitung hat H
Bühnenbild stammt von Friedric

Das Neueste aus W

— **Wiesbaden als Kongreßsta-**
tag des Provinzial-Gastwirte-
Provinz Hessen-Nassau und W.
3. bis 5. Juni 1929 hier statt.

— **Drei Wochen Deutschland**
diesem Stichwort veranstaltet d
büro der Hamburg-Amerika Lin
reisen, am 16. Mai, 24. Mai, 13.
Hamburg ist Ausgangspunkt und
Reisen führt auch über Wiesbade

— **Eine Wiesbadener Erinnerung**
Michael, der jetzt in London vi
Grossfürst Michael von Russlan
Grossfürsten Michael und der Pri

Baden, spielte in Wiesbaden Ende der 90er und der
90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts eine
hervorragende Rolle in gesellschaftlicher Beziehung,
besonders von dem Augenblick an, als er sich mit
Gräfin Sophie von Merenberg, der Tochter des
Prinzen Nikolas von Nassau aus dessen Ehe mit der
zur Gräfin von Merenberg erhobenen Natalie
Alexandrowna von Puschkin, geschiedenen Dubelt
vermählte, trotz heftiger Widerstände, die ihm vom
russischen Hofe, besonders von seinem Vetter, dem
Kaiser Alexander III., wegen der Nichtehebenbürtig-
keit der Gräfin Sophie bereiteten wurden. Die Folge
war, dass nach seiner im Februar 1891 in San Remo
erfolgten Vermählung mit der Gräfin Merenberg, die
kurz vorher durch Grossherzog Adolf von Luxem-
burg zur Gräfin Torby erhoben, der Kaiser und die
kaiserliche Familie sämtliche Beziehungen mit dem
Paare, das in Wiesbaden seinen Wohnsitz
genommen hatte, durchschnitten. Nach dem Tode
des Kaisers gestalteten sich die Beziehungen des
grossfürstlichen Paares zum russischen Hofe
günstiger, zumal da der Prinz von Wales, der
spätere König Eduard, die Brücken dahin wieder
geschlagen hatte. Grossfürst Michael wurde kurz
darnach zum Hauptmann in einem kaukasischen
Schützenbataillon ernannt und siedelte mit seiner
Familie von Wiesbaden nach dem Kaukasus über.
(fe.)

— **Britisches Konsulat.** Man schreibt uns: Infolge
der bevorstehenden Aufhebung des britischen



Besuchtestes Kochbrunnen- Badhaus u. Passanten-Hotel

Jahres-Betrieb

280 Betten — große Gesellschaftsräume — Konferenzzimmer
Staatstelephon, Fließendes Wasser in allen Zimmern, Garage

Besitzer u. Leiter: Theodor Schäfer

Verantwortlicher Redakteur: Walther Müller. — Verlag der Stadtverwaltung. — Druckerei: Carl Ritter G.m.b.H., Wiesbaden

h. Der Ufa-Palast zeigte am Sonntag in einer
Matinee für alle Sportanhänger einen sehr interessanten
Film: „Die olympischen Spiele zu Amsterdam 1928“.
Vielleicht besser als so mancher Besucher dieser bis-
her grössten Sportschau der Welt, hatte man Gelegen-
heit das gewaltige Stadion, und all das, was sich
darin während der Kampftage abspielte, bis in alle
Einzelheiten zu beschauen und zu verfolgen. Eine
Reihe von Zeitlupenaufnahmen, durch die die
Körperhaltung und Bewegung der einzelnen Sport-
leistungen besonders eindrucksvoll festgehalten
wird, ist dem Sportsmann reiches Anschauungs-
material geboten, das für die Weiterentwicklung des
Sports ebenso lehrreich, wie wertvoll ist. Von be-
sonderen Ereignissen der Olympiade sind Bilder
vom Marathonlauf und der Wassersportspiele
hervorgehoben. Die Zuschauer zeigten für den Film
grosstes Interesse, und liessen es bei besonders
hervorragenden Leistungen nicht an starkem Beifall
fehlen. Der Film soll in den nächsten Tagen seine
Wiederholung finden.

Sport.

— **Boxkämpfe in Wiesbaden.** Der I. Wies-
badener Amateur-Box-Club 21 veranstaltete am

tracht Frankfurt und Pauly, Colonia Köln wolle
den schönsten Kampf des Abends. Das Punk-
gericht verkündete einen Sieg für Pauly nach
Punkten. Im Halbschwer-Gewicht standen sich
Beckhaus, Turnverein Biebrich und Horn, I.W.A.R.
gegenüber. Horn ging nach schwerer Erkrankung
ohne vorheriges Training in den Ring. Wieder-
konnte weder Schläge anbringen, noch Wider-
stand leisten. In der zweiten Runde wurde
Beckhaus als Sieger erklärt, da Horn aufgeben
musste. Im Schwergewicht konnte der
westdeutsche Meister Harzius von F.G.L. Ludwig-
hafen nicht antreten, weshalb Fehr von F.G.L.
Ludwigshafen als Ersatz einsprang, welcher erst
zum 3. Mal im Ring stand. Sein Gegner war der
westdeutsche Bezirksmeister Krimmel, Colonia
Köln. Krimmel war seinem Gegner in Angriff
und Verteidigung stets überlegen, doch gelang es
Fehr, in einer ungedeckten Sekunde einen Kör-
perhaken anzubringen, der Krimmel zu Boden brachte.
Krimmel erhob sich wohl wieder vor der Zeit, war
aber infolge starker Benommenheit nicht mehr in
der Lage, den Schlägen Fehrs Widerstand zu
leisten, er war stehend k.o. Der Ringrichter brach
deshalb den Kampf ab und erklärte Fehr als k.o.
— **Sieger.** Nicht unerwähnt soll die hervorragende
Leistung sämtlicher Kämpfe durch den bewährten
Ringrichter, Herrn H. Löcher, Vorsitzender des I.
Wiesbadener Amateur-Box-Club 21 bleiben.